



Naturparkplan Lauenburgische Seen

Endbericht

Dezember 2020

www.tourismusplanb.de

Inhalt

Vorwort	4
1. Der Naturparkplan	5
1.1 Einleitung	5
1.2 Verlauf und partizipativer Planungsprozess	7
2. Der Naturpark Lauenburgische Seen	11
2.1 Lage im Raum	11
2.2 Naturpark-Management, Organisation, Strukturen	11
2.3 Gesetzliche und planerische Grundlagen sowie Einbettung in übergeordnete Konzepte	12
2.4 Wichtige Strukturdaten und Rahmenbedingungen	16
2.5 Rückblick & Erfolgsgeschichten.....	28
3. Vision und Leitbild	30
3.1 Profil Naturpark Lauenburgische Seen	30
3.2 Vision.....	32
3.3 Haltung und Prinzipien	33
3.4 Grundsätzliche Rolle des Naturparks	34
4. Strategie und Umsetzungskonzept	35
4.1 Handlungsfeld „Naturschutz und Landschaftspflege“	35
4.2 Handlungsfeld „Erholung und nachhaltiger Tourismus“	46
4.3 Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“	54
4.4 Nachhaltige Regionalentwicklung.....	62
4.5 Übergreifende Themenbereiche	68
4.6 Öffentlichkeitsarbeit.....	73
4.7 Management: Organisation und Zusammenarbeit	78
4.8 Evaluation und Fortschreibung des Naturpark-Plans	81
4.9 Projektkatalog	81
4.10 Projektsteckbriefe Starter- und Leuchtturmprojekte.....	89
4.10.1 Handlungsfeld Naturschutz & Landschaftspflege	89
4.10.2 Erholung & nachhaltiger Tourismus.....	95
4.10.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	100
4.10.4 Nachhaltige Regionalentwicklung.....	103
4.10.5 Öffentlichkeitsarbeit	107
4.11 Zeitschiene Projekte	111
5. Ausblick	116
6. Anhang	117

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke, Quelle: VDN, Naturparke in Deutschland 2030 – Aufgaben und Ziele, Bonn 2020	6
Abbildung 2: Übersicht Beteiligungsprozess und Ergebnisse	7
Abbildung 3: Zeit- und Ablaufplanung Erarbeitung Naturparkplan Naturpark Lauenburgische Seen 2030	8
Abbildung 4: TeilnehmerInnen Arbeitsgruppe.....	9
Abbildung 5: Postkartenaktion	9
Abbildung 6: Überblick Ergebnisse Aufruf Projektideen	10
Abbildung 7: Auszug Naturpark-Freizeitkarte Bereich Mölln. Quelle: Naturpark Lauenburgische Seen - Offizielle Rad-, Reit- und Wanderkarte; Maiwald-Karten Verlag 2020	18
Abbildung 8: Vegetation & Morphologie	19
Abbildung 9: Geschützte Biotope	21
Abbildung 10: Landnutzung im Naturpark Lauenburgische Seen	23
Abbildung 11: Biotopverbund und -vernetzung.....	26
Abbildung 12: Schutzgebiete im Naturpark Lauenburgische Seen	27
Abbildung 13: Wertesystem.....	31
Abbildung 14: Beispielhafte Darstellung Schwerpunktbereich Biotopverbund „102 Hellbachtal“ mit Entwicklungsziel. Quelle: Landschaftsrahmenplan S-H 2020	36
Abbildung 15: Kompetenzlandschaft wichtiger Akteure im Handlungsfeld „Naturschutz & Landschaftspflege“	39
Abbildung 16: Zusammenfassender Überblick zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Handlungsfeld „Naturschutz & Landschaftspflege“	40
Abbildung 17: Zusammenfassender Überblick zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Handlungsfeld „Erholung & nachhaltiger Tourismus“	49
Abbildung 18: Zusammenfassender Überblick zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung“	57
Abbildung 19: Zusammenfassender Überblick zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“	64
Abbildung 20: Auszug aus der Online-Befragung der Fachöffentlichkeit. März 2020: „Wenn Sie den Naturpark mit einem Schlagwort beschreiben müssten, welches wäre das?“ N= 111	75
Abbildung 21: Zusammenfassender Überblick zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im übergreifenden Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“	76
Abbildung 22: Zusammenfassender Überblick zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im übergreifenden Bereich „Management“	78

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einordnung der Akteursgruppen in den Beteiligungsprozess und die Veranstaltungsformate	8
Tabelle 2: Flächennutzung im Naturpark (Kreisverwaltung Herzogtum Lauenburg 2020).....	16
Tabelle 3: Naturschutzgebiete im Naturpark Lauenburgische Seen (Kreisverwaltung Herzogtum Lauenburg 2020)...	24
Tabelle 4: Natura2000-Gebiete im Naturpark Lauenburgische Seen (Kreisverwaltung Herzogtum Lauenburg 2020) .	25
Tabelle 5: Übersicht "Prinzipien-Set"	34
Tabelle 6: Flächennutzungen im Naturpark laut Liegenschaftskataster, Stand Oktober 2020.....	118

Vorwort

Wald und Wasser zeichnen den Naturpark Lauenburgische Seen besonders aus: Rund 40 Seen und zahlreiche Wälder machen den besonderen Reiz dieser einzigartigen Kulturlandschaft aus. Diese erlebbar zu machen und behutsam fort zu entwickeln, ist Ziel des neuen Naturparkplans. Es geht deshalb darum, die Natur in all ihren Facetten für Touristen wie Bürgerinnen und Bürger des Kreises erlebbar zu machen, ohne sie zu beeinträchtigen. Es geht aber auch darum, in dieser Landschaft zu arbeiten, zu wirtschaften und zu lernen.



Landrat Dr. Christoph Mager

Die 2017 zusammen mit dem Umweltministerium begonnene und durch den Verband der Deutschen Naturparke begleitete Qualitätsoffensive hat bereits erste Impulse gesetzt: Die Grundschulen in Ratzeburg und Mölln wurden zu Naturparkschulen und lernen mehr über das Zusammenspiel von Natur und Mensch. Das Rad- und Wanderwegenetz wurde überarbeitet, kaum genutzte Wege der Natur überlassen und gut frequentierte Strecken werden überarbeitet. Auch stehen bereits heute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche Schautafeln zur Verfügung, die das Erkunden des Naturparks durch Führungen erleichtern und attraktive Naturerlebnisangebote präsentieren. Dies alles soll in den kommenden Jahren ergänzt und erweitert werden, so dass der Naturpark in Zukunft auch für heimische Produkte steht, für umweltverträgliche Mobilität, für mehr Informationen rund um die Besonderheiten des Naturparks und für ein nachhaltiges Besuchermanagement zur Sensibilisierung für diesen einzigartigen Naturraum.

Die Lage zwischen Grünem Band und nasser Salzstraße beschreibt zwei spannende Strecken an den Rändern des Naturparks: Auf der einen Seite unberührte Natur und Sukzession, immer wieder unterbrochen durch Spuren der deutsch-deutschen Teilung, auf der anderen Seite der durch und an zahlreichen interessanten Orten (vorbei-) führende Elbe-Lübeck-Kanal, der immer wieder zu Abstechern in umliegende Freizeitanrichtungen, Hofcafés oder historische Altstädte einlädt.

Den an der Erstellung des Naturparkplans beteiligten Partnern aus der Kreispolitik, den Städten und Gemeinden, den Betrieben und den Verbänden darf ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement danken, sich über viele Monate in den Entwicklungsprozess eingebracht zu haben. Ich freue mich auf die Umsetzung der gemeinsam entwickelten Vorstellungen für die Zukunft.

Dr. Christoph Mager

Landrat Kreis Herzogtum Lauenburg

1. Der Naturparkplan

1.1 Einleitung

Naturparke sind großräumige Kulturlandschaften, die „aus Naturschutzgründen sowie wegen ihrer besonderen Eigenart und Schönheit von herausragender Bedeutung sind“ (VDN 2001). Sie gehören zu den Großschutzgebieten, und ihre Schutzkategorie ist in § 27 des Bundesnaturschutzgesetzes geregelt. Dabei dienen sie dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft mit ihrer Flora und Fauna, unterstützen eine nachhaltige regionale Entwicklung, fördern Erholung und Tourismus durch Infrastruktur und Angebote und sind in den Bereichen Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung aktiv. Sie unterscheiden sich dabei von Nationalparks, deren Merkmal v.a. die ungestörte Entwicklung der Natur ist, und auch von Biosphärenreservaten mit deren Zielsetzung der Erprobung und Entwicklung einer nachhaltigen Landnutzung. Naturparke dagegen sollen Schutz und Nutzen von Natur und Landschaft miteinander verbinden. Nach Verband Deutscher Naturparke (VDN)¹ sind Naturparke

- Biodiversitätsregionen und Rückgrat für den Erhalt vielfältiger Natur- und Kulturlandschaften;
- Erholungs-, Gesundheits- und Naturerlebnisregionen für die gesamte Gesellschaft;
- Bildungsregionen für nachhaltige Entwicklung als Investition in die Zukunft;
- Nachhaltigkeitsregionen mit hoher Lebensqualität und Zukunftsperspektive.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, sollen die vier Handlungsfelder „Naturschutz und Landschaftspflege“, „Erholung und nachhaltiger Tourismus“, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Nachhaltige Regionalentwicklung“ bearbeitet werden. Übergeordnetes Ziel ist es dabei, zur kontinuierlichen Verbesserung der Lebensqualität in der jeweiligen ländlichen Region beizutragen und dadurch ebenfalls die Aufenthaltsqualität und die natürliche Erholungsfunktion zu stärken. Naturparke sind das ideale Instrument für eine integrierte und nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums. Sie sollen sich daher als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung positionieren. Grundlage hierfür bildet eine stabile Management- und Organisationsstruktur und ein qualifizierter Naturparkplan, der Entwicklungsziele ebenso definiert wie konkret anzugehende Projekte.

Im Jahre 2017 hat der Naturpark Lauenburgische Seen wie ebenfalls die anderen Naturparke in Schleswig-Holstein an der **Qualitätsoffensive des VDNs** teilgenommen. Im Rahmen dessen wurden die Aktivitäten des Naturparks in den genannten vier Handlungsfeldern untersucht. Der Naturpark Lauenburgische Seen wird aufgrund der Erfüllung zahlreicher Kriterien als „Qualitätsnaturpark“ eingestuft (damit ist er neben dem Naturpark Holsteinische Schweiz der einzige in Schleswig-Holstein). Positiv bewertet wurden v.a. die Aktivitäten im Handlungsfeld „Erholung und Nachhaltiger Tourismus“, wogegen die Empfehlung ausgesprochen wurde, die Handlungsfelder „Naturschutz und Landschaftspflege“ und „Nachhaltige Regionalentwicklung“ auszubauen. Gefordert wird ferner die Erarbeitung eines Naturparkplans, da der Vorgänger aus dem Jahr 2003 datiert und mittlerweile überholt ist.

Der nun vorliegende **Naturparkplan 2030** ist mehr als eine Fortschreibung des vorhergehenden Plans. Er ist breiter aufgestellt und besitzt eine strategische Ausrichtung, z.B. mit der Entwicklung eines Zukunftsbildes (der Vision) und der Erarbeitung eines Wertesystems als Grundlage für das Selbstverständnis, aber auch für das grundsätzliche Verhalten des Naturparks. Alle vier thematischen Handlungsfelder und der Bereich „Management und Organisation“ werden intensiv bearbeitet und besitzen jeweils ein individuelles Leitbild und Zielsystem. Darüber hinaus wurde ein umfassender Projektkatalog mit laufenden und neuen Projekten erarbeitet.

¹ Verband Deutscher Naturparke, Naturparke in Deutschland 2030 – Aufgaben und Ziele, 2018

Der Naturparkplan wurde trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie in einem intensiven interaktiven Prozess in den Jahren 2019 und 2020 (siehe Kap. 1.2) erarbeitet. Die Einschätzungen, Bewertungen und Interessen der einzelnen Akteure bzw. Akteursgruppen sind bei der Formulierung der Zielsetzungen und Festlegung und Ausarbeitung der Projekte stark eingeflossen. Großen Wert wurde auf die Umsetzbarkeit der Projekte und Maßnahmen gelegt. Daher wurden nicht nur „Starter“- und „Leuchtturmprojekte“ definiert und grundsätzlich alle Projekte priorisiert, festgelegt wurden ebenfalls die Zuständigkeiten bei der Umsetzung der Projekte und dabei die Rolle des Naturparks und die der einzelnen Partner. Das Partnermanagement wird künftig eine größere Rolle spielen als bislang. Häufig wird sich der Naturpark bei der Verfolgung des Oberziels einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Rolle des Netzwerkers und Koordinators unterschiedlicher Akteure sehen.

Der Naturparkplan ist kein starres Gesetzbuch, sondern kann und muss bei sich ggf. verändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Daher wurde für jedes Handlungsfeld ein individuelles Ziel- und Strategiesystem erarbeitet, das auch bei Veränderungen des Umfelds als Kompass für die Nejustierung der einzelnen Projekte dienen kann. Der Plan dient somit als Leitfaden für die zukünftige Entwicklung des Naturparks Lauenburgische Seen und dokumentiert den Gestaltungswillen aller beteiligten Akteure. Er macht zudem die Ziele der Naturparkarbeit und die einzelnen Vorhaben gegenüber der Öffentlichkeit transparent und sollte daher auch aktiv kommuniziert werden.

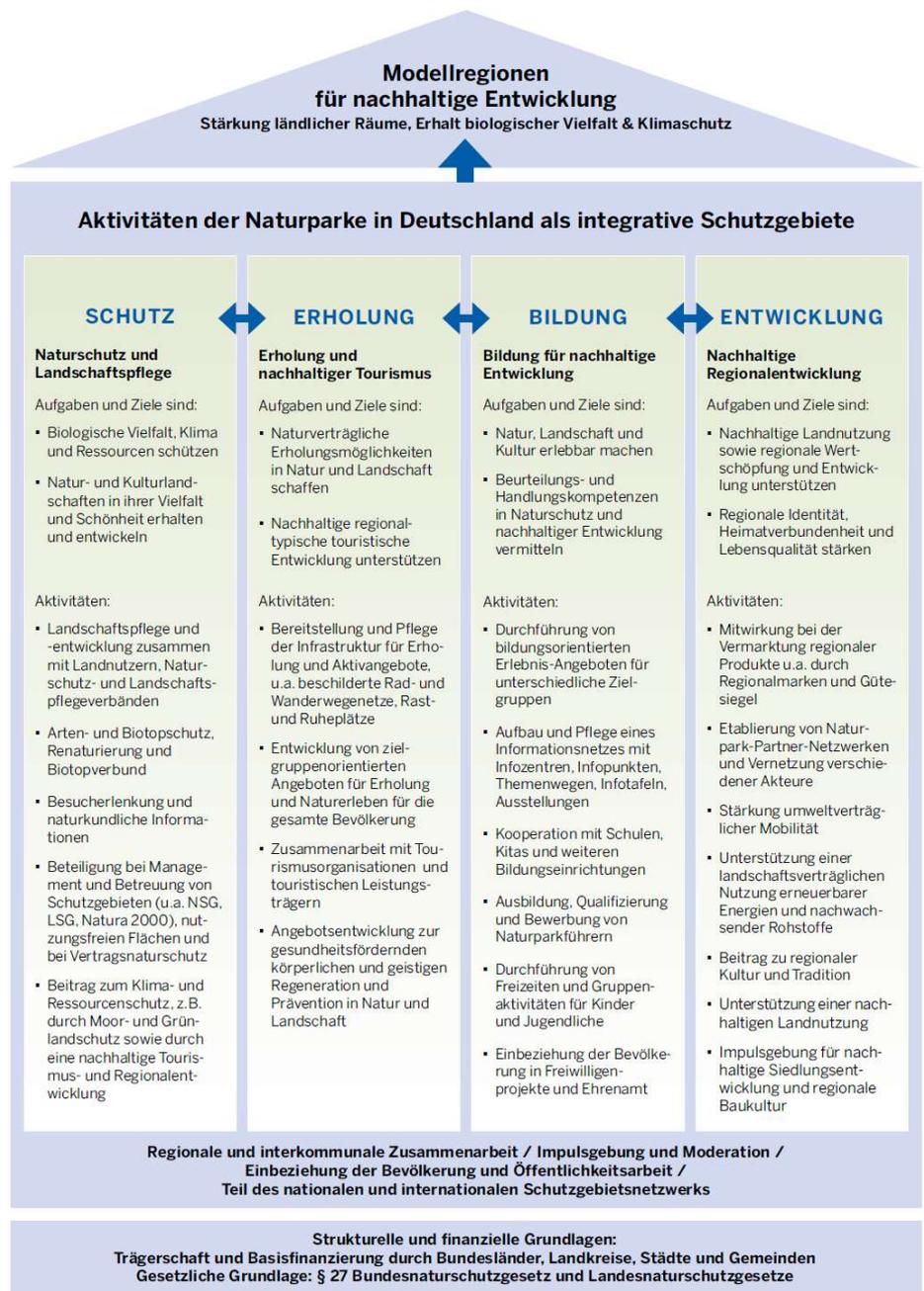


Abbildung 1: Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke, Quelle:

VDN, Naturparke in Deutschland 2030 – Aufgaben und Ziele, Bonn 2020

1.2 Verlauf und partizipativer Planungsprozess

Ziele, Projekte und Maßnahmen aus der Region heraus definiert

Der Naturparkplan Lauenburgische Seen 2030 ist auf einen Zeithorizont von ca. 10 Jahren ausgerichtet. Um dafür die künftigen Ziele, Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen zu definieren hat der Naturpark einen umfangreichen Beteiligungsprozess angestoßen. Gemeinsam mit den Akteuren in der Region, den politischen Vertretern der Trägerorganisation (jeweilige Vertreter der Kreistagsfraktionen als Mitglieder im Ausschuss Forsten, Energie, Umwelt- und Klimaschutz) und der interessierten Bevölkerung wurde ein zukunftsweisendes Handlungskonzept auf den Weg gebracht, das neben den vier Handlungsfeld-spezifischen Leitbildern auch eine übergeordnete Vision und ein gemeinsames Profil für den Naturpark ausgearbeitet hat.

In insgesamt vier Handlungsfeldern sowie für übergreifende Bereiche wurden insgesamt 32 spezifische Ziele definiert und dazu passend insgesamt 46 Projektvorhaben gemeinsam ausgearbeitet. Davon können 20 Projekte als Projektfortführungen gesehen werden, bei 38 Projekten sind es teils bzw. völlig neue Inhalte. Ergänzt wird das Zukunftsprogramm durch 17 ergänzende Maßnahmen, die festgelegt wurden.

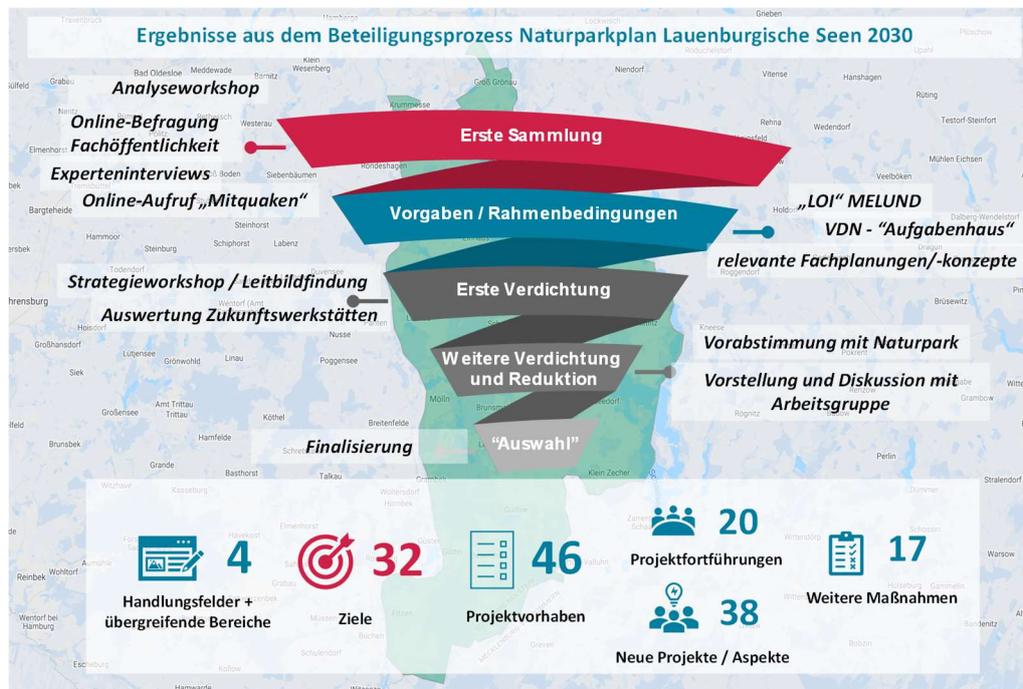


Abbildung 2: Übersicht Beteiligungsprozess und Ergebnisse

Das vorliegende Konzept ist das Ergebnis umfangreicher Arbeiten und eines ca. anderthalbjährigen, intensiven öffentlichen Beteiligungsprozesses (siehe Abb. 3, Zeit- und Ablaufplanung). Begleitet wurde der gesamte Prozess ebenso durch zahlreiche Fachexperten und von tourismus plan B als Moderatoren und Gutachter. Insgesamt haben über 200 Akteure der Region mitgewirkt. Kernelemente waren die folgenden Veranstaltungsformate und Instrumente:

- **Arbeitsgruppe.** Eine eigens für die Erarbeitung des Naturparkplans eingerichtete Arbeitsgruppe hat den Prozess begleitet und mit gesteuert. Die Arbeitsgruppe (Mitglieder siehe Tabelle) kamen im Prozess insgesamt 8 mal im Rahmen der unterschiedlichen Formate zusammen.
- **Analyseworkshop** zu allen Handlungsfeldern
- **Strategieworkshop** mit Erarbeitung Profil, Vision und Gesamtleitbild und Einbindung der Politik/erweiterter Kreis
- **Zukunftswerkstätten:** Durchführung von drei fachspezifischen Zukunftswerkstätten gemäß der Handlungsfelder und mit Fokus auf Ausarbeitung der Zukunftsprojekte. Corona bedingt fand die letzte Werkstatt Online statt.
- **Naturpark-Begehung**

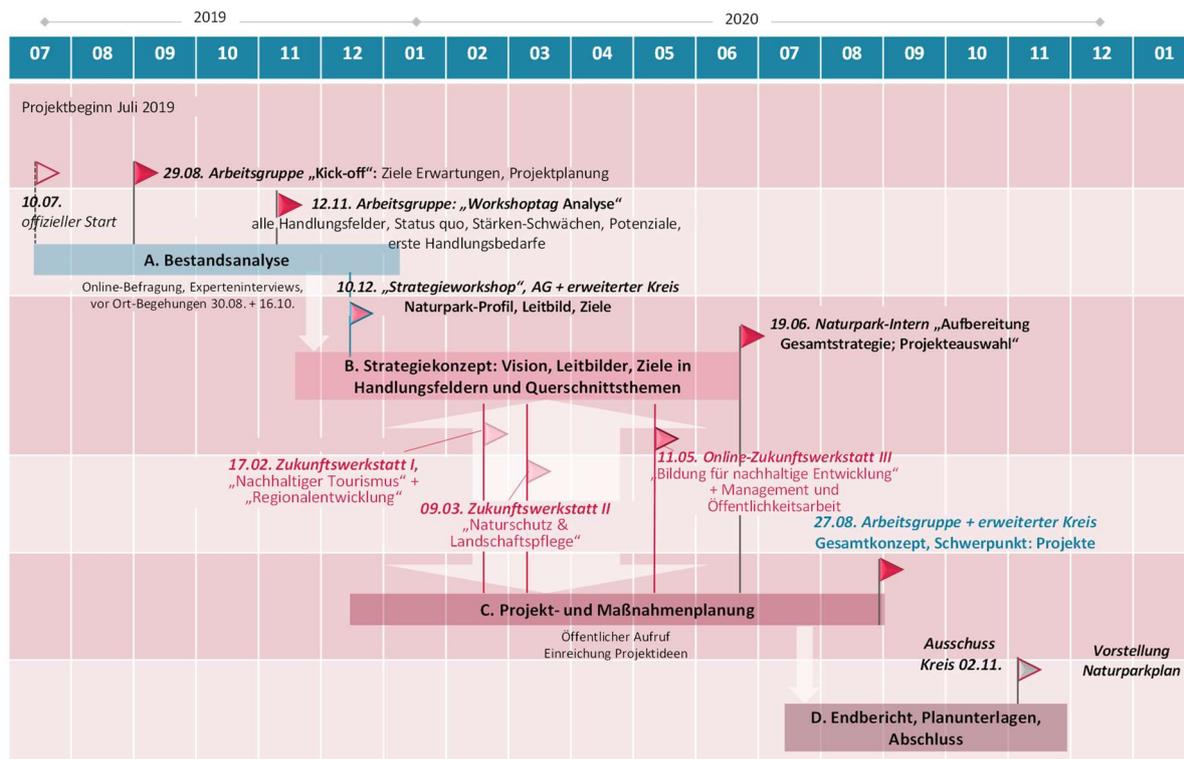


Abbildung 3: Zeit- und Ablaufplanung Erarbeitung Naturparkplan Naturpark Lauenburgische Seen 2030

- Durchführung von Experteninterviews
- Online-Befragung der Fachöffentlichkeit und separater Aufruf an die Öffentlichkeit Projektideen online einzureichen (siehe Erläuterungen weiter unten)
- Informationen auf der Website des Naturparks zu Zielen, Vorgehen des Prozesses und zur Darstellung von Zwischenergebnissen
- „Kritischer Freund“: Reflektion der Ergebnisse durch Harald Sauer (Geschäftsführer des Naturparks Rheinland, offizieller Scout bei der Qualitätsoffensive S-H, Geschäftsführer Bundesbeirat des Verband Deutscher Naturparke)

Veranstaltung / Arbeitsschritt	„internes Projektteam“	Arbeitsgruppe „Naturparkplan“	Politik	Interessierte Fachvertreter	Öffentlichkeit
Auftragsklärung	X				
Kick Off Arbeitsgruppe 29.08.	X	X			
Online-Befragung Analyse, Identität	X	X	X	X	
AG „Workshoptag Analyse“ 12.11.	X	X			
„Strategieworkshop“ 10.12. (Leitbild, Profil, Vision, Ziele etc.)	X	X	X (je ein Vertreter pro Fraktion)	X	
Zukunftswerkstatt I	X	X		X	
Zukunftswerkstatt II	X	X		X	
Zukunftswerkstatt III	X	X		X	
„Verabschiedung Strategie + Maßnahmen und Projekte 1	X	Umlaufverfahren schriftlich	Umlaufverfahren schriftlich		
Online-Ideen-Aufruf Bevölkerung					x
AG „Maßnahmen + Projekte 2, Berichtsentswurf, Endabstimmung“	X	X	X (je ein Vertreter pro Fraktion)		
Abschlussveranstaltung	X	X	X	X	X
Website / PR	X	X	X	X	X
Experteninterviews			x	x	

Tabelle 1: Einordnung der Akteursgruppen in den Beteiligungsprozess und die Veranstaltungsformate

<i>Henner Niemann</i> , Fachbereichsleiter 4, Forst, Naturschutz, Jagd und Waffen	<i>Frank Hadulla</i> , Fachdienst Naturpark	
<i>Claudia Rösen</i> , Fachdienst Naturpark	<i>Dietlind Reunitz</i> , Fachdienst Naturschutz	
<i>Manfred Kuhmann</i> , Fachbereichsleiter 3, Regionalentwicklung, Umwelt Bauen	<i>Jeanine Wagner</i> , Integrierte Station Lauenburgische Landschaften	
<i>Eckehard Kropla</i> , Vorsitzender Naturschutzbeirat	<i>Werner Rütz</i> , Leitender Verwaltungsbeamter, Amt Lauenburgische Seen	<i>Patrick Rösen</i> , Naturparkzentrum Uhlenkolk / Stadt Mölln
<i>Uwe Möller</i> , Leitender Verwaltungsbeamter, Amt Büchen	<i>Günther Schmidt</i> , HLMS	<i>Andreas Löding</i> , Lödings Bauernhof am See

Foto: Arbeitsgruppe

Abbildung 4: TeilnehmerInnen Arbeitsgruppe

Zweistufige Online Befragung

Um den Beteiligungsprozess möglichst breit abzusichern, wurden bei der Erarbeitung des Naturparkplans zwei online gestützte Befragungen durchgeführt.

In einem ersten Schritt wurde die **Fachöffentlichkeit** befragt. Ziel war es, unterstützende Daten für die Analyse aller Handlungsfelder und übergreifend zu sammeln, ein fundiertes Meinungs- und Stimmungsbild zu bekommen und erste Zielvorstellungen abzufragen. Die Ergebnisse sind ebenso maßgeblich in die Stärken-Schwächen-Analyse eingeflossen. Es sollte die Möglichkeit gegeben werden, die eigenen Interessen in den zukünftigen Entwicklungsplan mit einzubringen und was der Naturpark aus Sicht der Akteure für sie in Zukunft leisten kann.

Adressaten waren: wichtige Akteure und interessierte Fachöffentlichkeit aus dem Naturparkumfeld bzw. den Bereichen Naturschutz und Landschaftspflege, Tourismus, Umweltbildung und nachhaltige Regionalentwicklung sowie Politik, Verwaltung, Ämter, Kreis und die relevanten Naturpark-Gemeinden (Bürgermeister). Insgesamt hatten sich 111 Akteure im Zeitraum 9.9.2019 - 8.10.2019 beteiligt. Die Ergebnisse wurden auf der Website des Naturparks veröffentlicht. Der Fragebogen ist dem Anhang zu entnehmen.

Nachdem die Fachöffentlichkeit bereits Beiträge und Projektideen über die erste Online-Befragung und die Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen eingebracht hatte, sollte in einem zweiten Schritt auch die allgemeine Öffentlichkeit die Möglichkeit zur Beteiligung bekommen. Die **zweite Online-Befragung** hatte das Ziel ganz **konkrete Projektideen einzureichen**, die sich an den Handlungsfeldern und Zwischenergebnissen des neuen Gesamtleitbildes orientieren (Kriterien siehe Anhang). Hierzu wurde Mitte März bis Mai 2020, von der Corona-Krise überlagert, der Aufruf gestartet und durchgeführt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger jeden Alters im Kreis Herzogtum Lauenburg konnten teilnehmen. Es wurde eine eigene Landingpage eingerichtet und der Prozess von Öffentlichkeitsarbeit und Presse begleitet.



Abbildung 5: Postkartenaktion

Es wurden zahlreiche, teils sehr umfassende Beiträge eingereicht, die sich in der Projektlandschaft des NP-Plans auch wiederfinden:

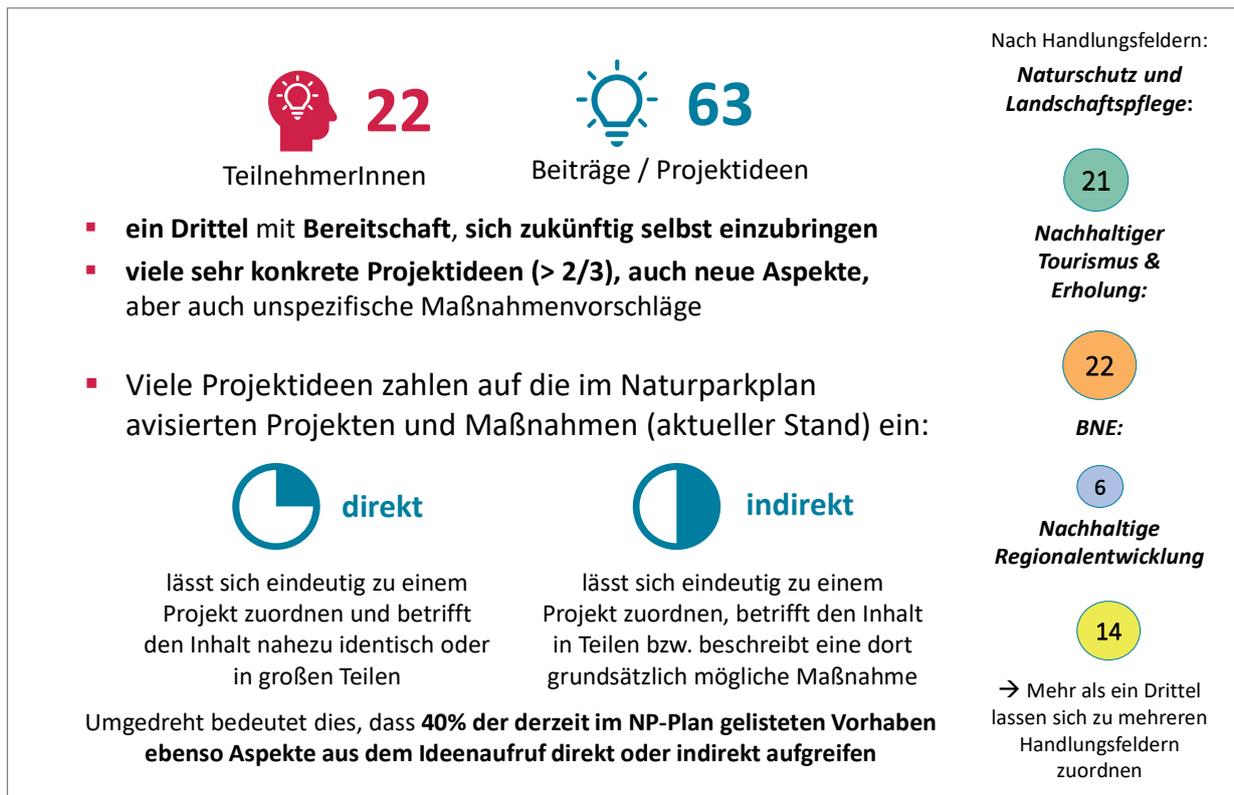


Abbildung 6: Überblick Ergebnisse Aufruf Projektideen

2. Der Naturpark Lauenburgische Seen

2.1 Lage im Raum

Der Naturpark Lauenburgische Seen liegt im Südosten Schleswig-Holsteins im Kreis Herzogtum Lauenburg direkt an der Grenze zum Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Er befindet sich zwischen den beiden Oberzentren Hamburg und Lübeck sowie der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Sein Gebiet dehnt sich im Norden bis an die Hansestadt Lübeck, im Süden bis an die Stadt Büchen aus. Im Osten grenzt er an das Biosphärenreservat Schaalsee und schließt an der westlichen Grenze am Elbe-Lübeck-Kanal.

Mit einer Fläche von knapp 47.400 ha ist der Naturpark Lauenburgische Seen der drittgrößte Naturpark in Schleswig-Holstein. Ein großer Teil der Flächen des Naturparks gehört dem Kreis Herzogtum Lauenburg. Der östliche Teil (u.a. der Schaalsee) ist dagegen im Besitz weniger Privatpersonen. Auf der Fläche des Naturparks leben ca. 60.000 Einwohner.

Der Naturpark ist, auch im Vergleich zu anderen Regionen in Schleswig-Holstein sehr walddreich: Etwa 30% der Fläche (15.000 ha) sind Waldgebiete. Die Seen einschließlich der Wakenitz umfassen 4.000 ha mit dem Ratzeburger See (ca. 1.400 ha) und dem Schaalsee (ca. 1.160 ha) als die beiden größten Wasserflächen. Die übrigen ca. 3.500 ha Naturparkfläche verteilen sich auf Siedlungsgebiete einschließlich Verkehrsflächen und innerstädtische Grünflächen. Der größte Flächenanteil des Naturparks wird landwirtschaftlich genutzt.

In der Gebietskulisse des Naturparks liegen die Gemeindegebiete folgender Städte und Gemeinden: Ratzeburg, Mölln, Albsfelde, Bäk, Behlendorf, Berkenthin (Gemeindeteil östlich des Elbe-Lübeck-Kanals), Besenthal, Bröthen (Teilbereich), Brunsmark, Büchen (Gemeindeteil östlich des Elbe-Lübeck-Kanals), Buchholz, Einhaus, Fitzen, Fredeburg, Giesensdorf, Götting, Grambek, Groß Disnack, Groß Grönau, Groß Sarau, Gudow, Harmsdorf, Hollenbek, Horst, Kittlitz, Klein Zecher, Klempau, Krummesse, Kulpin, Langenlehsten, Lankau (Gemeindeteil östlich des Elbe-Lübeck-Kanals), Lehmrade, Mechow, Mustin, Pogeez, Römnitz, Salem, Schmilau, Seedorf, Sterley, Ziethen.

2.2 Naturpark-Management, Organisation, Strukturen

Der Naturpark Lauenburgische Seen wurde 1960 gegründet. Träger des Naturparks ist der Kreis Herzogtum Lauenburg, wobei der Naturpark in der Kreisverwaltung als „Fachdienst Naturpark“ dem Fachbereich 4 „Forst, Naturschutz, Jagd und Waffen“ zugeordnet ist. Weitere Fachdienste sind Forst, Naturschutz und Jagd / Waffenrecht. Im Naturparkgebiet liegen drei Revierförstereien, der Stadtforst Mölln und Teile des Stadtforstes Lübeck mit der Revierförsterei Behlendorf.

Das Gesamtbudget des Naturparks beträgt im Jahr 2020 für das operative Geschäft auf der Fläche und die laufende Verwaltungstätigkeit € 622.300,-, wobei Einnahmen durch Fördermittel, Zuschüsse von Kommunen und Pachten in Höhe von € 181.000,- entstehen. Die Differenz in Höhe von € 441.300,- wird über den Kreishaushalt finanziert. Für Investitionen (baulich und Maschinen) werden € 67.000,- eingesetzt.

Mit knapp 50% nehmen die Personalaufwendungen dabei den größten Posten ein. Für Unterhaltungs- sowie Pflegeaufgaben (Drittleistungen), Umweltbildung / Öffentlichkeitsarbeit, Naturschutzmaßnahmen und Fahrzeugkosten sind ca. 30% der Ausgaben zu veranschlagen. Die verbleibenden 20% sind für Mitgliedsbeiträge, Verwaltungskosten und Abschreibungen anzusetzen.

Auch aufgrund einer verbesserten Landesförderung für Personal und eine höhere Förderquote sind somit die Einnahmen (ohne Kreis, 2017: € 82.000,-), Ausgaben (2017: € 490.000,-) und Investitionen (2017 € 10.000,-) seit 2017 stetig angestiegen.

Direkt in der Verwaltung gibt es zwei beschäftigte Mitarbeiter: eine Vollzeitstelle für die Leitung des Fachdienstes (vergleichbar mit der Geschäftsführung) und eine 0,8 Stelle (unterstützt durch Landesförderung) mit Aufgaben in allen vier Handlungsfeldern, jedoch mit Schwerpunkt Naturschutz und BNE. Hinzu kommen Zeiteile des Fachbereichsleiters und eines Revierförsters und zwei Vollzeitstellen von Forstwirten als Naturparkwarte, die für Unterhaltungsarbeiten (z.B. Wege und Infrastruktur) auf der Naturparkfläche eingesetzt werden. Bezüglich der Mitarbeiterausstattung im Bereich Verwaltung / Management liegt der Naturpark damit unterhalb der bundesweiten Empfehlung des Verbands Deutscher Naturparke (VDN), der vier Vollzeitstellen nennt, und auch unter dem Bundesdurchschnitt.

Der Naturpark ist in ein breit aufgestelltes Kooperationsnetzwerk eingebunden. Innerhalb der Kreisverwaltung liegt ein Schwerpunkt der Kooperation auf den Fachdiensten aus dem Fachbereich „Regionalentwicklung, Umwelt und Bauen“, weitere wichtige Kooperationspartner sind:

- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND)
- Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS) und städtische Tourismusorganisationen
- Naturparkzentrum Uhlenkolk
- Integrierte Station Lauenburgische Landschaft (IGS)
- Kreisbauernverband Herzogtum Lauenburg / Landwirte
- Städte Ratzeburg und Mölln, Ämter und Gemeinden
- Möllner und Lübecker Stadtforst
- Schulen
- Zweckverband Schaalseelandschaft
- Aktivregion(en)
- Untere Naturschutzbehörde
- Einzelne Landschaftsführer
- Einzelne Betriebe und Flächenbesitzer

Weitere (potenzielle) Kooperationspartner sind u.a. die Metropolregion Hamburg, der BUND (Kreisgruppe Herzogtum Lauenburg), der NABU (Ortsgruppe Mölln), die Volkshochschule und die Stiftung Herzogtum Lauenburg.

2.3 Gesetzliche und planerische Grundlagen sowie Einbettung in übergeordnete Konzepte

Bundesnaturschutzgesetz

Die rechtliche Grundlage für die Naturparke in Deutschland bildet das Bundesnaturschutzgesetz. In § 27 werden die Naturparke wie folgt definiert:

Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die

- großräumig sind,

- überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
- sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
- nach den Erfordernissen der Raumordnung für Erholung vorgesehen sind,
- der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird und
- besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.

Naturparke sollen entsprechend ihren oben beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden. (§27 Abs. 1 und 2, BNatSchG).

Ein wesentliches Merkmal dieser Bestimmung ist, dass in Naturparks der Arten- und Biotopschutz in Verbindung mit einer vielfältigen (umweltgerechten) Nutzung der Landschaft angestrebt wird. Die Erholung in der Landschaft und ein nachhaltiger Tourismus sowie die nachhaltige Regionalentwicklung sind ein herausgehobenes Beispiel für diese Nutzung.

Mit dem im Juni 2017 vom Deutschen Bundestag beschlossenen „Gesetz zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes“ trat am 01. April 2018 ein neues Bundesnaturschutzgesetz in Kraft.² Dabei wurde der §27 um den folgenden Absatz ergänzt: „Naturparke sollen auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen.“

Landesnaturschutzgesetz Schleswig-Holstein

Auf Grundlage der konkurrierenden Gesetzgebungskompetenz des Bundes im Naturschutzrecht haben die Bundesländer Abweichungsrechte und können dementsprechend in ihren Landesnaturschutzgesetzen auch die Aufgaben der Naturparke abweichend vom § 27 Bundesnaturschutzgesetz regeln. Schleswig-Holstein hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. In § 16 des Landesnaturschutzgesetzes (LNatSchG) vom 24.10.2010 wird festgesetzt, dass § 27 nicht gilt. Von den in § 27 Bundesnaturschutzgesetz genannten Aufgaben wird hier nur aufgeführt, dass sich Naturparke wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen besonders für die Erholung eignen. In Abs. 2 wird festgehalten, dass der Naturparkträger, der Umfang der Aufgaben des jeweiligen Naturparks sowie die Schutz- und Entwicklungsziele in der jeweiligen Naturparkerklärung zu definieren sind.

Die Erweiterung, dass Naturparke auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) dienen sollen, wurde mit Bezug zur Neuerung im Bundesnaturschutzgesetz auch für das Land-Schleswig-Holstein übernommen. Dies wird im 2018 verabschiedeten „Letter of Intent“ geregelt, der die Ergänzungen zum Handlungsfeld BNE erörtert. Weitere Details zu dieser Kooperationsvereinbarung des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) mit den 6 Naturparks des Landes sind auf S. 15 aufgeführt.

Aufgaben und Ziele der Naturparke in Deutschland

Der **Verband Deutscher Naturparke (VDN)** stellt mit dem Konzept „**Naturparke in Deutschland 2030 Aufgaben und Ziele**“³ die maßgeblichen **Leitlinien für die Entwicklung der Naturparke in Deutschland**. Im Februar 2018 wurden diese fortgeschrieben und 2020 in Form einer Broschüre veröffentlicht. Darin beschreibt der VDN den „Naturpark 2030“, mit seiner gesamten am Gemeinwohl orientierten Arbeit in den vier Aufgabensäulen „Schutz“, „Erholung“,

² Bundesgesetzblatt Jahrgang 2017 Teil I Nr. 64, ausgegeben zu Bonn am 28. September 2017

³ Fortschreibung, beschlossen auf der VDN-Mitgliederversammlung am 18.9.2018, veröffentlicht durch VDN November 2020

„Bildung“ und „Entwicklung“, der wichtige Beiträge für eine nachhaltigen Regionalentwicklung, die Stärkung ländlicher Räume, den Erhalt der biologischen Vielfalt sowie für den Klimaschutz leistet. Der Naturpark 2030 schafft gleichzeitig die Grundlage, dass künftige Generationen sich mit ihrer Heimatregion identifizieren und sie verantwortlich und nachhaltig gestalten. Der weitere **Ausbau der Naturparke bis 2030 als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung** bildet hierbei das übergeordnete Ziel.

Der Naturpark Lauenburgische Seen soll sich wie alle 103 Naturparke in Deutschland als VDN-Mitglied an diesen Leitlinien orientieren. Allerdings wird hierzu eine individuelle und den regionalen Gegebenheiten angepassten Strategie mit eigenen Schwerpunktlegungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten benötigt. Dies soll im vorliegenden Naturparkplan erfolgen.

Auf die entsprechenden Teilziele und Aufgabenbereiche der vier Säulen wird in den jeweiligen identisch benannten Handlungsfeldern im Strategieteil in Kapitel 4 jeweils fachbezogen gesondert eingegangen.

Planerische Grundlagen sowie Einbettung in übergeordnete und verwandte Konzepte

Rahmenplanungen

Naturparkplanung kann nicht isoliert von anderen räumlichen Planungen erfolgen. Sie können dann in diese Planungen einfließen und auch in den übergeordneten Raumplanungen dargestellt werden. Wesentlich für die Naturparkplanung sind außerdem andere Schutzgebietsplanungen, informelle sowie ggf. andere formelle (Fach-)Planungen.

Insbesondere sind diesbezüglich für den Naturparkplan Lauenburgische Seen relevant:

- **Landschaftplanung:**
 - **Landschaftsrahmenplan S-H, Neuaufstellung 2020.** Hier ist gemäß der Lage des Naturparks der Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III inkl. Kreis Herzogtum Lauenburg ausschlaggebend. Die Landschaftsrahmenpläne enthalten die überörtlichen (regionalen) Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes. Sie sind bei Planungen seitens der Behörden und Stellen, deren Planungen und Entscheidungen sich auf Natur und Landschaft auswirken können, zu berücksichtigen. Die Landschaftsrahmenplanung in Schleswig-Holstein ist querschnittsorientiert und gibt somit Hinweise und Empfehlungen wie beispielsweise zu Siedlung, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus, Erholung und Sport. Er ist insbesondere bei der Umsetzung von Naturschutzziele für die Untere Naturschutzbehörde (UNB) maßgeblich. Für die Gebietskulisse des Naturparks sind aufgrund der Themennähe und bezüglich der Aussagen des Landschaftsrahmenplans zur Rolle der Naturparks (vgl. auch Kapitel 4.1) sowohl Abstimmungen mit dem Naturpark und weiteren Akteuren wie die Integrierte Station wichtig.

Auszug aus dem Landschaftsrahmenplan 2020:

- Naturparke schützen, erhalten und pflegen wertvolle Lebensräume, treten als Vermittler zwischen Naturschutz und Landnutzern auf und setzen sich insbesondere auch für einen naturverträglichen Tourismus ein.
- Sie sind somit ein ideales Instrument für die Umsetzung der auf europäischer und nationaler Ebene geforderten integrierten und nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums. Naturparke leisten als großflächige Erholungsgebiete einen wichtigen Beitrag zur Identität, zum Erhalt und zur Entwicklung der Region.
- Es erfolgt ein Verweis auf die Studie „Evaluierung der Naturparke in S-H“ 2017 und die dort genannten Maßnahmen sowie auf den Letter of Intent (Details nachfolgende Seite). Ziel ist die Förderung aller Handlungsfelder, um die Verbindung zwischen Schutz und Nutzung zu optimieren. Hierzu ist eine Überarbeitung bzw. Neufassung der Naturparkpläne notwendig, um auf dieser Basis verstärkt auch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern.

- **Raumordnung**
 - **Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein.** Fachplan der Raumordnung und Grundlage für die räumliche Entwicklung im Land. Wird derzeit fortgeschrieben und ist noch nicht veröffentlicht (zweiter Entwurf November 2020). V.a. für die Träger öffentlicher Belange (TÖB) wie Kommunen, Verbände und andere Behörden als Leitlinien relevant.
 - **Regionalplan.** Regionalpläne entwickeln sich aus dem Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, konkretisieren dessen Vorgaben und berücksichtigen regionale Besonderheiten der verschiedenen Planungsräume Ziele und Grundsätze für die räumliche Entwicklung. Der Regionalplan Schleswig-Holstein Süd mit Bezug zum Kreis Herzogtum Lauenburg ist von 1998 und wird demnächst fortgeschrieben.

Weitere Entwicklungs- und Fachkonzepte auf Landes- und regionaler Ebene

Naturparkpläne sind nach Möglichkeit so zu erstellen, dass sie kompatibel mit anderen (Fach-)Konzepten und förderrelevanten Planungen (Land, EU, z.B. LEADER etc.) möglichst korrespondieren bzw. Abstimmungen vorgenommen werden. Insbesondere sind zu nennen:

- **Studie „Vertiefte Evaluierung“ Naturparke in Schleswig-Holstein 2017** sowie Bericht zur „**Qualitätsoffensive Naturparke**“ (VDN). Es wurden Handlungsbedarfe identifiziert und Empfehlungen zur Weiterentwicklung herausgegeben.
- U.a. darauf aufbauend wurde vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) gemeinsam mit allen 6 Naturparken eine **Kooperationsvereinbarung** beschlossen.
 - Der „**Letter of Intent**“ (**LOI**) als Vereinbarung zur Weiterentwicklung der Naturparke des Landes (Inhalte siehe Anhang) gibt wichtige inhaltliche Vorgaben für die Naturparkarbeit vor. Diese sind bei der Konzeption und Ausführung der Naturparkplanung jeweils zu berücksichtigen (Schwerpunkte, Maßnahmen, Projekte). Auf die entsprechenden Planungsgrundsätze und inhaltlichen Aspekte des LOI, die sich ebenso auf die vier Säulen des VDN beziehen, wird jeweils in den jeweiligen Handlungsfeldern im Strategieteil in Kapitel 4 fachbezogen gesondert eingegangen.
 - Es besteht eine enge Verbindung zur Förderkulisse des Landes zur Mitfinanzierung der Naturparke. Sie ist in den „Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Naturparken“ geregelt. Aufwendungen für Anlagen, Einrichtungen und Maßnahmen, die zur Verwirklichung der Schutz-, Pflege- und Entwicklungsziele in einem Naturpark dienen, aber auch Maßnahmen und Vorhaben der Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Raumes und einer nachhaltigen Regionalentwicklung werden gefördert sowie Personal für die Betreuung der Naturpark
- Für den Bereich **Tourismus** besonders relevant sind: **Tourismusentwicklungskonzept Herzogtum Lauenburg 2019**, **Landestourismuskonzept S-H 2015**, **Tourismuskonzept für das Binnenland S-H 2019**, **Radwegeplan**
- **Landesnahverkehrsplan** mit Fortschreibung für den Kreis Herzogtum Lauenburg
- **Integrierte Entwicklungsstrategie 2014 – 2020** für die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord
- **Entwicklungsplan Naturpark Lauenburgische Seen** (Altkonzept 2003)

Auf die einzelnen Leitlinien und Konzepte wird im Strategieteil in Kapitel 4 je Handlungsfeld Bezug genommen.

2.4 Wichtige Strukturdaten und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld inkl. Tourismus

Der Naturpark Lauenburgische Seen ist Teil der **Metropolregion Hamburg** und befindet sich unweit der Oberzentren Hamburg und Lübeck. Über die A24 Hamburg – Berlin sowie die A20 Bad Segeberg – Rostock verfügt der Naturpark über gute Verkehrsanbindungen auf der Straße. Die regionale Bahnlinie Lüneburg – Lübeck mit drei Haltestellen innerhalb des Naturparks bindet diesen an das nationale Streckennetz der Bahn (insbesondere die Verbindung Berlin – Büchen – Hamburg) an.

Die wirtschaftlichen Zentren des Naturparks bilden die **Städte Ratzeburg** und **Mölln**, wobei Mölln auch ein Kurort mit entsprechender Gesundheitsinfrastruktur ist. Zu nennen sind hier v.a. zwei Rehakliniken. Die Wirtschaft in beiden Städten ist geprägt von zahlreichen familiengeführten mittelständischen Unternehmen mit einem heterogenen Branchenmix. Signifikant für das gesamte Gebiet sind zahlreiche Handwerksbetriebe.

Bedeutende Wirtschaftsbereiche sind zudem die **Forstwirtschaft** und die **Landwirtschaft**. Der Kreis Herzogtum Lauenburg ist mit 26% Waldanteil das walddreichste Gebiet Schleswig-Holsteins. Der Anteil des Naturparks liegt mit 32% sogar noch höher. Größter Eigentümer wiederum ist der Kreis („Kreisforsten Herzogtum Lauenburg“) selbst, der damit über die umfangreichsten Flächen aller kommunalen Eigentümer in Deutschland verfügt. Gerade im Naturpark besitzt der Wald nicht nur eine wirtschaftliche Funktion, sondern nimmt eine wichtige Aufgabe in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz und Erholung wahr. Die Kreisforsten arbeitet dabei unter nachhaltigen Kriterien (zertifiziert nach den internationalen Nachhaltigkeitsstandards des „Forest Stewardship Council“ -FSC-).

Die Landwirtschaft nimmt über 50% der Fläche des Naturparks ein und ist bezüglich Betriebsform, Größe und Böden sehr heterogen geprägt. Sie umfasst überwiegend Ackerbau (ca. 20.700 ha Naturpark und 57.800 ha im Kreis Herzogtum Lauenburg- das sind 84% der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Kreis -) mit einem hohen Anteil Getreide, Mais und Zuckerrüben. Der Dauergrünlandanteil für Tierhaltung (Rinder und Milchwirtschaft, letztere rückläufig) beträgt 15% der landwirtschaftlich genutzten Kreisfläche. Der Anteil an saisonalen Produkten wie Erdbeeren, Spargel, Himbeeren oder Kartoffeln ist vergleichsweise hoch (549 ha Anbaufläche für „Gemüse und Erdbeeren im Freiland“), auch gibt es eine signifikant hohe Zahl an Direktvermarktern. Der Kreis hatte im Jahr 2016 mit 8% die prozentual größte ökologisch genutzte Fläche im Vergleich zu den anderen Kreisen in Schleswig-Holstein.⁴

Tabelle 2: Flächennutzung im Naturpark (Kreisverwaltung Herzogtum Lauenburg 2020)

Nutzung	Fläche in ha	Anteil in %
Ackerland	20 700	44,5
Brach- und Grünland	3 750	8,1
Gewässerflächen	3 700	7,9
Straßen und Wege	1 800	3,9
Waldflächen	15 000	32,2
Siedlungsfläche	1 600	3,4
Summe	46 550	100

Hinweis: Detaillierte Flächennutzungen im Naturpark siehe Tabelle 6, S.116

⁴ Daten alle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Die Bodennutzung in Schleswig-Holstein 2016, Hamburg 2017

Das Gebiet des Naturparks bietet mit seinen vielfältigen Freizeitangeboten einen **hohen Lebens- und Freizeitwert** und ist Teil der touristischen Destination Herzogtum Lauenburg. Durch seine sehr gute natürliche Ausstattung, der eiszeitlich geformten Hügellandschaft mit über 40 Seen, Fließgewässern, zahlreichen Wäldern, Seen, Wiesen und Feuchtgebieten, schafft er eine ideale Grundlage für (Natur-)Tourismus mit vielfältigen Freizeitaktivitäten wie u.a. Naturbeobachtung, Wandern, Reiten, Rad- und Kanufahren. So wird die Region touristisch erschlossen durch ein 1.000 km langes ausgeschildertes Radwegenetz und einem Netz an ausgedehnten (Rund-)Wanderwegen. Die Gewässer sind v.a. für Kanuten, jedoch z.T. auch für Segelboote und Surfer erschlossen.

Tourismus stellt für die Region einen wichtigen **Wirtschaftsfaktor** dar. Räumliche Schwerpunkte liegen dabei auf den beiden größeren Seen Ratzeburger See und Schaalsee (Westufer), der Möllner Seenkette sowie den Städten Mölln und Ratzeburg. Der Naturpark ist zudem geprägt von zahlreichen kulturellen Kleinoden wie Herrenhäuser und Alleen. Im Süden des Gebiets ist die Bedeutung des Tourismus geringer, allerdings besitzt Büchen Potenzial, sich als „Südtor“ bzw. südlicher Knotenpunkt des Naturparks zu profilieren, u.a. mit seiner Anbindung an den Radweg „Alte Salzstraße“, seiner Verbindung zum „Grünen Band“ und des Bahnhofs (Drehkreuz!).

Mit dem **Naturparkzentrum Uhlenkolk** und dem Wildpark Mölln besitzt der Naturpark zwei attraktive Naturerlebnis-einrichtungen mit umfassendem Angebot und zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten.

Kulturraum

Die Region des Naturparks zeichnet sich durch ein reges, kulturelles und geselliges Leben aus. Dies basiert auf etablierten Kultureinrichtungen wie Museen, jedoch auch auf zahlreichen Aktivitäten von Vereinen und Einzelkünstlern. Profilgebend sind vor allem das vierwöchige regionale Festival „**Kultursommer am Kanal**“, die „**Eulenspiegel-Festspiele**“ in Mölln sowie die „**Dom- und Sommermusiken**“ in Ratzeburg. Unter dem Motto „**Dörfer zeigen Kunst**“ wird seit dem Jahr 2004 über das Amt Lauenburgische Seen ein Veranstaltungsprogramm organisiert, bei dem an vier Wochenenden im Sommer zu Ausstellungen und besonderen Veranstaltungen an bis zu 20 verschiedenen Orten eingeladen wird. Neben Ausstellungen gibt es Lesungen, Konzerte und ein breitgefächertes Kulturprogramm.

Ein wichtiger Kulturtreffpunkt im Süden des Naturparks stellt die **Priesterkate** in Büchen dar. Das Alte Pastorat in Büchen-Dorf wurde im Jahre 1649, ein Jahr nach Ende des Dreißigjährigen Krieges, fertiggestellt. Die Priesterkate gilt als ältestes, denkmalgeschütztes landwirtschaftliches Gebäude im Kreis Herzogtum Lauenburg. Sehenswert ist die Ausstellung über die ehemalige innerdeutsche Grenze bis heute und zur Geschichte des Delvenau-Stecknitz-Kanals, der „nassen Salzstraße“ von Lauenburg nach Lübeck. Zusätzlich finden in ihrem historischen Ambiente Veranstaltungen unterschiedlichster Art statt.

Darüber hinaus führt die Stiftung Herzogtum Lauenburg ein breites kulturelles Veranstaltungsangebot durch, dabei finden viele der Veranstaltungen im Gebiet des Naturparks statt. Einen besonderen Stellenwert im kulturellen Leben im Gebiet des Naturparks nimmt zudem die Kreismusikschule in Ratzeburg ein.



Abbildung 7: Auszug Naturpark-Freizeitkarte Bereich Mölln. Quelle: Naturpark Lauenburgische Seen - Offizielle Rad-, Reit- und Wanderkarte; Maiwald-Karten Verlag 2020

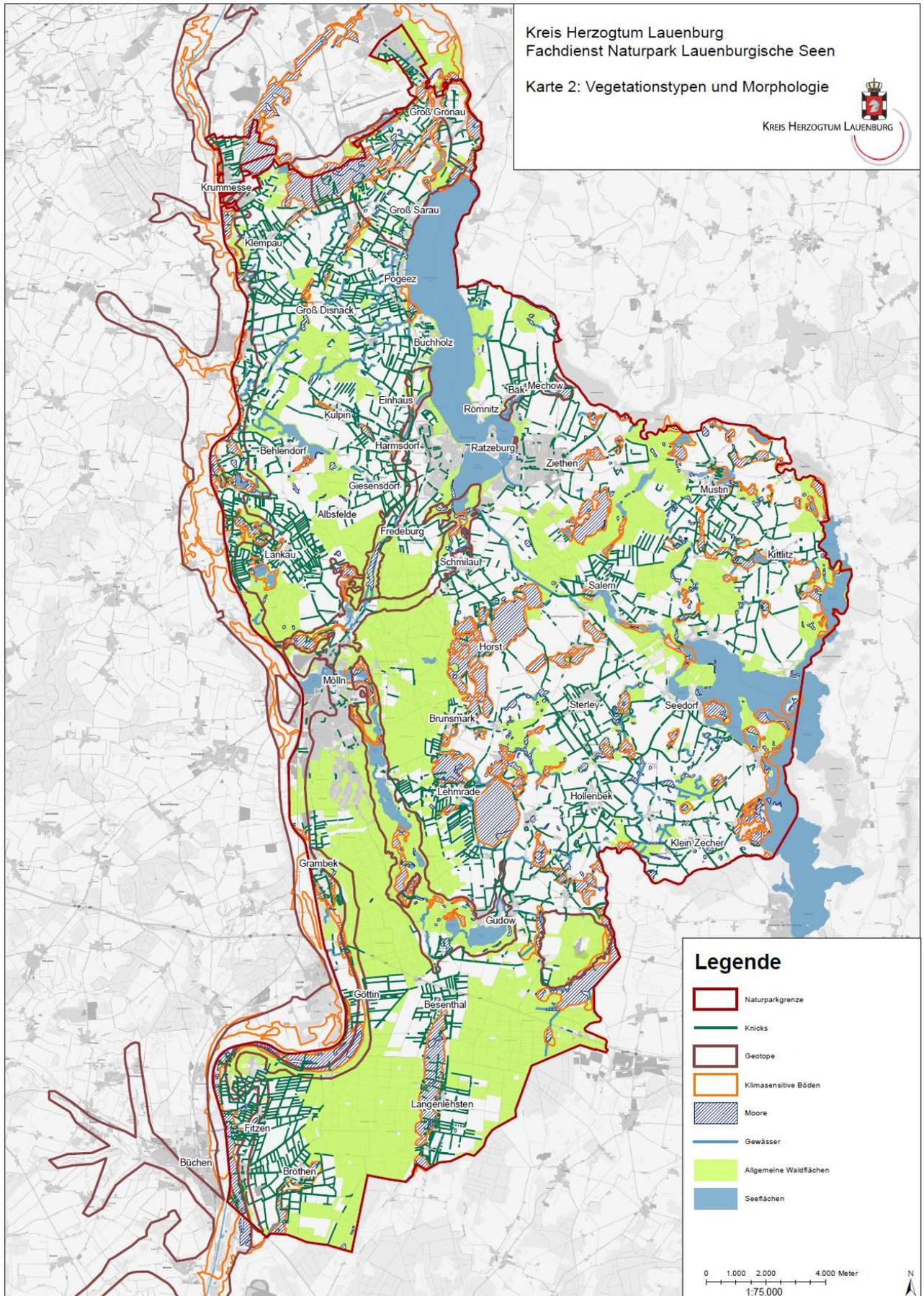


Abbildung 8: Vegetation & Morphologie

Die Landschaft des Naturparks zeigt sich vielgestaltig und abwechslungsreich. Zu verdanken hat das die Region der Oberflächenformung während und unmittelbar nach der Eiszeit. Die **Naturräumliche Gliederung** unterscheidet zwischen zwei Regionen: Das Geestgebiet (Hagenower Sandplatte) aus der älteren Eiszeit etwa südlich der Linie Grambek – Gudow – Segrahn sowie nördlich davon die Jungmoränenlandschaft (Westmecklenburgisches Seenhügelland) aus der jüngsten Eiszeit.

Die Geest wird durch die Grundmoränen der vorletzten Eiszeit gebildet, sie ist deshalb stärker eingeebnet und bildet eine flache, leicht hügelige Landschaft (im Gelände gut als geomorphologische Strukturen, sog. Geotope, siehe Karte 2). Die Böden der Geest, oft basenarme Parabraunerden oder Pseudogleye, sind geringwertige Ackerböden. Als gestaltprägende Struktur fällt hier nur die in einer frühen Phase der Eiszeit gebildete tiefe Rinne auf, die von Lauenburg bis Lübeck führt. In dieser liegt der Ratzeburger See, südlich von Mölln verläuft hier der Elbe-Lübeck-Kanal.

Die Jungmoränenlandschaft im nördlichen Teil ist im Vergleich dazu viel bewegter. Schmelzwasserrinnen und ehemalige Toteislöcher (Sölle) steigern noch das Relief der sowieso schon stark kuppigen Moränenlandschaft. Die Böden sind jünger und weniger ausgelaugt, so dass gute Ackerböden vorhanden sind. Wo im Südteil Wälder die eher schwach mit Nährstoffen versorgten Böden anzeigen, sind es hier im Wesentlichen die steileren Hangpartien, die bewaldet sind.

Die Region im und um den Naturpark **gehört zu waldreichsten Gebieten Schleswig-Holsteins**. Ursprünglich waren vor allem Buchenwälder verschiedener Ausprägung vorhanden. Abgesehen von vermoorten Senken und einigen Gewässerufeln ist das ganze Gebiet waldfähig. Der wirtschaftende Mensch hat das geändert und daraus eine vielgestaltige Kulturlandschaft entstehen lassen, in der nur noch der geringere Flächenanteil Wald trägt – für Schleswig-Holstein immer noch viel. Im Kreis Herzogtum Lauenburg sind derzeit 26% bewaldet (Karte 2), in Schleswig-Holstein insgesamt nur 11%. Diese im Vergleich zu anderen Landkreisen in Schleswig-Holstein große Waldfläche hat ihren Ursprung im vorausschauenden Handeln früherer Förstergenerationen. Unter Mühen konnten große, der Winderosion ausgesetzte Flächen mit dem damals verfügbaren Saatgut von Fichte, Kiefer und Lärche aufgeforstet werden. Ab 1900 kam auch die Douglasie aus Nordamerika hinzu. Seit rund einem halben Jahrhundert werden diese Nadelholzbestände durch die Förster zu naturnahen Laubmischwäldern umgebaut. Derzeit ist etwa die Hälfte der Wälder von ihrer Struktur und Artenzusammensetzung her als naturnah zu bezeichnen.

Das verbreitete Vorkommen der Buche zeigt an, dass sich der Naturpark im atlantischen **Klimabereich** befindet. Der Jahrestemperaturgang ist eher ausgeglichen, die Winter eher mild, das Jahresmittel liegt bei 8 bis 9°C. Der meiste Niederschlag fällt im Sommer (Juli/August), ist aber mit 675 mm im Jahr nicht besonders hoch und besitzt einen abnehmenden West-Ost-Gradienten. Die Sommerregen gehen zu einem guten Teil als Gewitterregen nieder. Biomediziner betrachten das Klima als reizmild bis reizschwach und als gut geeignet für die Erholungssuche.

Untersuchungen zeigen, dass die meisten Menschen **Landschaften** bevorzugen, die hügelig, zu einem Viertel oder Drittel bewaldet sind und eine locker bebuschte Feldflur aufweisen. Ideal ist eine Kombination mit offenem Wasser⁵. Diesem Wunschbild kommt die Landschaft im Naturpark Lauenburgische Seen recht nahe. Einen großen Anteil daran hat die Art der Feldbewirtschaftung. Neben großen Schlägen finden wir **kleinteilige Fluren mit Knicks**. Diese traditionelle Art der Flurgestaltung grenzt die Parzellen gegeneinander ab, so dass z. B. Beweidung und direkt angrenzend der Anbau von Feldfrüchten möglich ist. Die Knicks bieten Windschutz und verhindern eine starke Austrocknung. In typischer Form werden sie regelmäßig auf den Stock gesetzt und erreichen abgesehen von einzelnen Überhältern keine großen Wuchshöhen, wodurch sie die Felder nicht allzu sehr beschatten. Im Jungmoränengebiet bestehen die Knicks aus Hasel und Schlehen, auf sehr armen Sandböden der Geest sind es meist Birke und Stieleiche.

⁵ Klaus Wolf & Peter Jurcek: Geographie der Freizeit und des Tourismus. 2010 / 1986

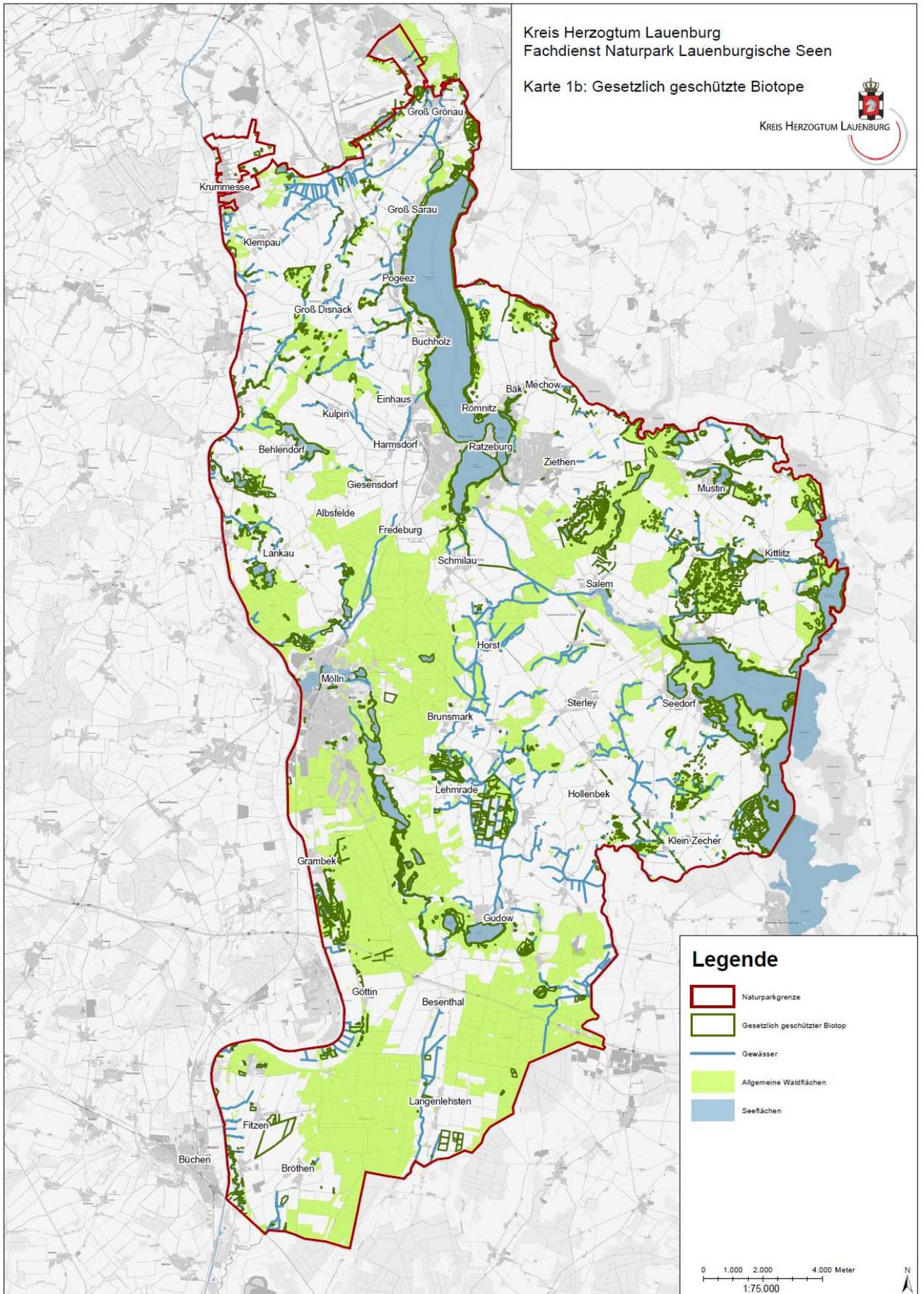


Abbildung 9: Geschützte Biotope

Knicks kann man als zweiseitigen Waldmantel ansehen. Sie erfüllen die Funktion eines **Biotopverbunds** für Pflanzen- wie Tierarten, die auf einen gewissen Grad an Deckung (z.B. genügend Bodenfeuchte, auf der Sonnenseite Wärmeinseln, bei Tieren Sichtschutz) angewiesen sind. Reste der ehemals ausgedehnten Knicklandschaften sind bei Groß Sarrau, zwischen Salem und Mustin und als Schwerpunkt im Raum Lankau zu finden.

Zeugen einer weiteren ehemaligen Landnutzung finden sich in den Heideresten, Bauernwäldern (ehemalige Nieder- und Mittelwaldwirtschaft) und Trockenrasen auf dem Büchener Sander im Süden des Naturparks (Fitzen, Göttin u.a.). Die ehemals ausgedehnten Heiden sind größtenteils durch Melioration für Ackerbau nutzbar gemacht worden.

Grünland macht nur 16,5% der Landwirtschaftlichen Nutzfläche des Kreises Herzogtum Lauenburg aus (LRP 2018) und liegt damit an zweitletzter Stelle in Schleswig-Holstein. Dauergrünland ist auf die Niederungen beschränkt, wo ein hoher Grundwasserstand oder die Gefahr der Überschwemmung keine Ackernutzung sinnvoll erscheinen lassen. Das Grünland wird beweidet, Wiesennutzung mit Heugewinnung kommt selten vor.

Grünland begleitet die Fließgewässer in den weniger tief eingeschnittenen **Bachtälern**, wie es im **Hellbachtal** sehr schön zu sehen ist. Im Gegensatz dazu reicht in den stark eingetieften Tälern und in den Söllen der Wald meist bis an das Wasser heran. Wo in den Senken das Wasser nur langsam oder gar nicht abfließen kann, bilden sich **Moore**. Bekannt ist das **Salemer Moor**, aber es gibt eine Reihe weiterer Hoch- und Übergangsmoore, die noch einen relativ ursprünglichen Charakter erhalten haben, trotz teilweisen Torfabbaus. Diese Komposition aus Wasser, Moor, Waldufer und Steilhängen macht den reizvollen Charakter eines großen Teils des Naturparks aus.

Der nördliche Teil des Naturparks, als Teil der Westmecklenburgischen Seenplatte, ist durch zahlreiche **Gewässer** geprägt (Karten 2 und 4). Herausragend sind der Ratzeburger und der Schaalsee. Ersterer ist eutroph, letzterer trotz der früher erheblichen Zufuhr von Nährstoffen noch als schwach eutropher Klarwassersee zu bezeichnen. Mit 71,5 m Wassertiefe und 24 km² Wasserfläche ist der Schaalsee der tiefste und einer der größten Seen in Norddeutschland. Vielfach sind die Seen perlschnurartig entlang ehemaliger Schmelzwasserrinnen angeordnet. Vom selbst schon stark gegliederten Schaalsee erstrecken sich linienförmig nach Norden bis zum Mechower See, nach Nordwesten bis zum Salemer See zahlreiche kleine und größere Seen. Diese Seen der Talniederungen sind meist durch Bäche verbunden. Anders die Seen in den Söllen wie der Garrensee, diese liegen isoliert und werden nur durch Grundwasser gespeist. Dieser Umstand erklärt die recht **unterschiedliche Gewässergüte** der Seen. Fließgewässer, soweit sie Agrarflächen durchqueren, führen eine teilweise beträchtliche Nährstofffracht mit sich. Trotz der Reduktion der Düngergaben machen sich frühere hohe Zufuhren immer noch bemerkbar – das Gedächtnis der Landschaft ist lang. Mehrere Bäche und Bachniederungen haben einen naturnahen Charakter behalten, z. B. entlang der Delvenau und am Hellbach.

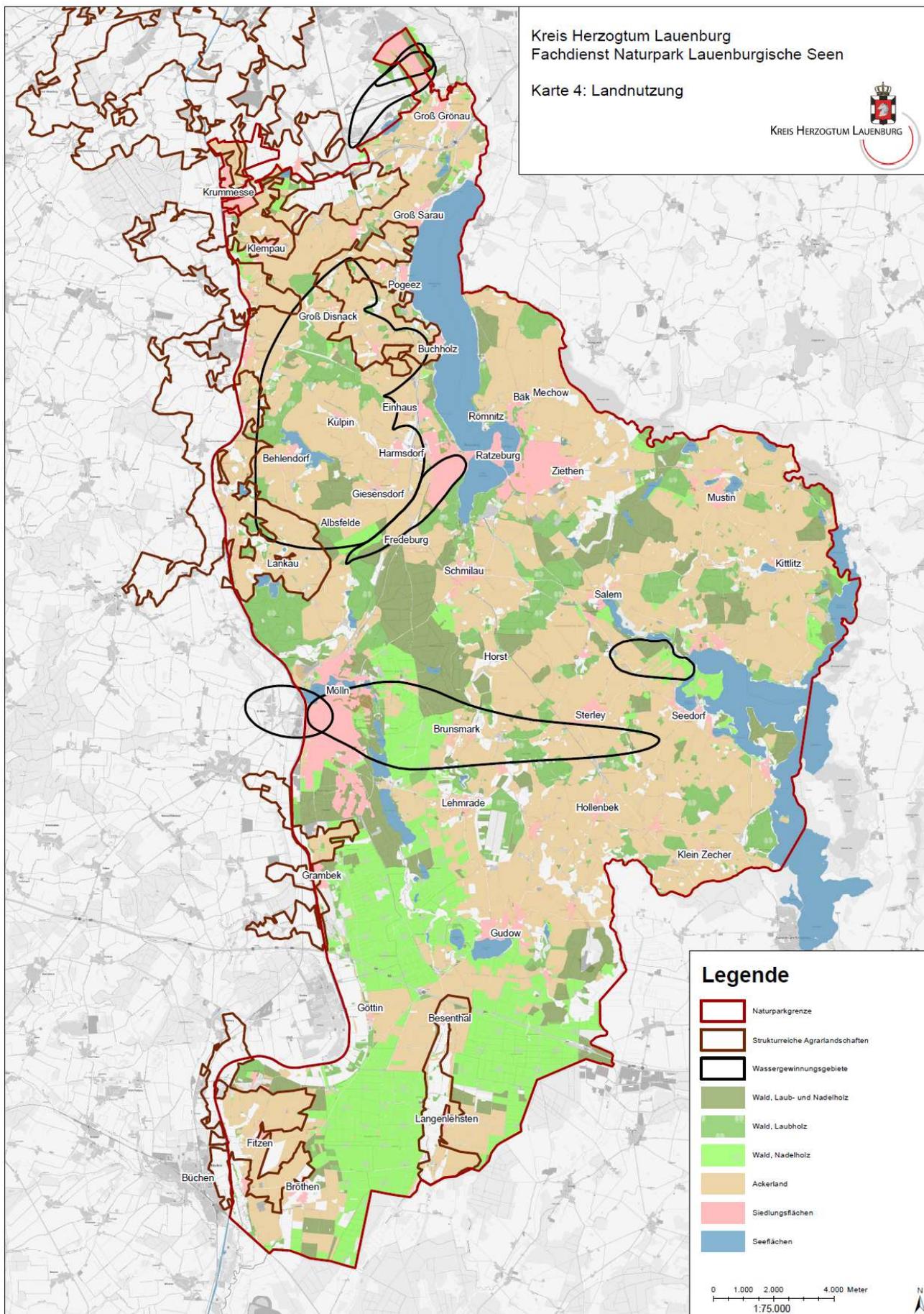


Abbildung 10: Landnutzung im Naturpark Lauenburgische Seen

Das Land Schleswig-Holstein verfügt über mehrere größere (>100 km²) **unzerschnittene verkehrsarme Räume**. Drei davon liegen teilweise im Naturpark, sie setzen sich auf der mecklenburgischen Seite fort. Das Grüne Band entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze verbindet diese Gebiete. Dies sind günstige Voraussetzungen, dass **Wildtiere mit großem Raumannspruch** vorkommen können. Zu nennen wären besonders einige Großvögel wie Seeadler, Schwarzstorch und Kranich, die hier traditionelle Vorkommen besitzen. Fischotter und Biber profitieren von den vielen Gewässern, der Wolf hat sein Streifgebiet bis hierher ausgedehnt. Ein besonderer Großvogel, der in einem kleinen Gebiet im Nordosten des Naturparks die Feldflur besiedelt, soll ebenfalls genannt werden, der Nandu. Aus Zuchtfarmen frei gekommene Tiere haben inzwischen eine stabile freilebende Population gebildet, von Naturschützern, Jägern und Landwirten teils kritisch betrachtet.

Schutzgebiete

Die reichhaltige Natur wird auf zahlreichen Flächen mit unterschiedlichster Schutzkategorie bewahrt (siehe Abb. 12 / Karte 1a). Allerdings sind die meisten Schutzgebiete recht klein, sie summieren sich im Naturpark auf etwa 26% der Fläche. Der für Schleswig-Holstein vorgegebene Anteil der Schutzgebiete von 15% der Landesfläche (LEP 2018) wird damit übertroffen. Der VDN sieht allerdings in Anlehnung an das Bundesnaturschutzgesetz eine sinnvolle Quote von über 50% der Gebietskulisse vor.

Gebiets-Nr.	Gebietsname NSG	Jahr	Flächengröße in ha	Flächengröße im NP L-S in ha
129	Schaalsee mit Niendorfer Binnensee, Priestersee und Großzecher Kückensee, Phulsee, Seedorfer Kückensee und Umgebung	1994	1.804,23	1793,65
4	Salemer Moor mit angrenzenden Wäldern und Seen	1986	689,88	689,88
169	Ostufer des Großen Ratzeburger Sees	1995	234,56	232,59
160	Lankower Seeufer, Grammsee und Umgebung	1994	194,94	192,84
176	Steinerne Rinne und Mechower Holz	2004	191,88	187,18
195	Kittlitzer Hofsee und Umgebung	2008	178,09	178,09
130	Hellbachtal mit Lottsee, Krebssee und Schwarzsee	1987	154,44	154,44
162	Goldenseeufer, Heidberg und Umgebung	1993	135,86	134,76
210	Hakendorfer Wälder	2017	122,85	122,63
127	Oldenburger See und Umgebung	1986	121,60	121,60
189	Stecknitz-Delvenau-Niederung	2002	615,27	113,89
177	Wakenitz	1999	600,44	113,45
152	Mechower Seeufer und angrenzende Fläxchen	1992	111,16	110,14
150	Büchener Sander	1990	99,94	99,94
201	Grünauer Heide, Grünauer Moor und Blankensee	2006	366,57	90,85
208	Maura und Krukenbek	2013	84,25	84,25
133	Talhänge bei Gütting	1990	72,19	72,19
159	Culpiner See	1993	30,25	28,91

Tabelle 3: Naturschutzgebiete im Naturpark Lauenburgische Seen (Kreisverwaltung Herzogtum Lauenburg 2020)

Die im Naturpark angestrebte **Biotopvernetzung** soll die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen verbessern. Wichtige **Biotopverbünde** (siehe Abbildung 11 / Karte 3) sind den Niederungen das extensiv bewirtschaftete Grünland sowie die Fließgewässer, außerdem die Knicks in der Feldflur. Für die Metapopulationen, wie sie von vielen Insekten-, Amphibien- und Reptilienarten gebildet werden (kleinflächige Vorkommen, die aber miteinander in Verbindung und im Austausch stehen), ist es wichtig, dass möglichst wenig Ausbreitungsschranken bestehen. Insgesamt bietet der Naturpark Lauenburgische Seen ein vielfältiges Biotopangebot und besonders in den Mooren und oligotrophen Seen zahlreiche Kostbarkeiten aus der Pflanzen- und Tierwelt.

Gebiets-Nr.	Gebietsname Natura2000	Flächengröße in ha	Flächengröße im NP L-S in ha
2331-394	Schaalsee mit angrenzenden Wäldern und Seen	2.198,21	2.184,98
2230-391	Wälder und Seeufer östlich des Ratzeburger Sees	751,04	741,25
2330-391	Salemer Moor und angrenzende Wälder und Seen	678,01	678,01
2331-393	Amphibiengebiete westlich Kittlitz	657,25	657,22
2430-391	Seenkette Drüsensee bis Gudower See mit angrenzenden Wäldern u.a.	443,42	443,42
2430-392	Talhänge bei Götting, Grambeker Teiche und Umgebung	342,23	341,98
2230-304	Wälder westlich des Ratzeburger Sees	335,78	335,78
2431-391	Amphibiengebiet Seedorfer Forst	213,22	213,22
2330-353	NSG Oldenburger See und Umgebung	121,60	121,60
2329-301	Lankauer See	107,82	107,82
2130-391	Grönauer Heide, Grönauer Moor und Blankensee	347,99	88,30
2431-392	Hakendorfer Wälder	84,67	84,62
2329-353	Quellwald am Ankerschen See	65,69	65,69
2230-381	Trockenflächen nordwestlich Groß Sarau	23,46	23,46
2430-353	Langenlehstener Heide	21,20	21,20
2330-351	Moorwald im Ankerschen Ziegelbruch	19,43	19,43
2430-302	Rosengartener Moor	17,49	17,49
2529-302	Stecknitz-Delvenau	67,74	16,13

Tabelle 4: Natura2000-Gebiete im Naturpark Lauenburgische Seen (Kreisverwaltung Herzogtum Lauenburg 2020)

Diese Naturgüter sind eingebettet in eine zum Teil noch traditionelle Landwirtschaft mit einem insgesamt recht hohen Anteil an Brachlandschaften und extensiv genutzten Weidegründen und Grünlandbereichen in der Kulturlandschaft. Die Siedlungsweise mit intakten Dorfstrukturen und Gutshöfen trägt wesentlich zum Gesamtbild eines naturnahen Raumes bei. Zahlreiche Kultur- und archäologische Denkmäler bereichern den Naturpark, sie liegen in der Regel in einer ansprechenden Umgebung. Der Naturpark weist somit in allen wesentlichen Belangen ein enormes (Nah-)Erholungspotential auf.

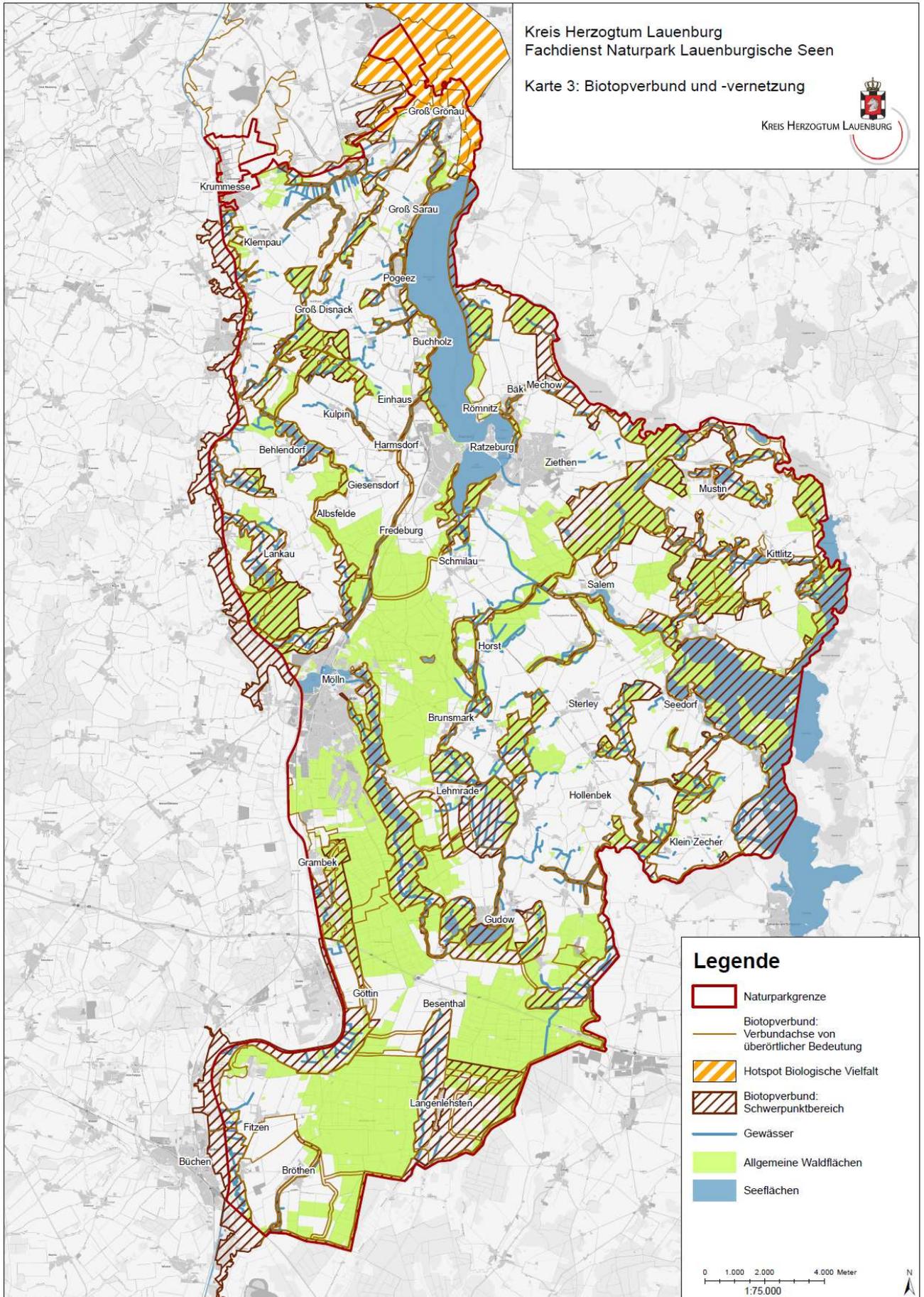


Abbildung 11: Biotopverbund und -vernetzung

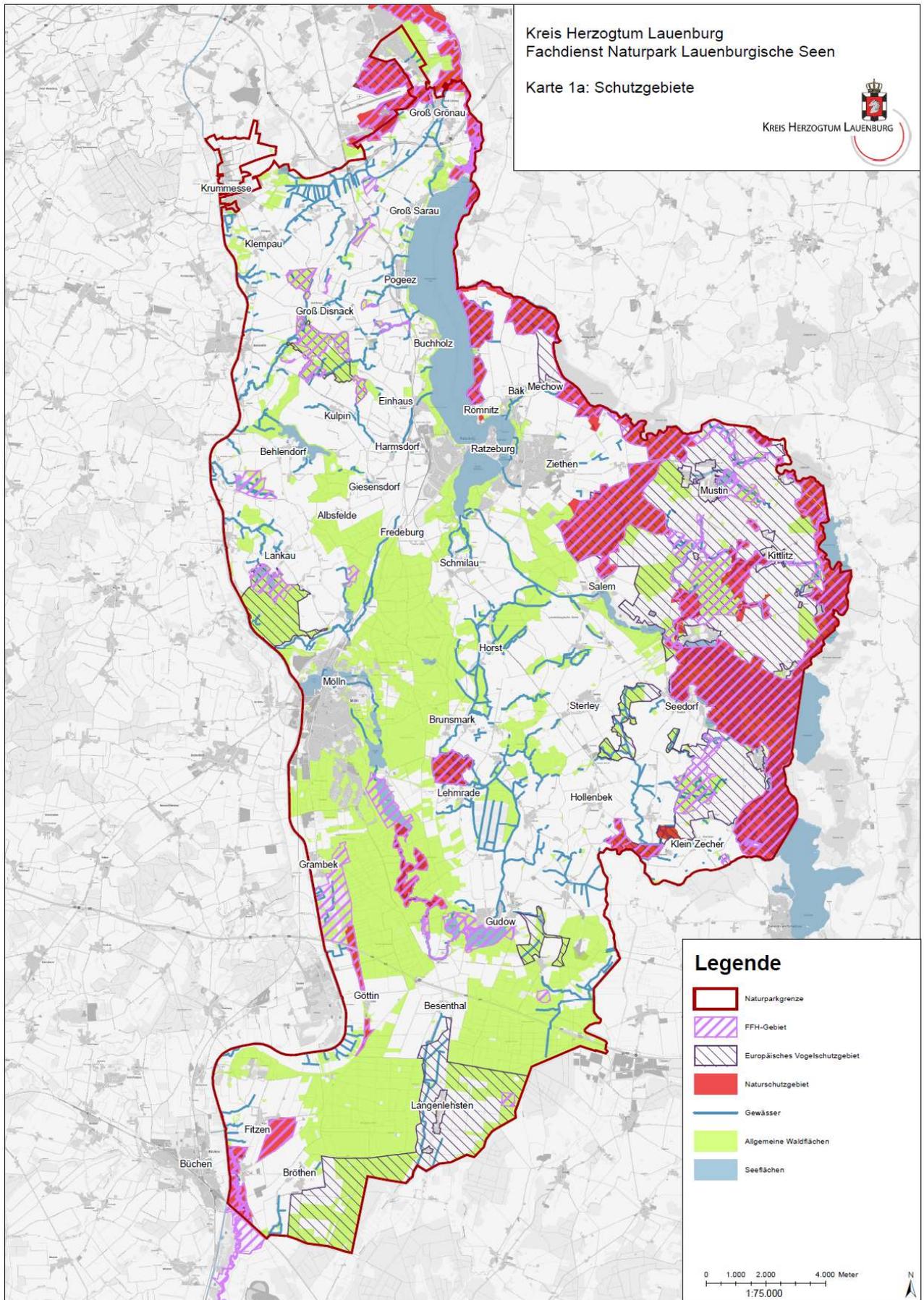


Abbildung 12: Schutzgebiete im Naturpark Lauenburgische Seen

2.5 Rückblick & Erfolgsgeschichten

Im Jahr 2003 wurde der letztgültige Naturparkplan des Naturparks Lauenburgische Seen veröffentlicht⁶. Er hob die Bedeutung der Region für den Artenschutz und die kleinräumige Vernetzung unterschiedlicher Landschaftselemente hervor. Ebenso wurden die hohe touristische Attraktivität und Erholungswirksamkeit des Naturraums, insbesondere der Seen und Wälder hervorgehoben und als ein zentrales Thema erachtet. Dies fand Eingang in die Ausrichtung und anschließenden Umsetzung des Entwicklungsplans.

Mit Blick auf das seinerzeit definierte Handlungsprogramm wurden zusammen mit vielen engagierten Partnern eine Vielzahl von Vorhaben umgesetzt. Auf wichtige Meilensteine, Ziele und seitdem umgesetzte Maßnahmenbereiche soll überblicksartig eingegangen werden. Eine detaillierte Einschätzung des Entwicklungsstandes zu den jeweiligen Handlungsfeldern aus heutiger Sicht erfolgt in der Analyse im Kapitel 4.

Naturschutz und Landschaftspflege

Gerade die schutzwürdigen Bereiche standen bei der Planung von Besucherlenkung und -information im Vordergrund. Zu wesentlichen inhaltlichen Aspekten und umgesetzten Maßnahmen zählen:

- Konflikte wurden Anfang bzw. Mitte der 2000er vorrangig zwischen Naturschutzzielen und den verschiedenen Nutzungen definiert. Besonders die landwirtschaftlichen Problematiken wie ausgeräumte Ackerflur, verloren gegangene Wegeverbindungen, Nährstoffeintrag, Entwässerung und fehlende Pufferzonen zu empfindlichen Biotopen wurden genannt. Hinsichtlich der dann in den Maßnahmen benannten Möglichkeiten war dies weniger die Aufgabe des Naturparks bzw. waren hier keine finanzielle Möglichkeiten und Zuständigkeiten gegeben.
- Ein aufwendiges Zonierungskonzept mit Abgrenzung zwischen Erholung und Arten-/Biotopschutz war 2003 Kerninhalt des Plans. Orientiert an den Schutzgebieten und städtischen Schwerpunktbereichen wurden Bereiche und Entwicklungsachsen definiert. Die Arbeit des Naturparks seit 2003 hat sich automatisch an den Gegebenheiten und damit auch an den definierten Zonen und Achsen entwickelt und angepasst. Z.B. beim Elbe-Lübeck-Kanal, der Linie Ratzeburg-Mölln-Schaalsee als zu entwickelnde Naherholungsachsen und die Bereiche Schaalsee, Salemer Moor und Hellbachtal wurde ein Naturschutzvorrang gegeben. Besucherlenkung war ein Schwerpunkt.
- Die Entwicklung und Sicherung naturnaher Wirtschaftswälder war Aufgabe der Kreisforstverwaltung und wurde vom Naturpark mit begleitet und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung mitbearbeitet.
- Der Erhalt und die Pflege strukturreicher Agrarlandschaften mit Praxisthemen wie Alleen, Knicks und Streuobstbäumen wurde zwar als Maßnahmenfeld ausgewiesen aber nicht in der Umsetzung vorrangig dem Naturpark zugeordnet, da hier keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen und es auch in Tätigkeitsbereich der UNB gefallen ist, die bei der Planerstellung mit Trägerschaft Kreis mitgedacht wurde. Gleiches gilt für den Themenbereich der Biotopentwicklung.
- Eine weitere Ausweitung des Engagements des Naturparks wurden mit den folgenden Projekten der letzten Jahre vorgenommen: Streuobstwiese in Nähe der Naturpark-Verwaltung, Blütenstreifenprojekt Salem und Sterley (Ausweitung angedacht), Ausbau von 2 Fledermausbunkern (Winterschlafplätze) sowie die Gestaltung von Infotafeln zu den Projekten.
- Besucherlenkung und naturkundliche Informationen: Bau, Kontrolle und Unterhaltung von fünf Beobachtungstürmen und von Lehrpfaden, mit eigenem Personal oder mittels Ausschreibungen.

⁶ Einrichtungs – und Entwicklungsplan Naturpark „Lauenburgische Seen“ 2003

Umweltbildung

- Die Maßnahme „Verbesserung der Informationsangebote“ ist in verschiedensten Bereichen mit unterschiedlichen technischen Lösungen in Projekten des Naturparks sowie in gemeinsamen Projekten mit der HLMS umgesetzt worden.
- Gleiches gilt für den Maßnahmeblock Naturerleben, Umweltinformation und Umweltbildung. Hier kam neben der HLMS noch der Uhlenkolk als neuer Partner hinzu, mit dem gemeinsam auch das Projekt Naturerlebnisraum umgesetzt wurde.

Erholung und nachhaltiger Tourismus

Wandern, Radfahren und Wasserwandern wurden bereits im Naturparkplan 2003 als die wichtigsten naturnahen Tourismus- und Freizeitaktivitäten benannt, die daraufhin mit entsprechenden infrastrukturellen Maßnahmen umgesetzt wurden.

Zu nennen ist die Prüfung und der quantitative und qualitative Ausbau der Radwege und insbesondere die Etablierung der Alten Salzstraße als Hauptachse bzw. Leitweg der Region und auch des Naturparks sowie thematischer Touren mit handybasiertem Reiseführer (Handy Audio Guide). Ausgebaut wurde ebenfalls Wandern als wesentliches Element von Besucherlenkungsmaßnahmen. Im Mittelpunkt standen v.a. die Schaffung von Aussichtspunkten, Beobachtungstürmen und Rastplätzen entlang der Wege sowie von Wanderparkplätzen.

Zur Unterstützung des Kanuwanderns wurde das Projekt „Kanurevier Lauenburgische Seen-Trave“ umgesetzt.

Die im Naturparkplan geforderten Verbesserungen der Informationsangebote wurden in unterschiedlichen Projekten gemeinsam mit der HLMS, mit der sich über die Jahre eine stabile Partnerpartnerschaft entwickelt hat, umgesetzt.

Management und Qualitätssicherung

Im Rahmen der vom VDN durchgeführten Qualitätsoffensive wird der Naturpark Lauenburgische Seen seit 2007 als „Qualitäts-Naturpark“ ausgezeichnet. Ziel ist es, ein Instrument zur Selbsteinschätzung und zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Naturparkarbeit und der Angebote aktiv zu nutzen. Dabei wird die Arbeit in allen thematischen Handlungsfeldern sowie in den übergreifenden Bereichen wie Naturpark-Management bewertet. Im Bereich „Erholung und nachhaltiger Tourismus“ hat der Naturpark insbesondere bei der letzten Bewertung im Jahr 2017 gerade im landesweiten Vergleich besonders gut abgeschnitten.

Die Ergebnisse der Evaluierung innerhalb der Qualitätsoffensive wurden regelmäßig zum Anlass genommen, Verbesserungen anzugehen sowie neue und notwendige Themen zu besetzen, die auch über die definierten Ziele und Maßnahmen des Entwicklungsplans von 2003 hinaus gingen. Eine wichtige Rolle spielte dabei auch der Austausch mit anderen Naturparks, z.B. im Rahmen des Scouting-Verfahrens bei der Qualitätsoffensive, bei der ein Vertreter des Naturparks Rheinland praxisrelevante Impulse geben konnte.

Bei der letzten Qualitätsoffensive wurde gleichzeitig eine vertiefte Evaluierung aller Naturpark in Schleswig-Holstein vorgenommen, die vom VDN und dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes unterstützt und von tourismus plan B begleitet wurde. Im Ergebnis wurde eine Verbesserung der Förderung der Naturparke erwirkt, so dass u.a. auch im Naturpark Lauenburgische Seen Projekt- und Personalressourcen aufgestockt werden konnten. Darüber hinaus wurden im Evaluierungsprozess neue Naturpark-Zukunftsthemen definiert, die in der vorliegenden Erarbeitung des neuen Naturparkplans aufgegriffen wurden und an die nun weiter angeknüpft werden soll.

3. Vision und Leitbild

3.1 Profil Naturpark Lauenburgische Seen

Bevor die Ziele der Naturparkplanung und der Weg dahin formuliert werden, ist es wichtig zu klären: Was stellt der Naturpark dar? Was gibt es Besonderes zu erzählen? Wie sieht sich der Naturpark, was möchte er sein und bieten?

Alleinstellung

Der Naturpark Lauenburgische Seen präsentiert ein sehr vielfältiges natürliches und kulturelles Erbe. Er ist eine ländliche Region mit hoher Lebens- und Erlebnisqualität für Bewohner und Gäste. Was zeichnet ihn als Region und Schutzgebiet aus? Was sind die **Stärken** der Natur- und Kulturlandschaft, was können wir als Naturpark besonders gut? (Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen):

- Abwechslungsreiche Landschaft mit einer Vielfalt an unterschiedlichen Landschaftstypen wie Seen, Wälder, Moore, Knicks, Feld- und Wiesenlandschaften, hoher Biotopvielfalt und seltenen Arten (Flora und Fauna)
- Authentischer Charakter mit vielen Kleinoden, die in der Natur- und Kulturlandschaft erlebbar sind und Anknüpfungspunkte für naturnahe Aktivitäten wie Rad, Wandern, Wassersport sowie Veranstaltungen und Führungen bieten
- Lebendige Kleinstädte und Dörfer in zentraler Lage (HH, HL, Ostsee, Schwerin) und am Grünen Band
- Naturparkzentrum Uhlenkolk Mölln als zertifizierte Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit des Naturparks Lauenburgische Seen; Projekt Naturparkschule im Land als Vorreiter
- Naturpark-Organisationsform mit kommunaler Trägerschaft ermöglicht Kontinuität in der Unterhaltung von Infrastrukturen und „direkten Draht“ z.B. zum Naturschutz, zum Forst, zur Wegeerhaltung
- „Qualitäts-Naturpark“
 - Eine Vielzahl an positiven Merkmalen kennzeichnen damit unser Profil. Andere Naturparke und Regionen haben aber z.T. ähnliche Eigenschaften und Stärken. Daher ist zu klären: Was macht uns ganz besonders? Was können wir besonders gut, was andere nicht haben?
 - Eine absolute **Nr. 1 Position gibt es derzeit nicht**. Die Alleinstellung des Naturparks Lauenburgische Seen leitet sich aus der **Kombination seiner zentralen Stärken**, d.h. der vielfältigen und oftmals kleinteiligen Merkmale, insbesondere der verschiedenen Landschaftselemente ab. Hier tut sich die Kombination der mosaikartig zusammengesetzten, strukturreichen unterschiedlichen naturräumlichen Vielfalt, geprägt von Wasser- und Waldreichtum sowie eingebetteten Dörfern und Kleinstädten **auf engem Raum**, hervor.

Persönlichkeit

Wesentliche weitere Unterscheidungskriterien von anderen Naturparks sind die Identitätsmerkmale des Naturparks Lauenburgische Seen, die die vorhandenen Ausprägungen und Angebote zusätzlich und profilgebend aufladen und damit einzigartig machen sollen. Auch bestimmen sie zukünftig die Art der Kommunikation und im Idealfall grundsätzlich das Verhalten aller Akteure des Naturparks und anschließend erste, sich daraus ergebende Prinzipien („Was ist uns wichtig?“).

Das Wertesystem des Naturparks Lauenburgische Seen:

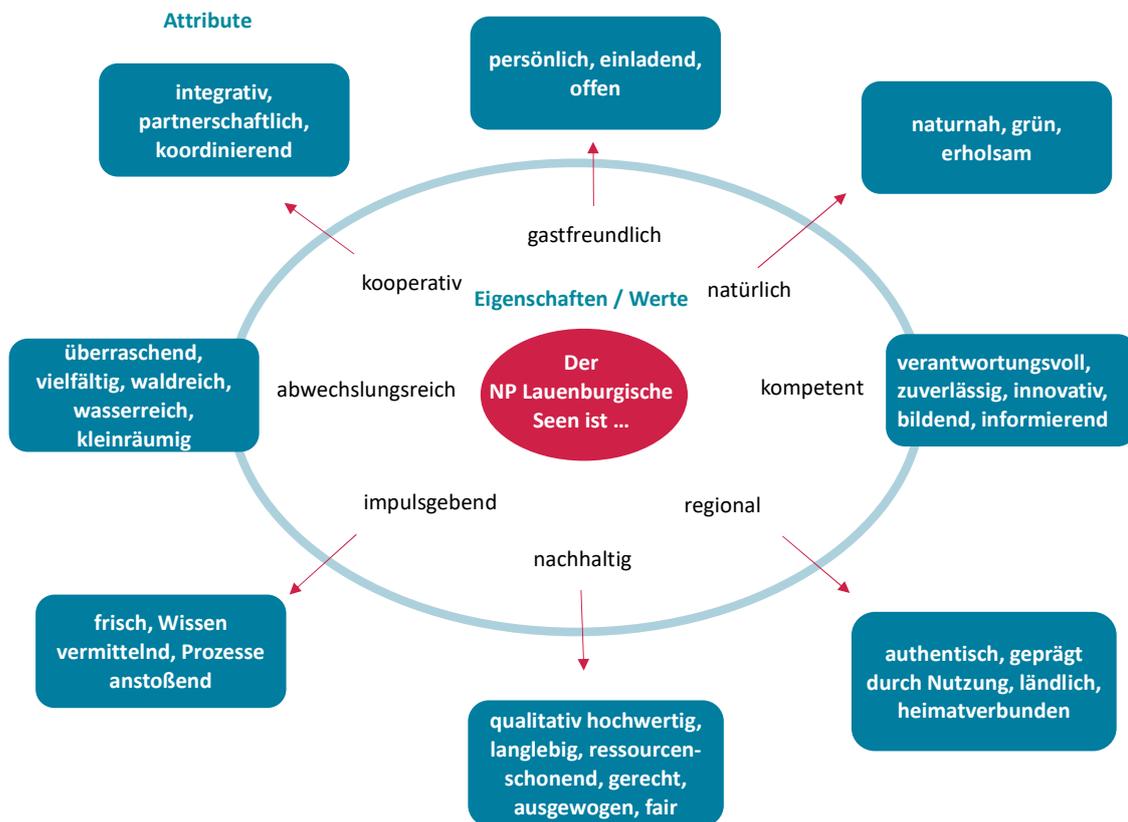


Abbildung 13: Wertesystem

Kernbotschaft

Das zentrale Leistungsversprechen des Naturparks Lauenburgische Seen lautet (Zielvorstellung):

Der Naturpark Lauenburgische Seen steht für eine einzigartige und kleinteilige Natur- und Kulturlandschaft mit seiner vielfältigen und schützenswerten Tier- und Pflanzenwelt, gekennzeichnet durch einen attraktiven Wechsel aus Wald, Wasser, Wiesen und Weiden. Die Landschaft wird durch den Naturpark im Sinne einer hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität für Einheimische und Gäste erhalten und ebenfalls wie die gesamte Region nachhaltig auch für zukünftige Generationen weiterentwickelt. Dafür bietet er Möglichkeiten zum Schützen, Erleben, Erholen, Engagieren, Entwickeln, Fortbilden... Die Naturparkorganisation tritt dabei, auch beim Ausgleich von unterschiedlichen Interessen, aktiv als Impulsgeber, koordinierender Partner und Projektumsetzer auf. Sie steht als kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner für die Kommunen, die Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner und die Bevölkerung in der Region Lauenburgische Seen zur Verfügung und bietet an, die Region Lauenburgische Seen und ihre Zukunft mit den Akteuren gemeinsam aktiv zu gestalten und ihre Lebensgrundlagen zu bewahren.

3.2 Vision

Die Vision dient der Ausrichtung der Naturparkarbeit für die kommenden Jahre. Sie beschreibt, was der Naturpark Lauenburgische Seen zukünftig erreicht haben will, also wo er langfristig stehen will.

- Der Naturpark Lauenburgische Seen ...
 - legt den Fokus auf den Erhalt und die Entwicklung der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft;
 - unterstützt die Stärkung der Biodiversität;
 - dient den Interessen von Mensch und Natur; er unterstützt die Region und die Bevölkerung, die Zukunft attraktiv zu gestalten und die Lebensgrundlagen im ländlichen Raum zu bewahren;
 - pflegt die sehr spezifische, kleinteilige, attraktive und wertvolle Natur- und Kulturlandschaft, bestehend aus Wasser, Wald, Wiesen, historischen Kleinstädten und Dörfern, aber auch überlieferter Traditionen und entwickelt diese auf zeitgemäße Art weiter;
 - stellt den Lebens- und Erholungsraum für Einheimische und Gäste dar und bürgt für eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität. Diese ist auch definiert durch eine klare regionale Ausrichtung (Regionalität = ein Qualitätsmerkmal);
 - setzt sich für die Ausweitung des Klimaschutzes aktiv ein.
- Und dadurch: **Der Naturpark ist Modellregion für nachhaltige Entwicklung**, er vermittelt sein Wissen und gibt seine Erfahrungen weiter.
- In diesem Kontext führt der Naturpark Projekte in den vier Handlungsfeldern Naturschutz & Landschaftspflege, Erholung & Nachhaltiger Tourismus, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Nachhaltige Regionalentwicklung durch bzw. fördert diese. Eine naturschutzorientierte Qualitätssicherung ist in allen Handlungsfeldern enthalten. Die Aktivitäten dienen der Schärfung des Profils (tiefer statt breiter!) und sind an einer langfristigen Perspektive ausgerichtet. Die Bedeutung der Handlungsfelder ist grundsätzlich gleichrangig und trotz ihrer unterschiedlichen Disziplinen aufeinander abgestimmt und sich verstärkend.
- Der Naturpark leistet einen wesentlichen Beitrag, die Identifikation der Bevölkerung mit der Region bzw. dem Naturpark zu erhöhen. Er ist bekannt und die Menschen sind stolz, in der Naturparkregion zu leben. Sie wissen, welchen Nutzen er schafft.
- Auch in diesem Zusammenhang erfolgt eine kontinuierliche Einbeziehung der Bevölkerung im Rahmen eines Dialogs und einer gezielten und kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit.
- Dies bedeutet: Der Naturpark Lauenburgische Seen ist ein Qualitäts-Naturpark und orientiert sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit.
- Die Lagegunst, unweit von HH, ist Chance und Auftrag zugleich:
 - Chance, da zahlreiche natur- und bildungshungrige Großstädter angesprochen werden können;
 - Herausforderung, da der existente Siedlungs- und Erholungsdruck Verpflichtung ist, die natürlichen und kulturellen Ressourcen zu erhalten.
- Der Naturpark Lauenburgische Seen spricht Alle an: Infrastruktur, Angebote und Kommunikation sind barrierefrei zugänglich und verständlich für Alle!
- Eine angemessene Ressourcenausstattung (Personal und Finanzen) gewährleistet die ergebnisorientierte Durchführung der Aufgaben.
- Eine Zusammenarbeit mit den fünf weiteren Naturparks in Schleswig-Holstein findet im Rahmen von gemeinsamen Projekten und eines Erfahrungsaustausches statt.

3.3 Haltung und Prinzipien

Aus dem System aus Werten und Eigenschaften sind wichtige Grundprinzipien abzuleiten, die die künftige Entwicklung und die Arbeit im Naturpark begleiten und kennzeichnen sollen. Die zu beantwortenden Fragen dabei sind: Wie wollen wir unsere Ziele erreichen und was ist uns dabei besonders wichtig, welche wertebasierte Haltung nehmen wir ein?

Werte / Eigenschaften	Bausteine für ein Prinzipien-Set
Nachhaltig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Naturpark orientiert sich an den Gemeinwohlzielen und damit an einem gesellschaftlichen Auftrag. Entsprechend den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit ist dies insbesondere der Schutzaspekt in Bezug auf den Erhalt von Natur und Landschaft sowie der biologischen Vielfalt, der Entwicklungsaspekt in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung und einen nachhaltigen Tourismus und der soziale Aspekt in Bezug auf die Steigerung der Wohn- und Lebensqualität und die Einbeziehung der Menschen in die Arbeit und Angebote des Naturparks. Dabei geht es darum, allen Menschen die Teilhabe an dem Gemeingut Natur und Landschaft zu ermöglichen. ▪ Damit orientiert sich der Naturpark an Aussagen des Dachverbands Verband Deutscher Naturparke (VDN) und auch an der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bzw. an der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. ▪ Aktivitäten werden auf ökologische bzw. nach regional-ökonomischen und sozialen Verträglichkeitskriterien abgestimmt. Insbesondere steht eine naturschutzorientierte Qualitätssicherung im Vordergrund. ▪ Bewahrung und Verbesserung der Lebensgrundlagen der Region; Beitrag zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung. ▪ Langfristige Prozessbegleitung: Naturpark ist nicht nur Initiator, sondern betreut und unterstützt die Prozesse langfristig.
Regional	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung regionaler Produkte, Unterstützung bei Vermarktung und Vertrieb der Produkte. ▪ Aktivitäten sollen zur Daseinsvorsorge beitragen → Lebensqualität insbesondere für die Einheimischen. ▪ Beitrag leisten zur Erhaltung und Verbesserung regionaler / lokaler Charakteristika wie der Ortsbilder, dadurch Belebung des Heimatgefühls. ▪ Er aktiviert authentische Partner mit einer regionalen Verwurzelung.
Kompetent	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissen bezüglich der natürlichen Grundlagen ist vorhanden und wird ständig aktualisiert. ▪ Naturpark wird als Partner und Dienstleister (in der Region) (z.B. bei Kommunen) anerkannt. ▪ Auf unterschiedliche Anspruchsgruppen individuell und kompetent eingehend.
Kooperativ	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturpark versteht sich als Interessensvertreter der Natur und auch der Menschen; er ist ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ vernetzend tätig, ▪ ansprechbar und erreichbar, ▪ Interessen ausgleichend z.B. bei Projekten/ baulichen Aspekten, ▪ Dienstleister in allen vier Handlungsfeldern.
Abwechslungsreich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleinräumlichkeit und Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaft wird erhalten und die Möglichkeiten zum Erleben kommuniziert.
Bildend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturpark ist stark in der Wissensvermittlung.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierend für Naturschutzziele (Überzeugung vor Verbieten!). ▪ Für Natur und Heimat begeistern.
Gastfreundlich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Offen für Alle → Barrierefrei. ▪ Hohe Willkommenskultur und Serviceorientierung.
Natürlich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sieht Natur als <u>die</u> Basis für eine lebenswerte Region an.
Impulsgebend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch ist uns wichtig.

Tabelle 5: Übersicht "Prinzipien-Set"

3.4 Grundsätzliche Rolle des Naturparks

Der Naturpark versteht sich als Akteur inmitten eines großen Netzwerks starker Partner in allen vier Handlungsfeldern und darüber hinaus. Er nimmt verschiedene Rollen ein, um die skizzierten Ziele zu erreichen.

Themen- und projektbezogen ist er:

- Netzwerker, der Akteure und Wissen bündelt.
- Koordinator und zentrales, unterstützendes Scharnier zwischen Kommunen, Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartnern, weiteren Akteuren und der Bevölkerung in der Region.
- Umsetzer, z.B. bei der Durchführung von Projekten.
- Ansprechpartner und Kommunikationsplattform, für alle Naturpark-Themen.
- Vermittler und Moderator, z.B. bei Interessenskonflikten.
- Botschafter, Wissensvermittler, Kommunikator und „Lobbyist“ für nachhaltige Entwicklung und Themen und Anliegen des Naturparks.
- Impulsgeber und Initiator, um Projekte im Naturparkgebiet als „Enabler“ anzustoßen und teils auch selbst durchzuführen.

4. Strategie und Umsetzungskonzept

4.1 Handlungsfeld „Naturschutz und Landschaftspflege“

„Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete. Sie dienen der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt. Zu diesem Zweck wird in ihnen eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt.“ (§ 27 Bundesnaturschutzgesetz)

Kurzbeschreibung und grundsätzliche Anforderungen

Schützen durch Nützen: Erhalt und die Entwicklung der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft

Naturschutz und Landschaftspflege sind originäre Aufgaben der Naturparke in Deutschland. Der VDN definiert „Naturschutz und Landschaftspflege“ als eine der vier Säulen für die Entwicklung des „idealen Naturparks“ bis 2030. Die Förderung des Natur- und Biotopschutzes auf der einen und die Unterstützung einer nachhaltigen Landnutzung auf der anderen Seite stellen die wesentlichen Aspekte dar. Denn Naturparke sind per Gesetz integrative Schutzgebiete, die Schutz und Entwicklung miteinander verknüpfen und sowohl die Interessen der Natur als auch die der Menschen im Blick haben sollen.

Zu den Arbeitsbereichen der Naturparke im vorliegenden Handlungsfeld gehören in Anlehnung an den VDN v.a. Arten- und Biotopschutz, Renaturierung und Biotopverbünde, Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen, Besucherlenkung und naturkundliche Informationen mit Öffentlichkeitsarbeit zum Schutz der biologischen Vielfalt, Unterstützung beim Management und Betreuung von Schutzgebieten, Förderung des Klima- und Ressourcenschutzes, aber auch die Beratung von Flächeneigentümern und Landnutzern, z.B. für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, sowie die Moderation von Landnutzungskonflikten. Entsprechend der regionalen Voraussetzungen sind diese Arbeitsbereiche in den einzelnen Naturparks zu spezifizieren.

Orientierung an Landschaftsrahmenplanung und Kooperationsvereinbarung der Naturparke in Schleswig-Holstein

Neben den Vorgaben der Gesetzgebung (Bundesnaturschutzgesetz sowie Landesnaturschutzgesetz S-H) und den Rahmenaufgaben des VDN lassen sich für das vorliegende Handlungsfeld weitere Anforderungen an die Arbeit des Naturparks insbesondere aus der Landschaftsplanung sowie aus der Kooperationsvereinbarung der Naturparke des Landes mit dem MELUND ableiten.

Die im **Landschaftsrahmenplan** (LRP S-H 2020⁷) genannten Qualitätsziele und Leitbilder sind grundsätzlich auch für die Naturparkarbeit relevant⁸. Dazu gehören v.a. der Erhalt der biologischen Vielfalt und der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes (Böden, Gewässer, Klima...) sowie der Schutz der Vielfalt, Eigenart, Schönheit und des damit verbundenen Erholungswerts von Natur und Landschaft. Folgende Ziele und Strategien des LRP zu wichtigen **Schutzgütern** sind bei der künftigen Entwicklungsarbeit im Naturpark Lauenburgische Seen grundsätzlich in die Überlegungen miteinzubeziehen. U.a.:

- *Der Aufbau eines räumlich und funktional zusammenhängenden Biotopverbundes zur Vernetzung naturbetonter, gefährdeter oder sonst für den Naturschutz bedeutsamer Lebensräume wird als wesentliche Voraussetzung zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität beschrieben. Im Naturpark sind bspw. die Rinnensysteme der letzten Eiszeit mit Seen, Mooren, Wäldern und Grünland einschließlich der Hangbereiche (beispielsweise Schaalseerinne,*

⁷ Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III

⁸ Die Landschaftsrahmenpläne enthalten die überörtlichen (regionalen) Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes. Sie sind bei Planungen seitens der Behörden und Stellen, deren Planungen und Entscheidungen sich auf Natur und Landschaft auswirken können, zu berücksichtigen. Hier vor allem für die ausführende Untere Naturschutzbehörde (UNB) relevant, die sich mit dem Naturpark und der Integrierten Station abstimmt.

Stecknitz-Delvnau-Tal, Hellbachtal, Wakenitztal), Moorniederungen, Restbestände der Lauenburgischen Wärmeheide (bei Büchen) und naturnahe Wälder von besonderer Bedeutung bei der Biotoperhaltung und -erweiterung. Gut 30 Schwerpunktbereiche mit besonderer Eignung zum Aufbau eines Schutzgebiets- und Biotopverbundsystems sind auf dem Gebiet des Naturparks identifiziert.

Raum Stichelsbach-Hellbach	
Nr. 102 Hellbachtal	
Bestand	In einen Rinnensander eingelagerte Seenkette mit naturnahem Feuchtgrünland und einem freimäandrierenden Bach; an den Talhängen Reste früherer Heiden und wärmeliebender Säume; Gebiet mit großem Artenreichtum.
Entwicklungsziel	Erhaltung des extensiv genutzten Grünlandes; weitgehende Offenhaltung des Talzuges; Nutzungsaufgabe im Bereich der bewaldeten Talhänge; Entwicklung von Magergrasfluren, Trockenrasen und Heiden in den Randbereichen; Lenkung der Erholungsnutzung vor allem im Randgebiet zu Mölln.

Abbildung 14: Beispielhafte Darstellung Schwerpunktbereich Biotopverbund „102 Hellbachtal“ mit Entwicklungsziel. Quelle: Landschaftsrahmenplan S-H 2020

- **Wälder:** Hauptziel ist die Erhaltung und die Erhöhung des Anteils naturnaher, struktur- und artenreicher Wälder im Land. Sie stellen zum Teil auch besonderer *Wildnis- und Prozessschutzgebiete* dar (Salemer Moor und Umgebung etwa 200 Hektar, Wälder und Seen der Schaalseelandschaft etwa 800 Hektar).
- **Agralandschaften:** Neben Acker und Grünland gehören Kleinstrukturen wie Brachflächen, Gräben, Kleingewässer, Tümpel, Feldraine, Feldgehölze, Hecken und besonders Knicks zum typischen Inventar der Agrarlandschaften und stellen wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen dar. Vorrangiges Ziel ist die Sicherung sowie die Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller *struktureicher Agrarlandschaften*. Dazu zählen u.a. auch Gewässerrenaturierungen oder die deutliche Vergrößerung des Anteils der nach Richtlinien des *ökologischen Landbaus* bestellten Ackerflächen ohne Einsatz von Pestiziden, mit naturraumtypischer Flora und Fauna sowie Diversifizierung der Fruchtfolge. Aber auch der Schutz und die Förderung der Ausbreitung von artenreichen *Ackerwildkrautfluren* sowie entsprechender „*Naturschutzäcker*“ und die Erhaltung artenreichen Grünlandes sind für den Naturpark relevant.
- **Moore:** Schleswig-Holstein als eines der moorreichsten Bundesländer Deutschlands trägt eine besondere Verantwortung für die Erhaltung der moortypischen Lebensraumtypen und der dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten. Insbesondere ist im Naturpark das Hochmoor Salemer Moor zu nennen. Moore sind auch für den Klimaschutz von Bedeutung. Moore mit hohen Wasserständen haben zum einen durch die Verdunstungsleistung eine kühlende und ausgleichende Wirkung auf das Regionalklima, zum anderen speichern sie über lange Zeiträume Kohlenstoff den sie zuvor als Kohlendioxid (CO₂) der Atmosphäre entzogen haben (CO₂-Senke). Eine Störung der Hydrologie durch Entwässerung, die in der Regel mit einer landwirtschaftlichen Nutzung verbunden ist, hat zur Folge, dass die oftmals mächtigen Torfe innerhalb relativ kurzer Zeit mineralisieren und CO₂ und Lachgas (N₂O) freisetzen. Im natürlichen oder naturnahen Zustand gelten Moore trotz ihrer Methanemissionen hinsichtlich ihrer Klimawirksamkeit als weitgehend neutral.⁹
- **Feuchtgebiete:** Feuchtgebiete sind ebenso relevant für den Klimaschutz, da sie als Kohlenstoffspeicher wirken und große Mengen an Kohlenstoff speichern. Sie können damit zur Reduzierung des Treibhauseffekts beitragen. Ein konkreter Beitrag zur Reduzierung des atmosphärischen CO₂-Anteils ist dessen Festlegung durch die pflanzliche Assimilation. Da insbesondere die Vegetation feuchter und nasser Standorte in der Lage ist, verhältnismäßig große Mengen Kohlenstoff zu speichern, kommt der Erhaltung von Feuchtgebieten sowie der Wiederherstellung potenzieller Feuchtgebiete eine große Bedeutung zu. Als weitere Klimaschutzmaßnahme sind die Neuwaldbildung sowie der Erhalt und die funktionale Aufwertung des Knicknetzes (viele Knicks im Naturpark vorhanden) anzusehen.

⁹ Moorschutzprogramm für Schleswig-Holstein, Drucksache 16/2272

- *Siedlungslebensräume*: Dazu gehören bspw. Grünanlagen wie Parks oder Friedhöfe, Gärten, Schrebergärten, v.a. aber Streuobstwiesen und Brachflächen. Ziel ist es, durchgrünte, strukturreiche Siedlungsräume mit hoher Lebensqualität für die hier lebenden Menschen zu erhalten bzw. wiederherzustellen und gleichzeitig die Erhaltung der Biodiversität zu fördern. Dazu zählen auch extensiv gepflegte Grünflächen mit blütenreichen Strukturen aus vorwiegend einheimischen Arten oder bspw. blütenreiche Grünländer in Parks und an Straßenrändern.
- Aber auch weitere Aspekte u.a. zur *Kulturlandschaftsentwicklung*, zum *Klimaschutz* und oder zur *Gestaltung von nachhaltig orientierten Erholungsgebieten* werden im Landschaftsrahmenplan erörtert. In diesen Gebieten sollen unter besonderer Berücksichtigung und Vereinbarkeit mit den Zielsetzungen des Arten- und Lebensraumschutzes sowie unter Berücksichtigung der Sicherung des charakteristischen Landschaftsbildes geeignete Bereiche auch dem *unmittelbaren Naturerleben* zugänglich gemacht werden.

Konkrete Naturschutzziele für die Naturparke wurden ebenso auf Landesebene in einer **Kooperationsvereinbarung** formuliert. Das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND) hat gemeinsam mit allen 6 Naturparks einen „**Letter of Intent**“ aufgesetzt, der wichtige Planungsgrundsätze und Projektvorhaben auch für das Handlungsfeld Naturschutz & Landschaftspflege beschreibt. Demnach verpflichten sich die Naturparkträger alle in ihrer Verantwortung stehenden Planungen und Maßnahmen im Sinne einer **naturschutzorientierten Qualitätssteigerung** und nachhaltigen Entwicklung der Naturparke umzusetzen.

Zu beachten ist, dass mit den Formulierungen eine enge Verknüpfung zur Landesförderung für die Naturparke besteht¹⁰. Folgende Vorhaben wurden Handlungsfeld spezifisch in der Vereinbarung festgeschrieben, die unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Rahmenbedingungen der einzelnen Naturparke möglichst umgesetzt werden sollen:

- Erstellung eines Naturschutzmaßnahmenkataloges
- Anlage von Gehölzpflanzungen und Knicks & Erhaltungs- und Pflegearbeiten an schutzwürdigen Alleen
- Renaturierung schutzwürdiger Bereiche wie Gewässerufer und -verläufe
- Erarbeitung des Konzeptes „Bunte Kommunen im Naturpark“ in Zusammenarbeit mit dem MELUND (Anlage von Pflanz- und Blühstreifen)
- Anlage von Streuobstwiesen
- Entwicklung & Pflege von Trockenrasen- & Heideflächen
- Einrichtung / Unterstützung von Landschaftspflegehöfen
- Verbindung von lokaler Biotopverbundstrukturen & Biotopvernetzung in Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben
- Entsiegelungsmaßnahmen
- Bienenprojekt des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes in Kooperation mit den Naturparks

¹⁰ Dazu zählen Aufwendungen für Anlagen, Einrichtungen und Maßnahmen, die zur Verwirklichung der Schutz-, Pflege- und Entwicklungsziele in einem Naturpark dienen. Aber auch Maßnahmen zur Entwicklung, Ordnung und Lenkung des Erholungswesens und zum Naturerleben oder zur Aufwertung des Kulturlandschafts- und Naturerbes und des Biotop- und Artenschutzes sind zu nennen.

Trends & Herausforderungen

Zukunftsthema Erhalt der biologischen Vielfalt

Nicht nur, aber insbesondere in der aktuellen Corona-Pandemie haben viele Menschen gelernt, wie wichtig eine intakte Natur ist, und dies nicht nur für die Pandemie-Prävention. Artenvielfalt und funktionierende Ökosysteme sind zentral, damit wichtige **Ökosystemleistungen** (Nutzen bzw. Vorteile, die Menschen von Ökosystemen beziehen) stabil laufen und Naturkatastrophen verhindert werden. Neben der Bekämpfung der Klimakrise stellt der **Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt** ebenso eine Art „Lebensversicherung“ für die Menschen dar, so die einhellige Meinung der Fachwelt¹¹. Die Bekämpfung des Verlusts an biologischer Vielfalt und des Artensterbens und das „Mainstreaming“ des Themas für eine nachhaltige Entwicklung ist ebenso Ziel des Bundes. Mainstreaming bedeutet hierbei, den Erhalt der Biodiversität in allen Lebens- und Politikbereichen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verankern. Hier können die Naturparke mit Ihrer Arbeit ansetzen und so auch die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der EU und des Bundes mit unterstützen¹². Um die Ziele der Landschaftsrahmenplanung auf teilregionaler und lokaler Ebene umzusetzen, kann der Naturpark v.a. als Initiator und Moderator agieren, um dann die weiteren Akteure wie Gemeinden und die „ausführende“ UNB und weiteren Partner zusammenzubringen und zu unterstützen.

Wir stellen zunehmende Auswirkungen des Klimawandels auf den Landschaftswasserhaushalt, die Biologische Vielfalt und auch die Möglichkeiten forstlicher und landwirtschaftlicher Landnutzung fest. Das der **Klimaschutz** auch die Mitarbeit der Naturparke erfordert, haben die Naturparke Deutschlands eindeutig beschlossen¹³. Demnach ist es von allergrößter Bedeutung für die Menschen und die biologische Vielfalt, dass sich die gesamte Gesellschaft in Deutschland für die Umsetzung des Klimaschutzvertrages von Paris engagiert und Vorreiter im Klimaschutz wird. Resultierende Anwendungsbereiche in Naturparks sind bspw. verstärkter Grünland- und Moorschutz (natürliche Kohlenstoffspeicher), nachhaltige Land- und Waldbewirtschaftung oder die Förderung organischer Landwirtschaft mit besserer CO₂-Bindung in Böden. Aufgrund der hohen Bedeutung und der Effizienz solcher Maßnahmen wurde in Schleswig-Holstein 2020 das Programm „**Biologischer Klimaschutz**“ (BiK) aufgelegt. Neben dem Klimaschutz¹⁴ ist es zugleich das Ziel, durch Erhalt und Wiedervernässung von Mooren, Neuwaldbildung und Waldumbau sowie die Umwandlung von Acker in Dauergrünland, Lebensräume ökologisch aufzuwerten. Dadurch können ebenso positive Effekte für die Biodiversität bzw. für den Insektenschutz entstehen.

Positiv ist zu konstatieren, dass eine erhöhte Sensibilität der Bevölkerung für Natur- und Klimathemen besteht und sich die Bereitschaft steigt, sich zu engagieren. **Immer mehr Menschen begeistern sich für die Natur und interessieren sich für Aspekte der Nachhaltigkeit**¹⁵. Hier kann der Naturpark künftig sein Engagement im Bereich Öffentlichkeitsarbeit noch stärker anbringen, über das wertgebende natürliche Potenzial des Naturparks berichten und gleichzeitig Schutzaspekte erläutern. Der gesteigerte **Drang nach Aktivitäten in der** die Menschen umgebenden **Natur** erfordert aber gleichzeitig auch eine erhöhte Sensibilisierung und gezielte Lenkung in den Bereichen Freizeit, Naherholung und touristische Nutzung. Hier gilt es, die nachweislich zunehmenden Konflikte möglichst frühzeitig zu vermeiden und eine verträgliche **Balance zwischen positiver Vermarktung, Schutz und Nutzerlenkung** zu finden. Neue Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung und Besucherlenkung können Chancen auf Lösungen bieten (vgl. Kapitel 4.5 Querschnittsthema Digitaler Naturpark S. 69).

¹¹ <https://www.bmu.de/pressemitteilung/schulze-verlust-der-artenvielfalt-bedroht-auch-uns-menschen>

¹² VDN 2018, Naturparke in Deutschland 2030 – Aufgaben und Ziele

¹³ VDN 2019, Positionspapier „Naturparke stärken Klimaschutz“

¹⁴ „Biologischer Klimaschutz durch Moorschutz und Neuwaldbildung“ 2020 - Drucksache 19/1919 Landtag S-H; Federführendes Ziel des Programmes ist es, bis 2030 mit Maßnahmen des biologischen Klimaschutzes in Schleswig-Holstein eine Minderung der CO₂-Emissionen in Höhe von insgesamt bis zu 717.500 Tonnen CO₂-Äquivalente/Jahr (t CO₂Äq/a) zu erreichen.

¹⁵ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) 2020; Studie Naturbewusstsein 2019 Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt; oder: siehe Volksbegehren „Bienenenschutz“ in Bayern

Status quo und Potenziale

Intensivierung der Naturparkarbeit im Bereich Naturschutz schrittweise begonnen

Die Ergebnisse der Evaluierung der Naturparke des Landes im Rahmen der Qualitätsoffensive (VDN 2017) bescheinigten dem Naturpark im vorliegenden Handlungsfeld ein grundsätzlich zufriedenstellendes Qualitätsniveau. Vor allem im Bereich Besucherlenkung und -information, Pflege der Wegeinfrastruktur für Naturerlebnisse und durch die organisatorische Einbindung des Naturpark-Managements in den Kreisforstbetrieb (z.B. Sicherstellung Vernetzung der Waldflächen) sowie die unmittelbare Nähe zur Unteren Naturschutzbehörde (UNB) ist der Naturpark gut aufgestellt.

In den vergangenen Jahren hat der Naturpark begonnen, die Aktivitäten im Bereich Naturschutz zu intensivieren. Mit **Projekten zum Artenschutz** (z.B. Fledermausbunker) und zur **Erhaltung der biologischen Vielfalt** (z.B. Einrichtung von Blühstreifen, Anlage Streuobstwiesen und Modellknick) wurden erste Handlungsbedarfe, die in der Qualitätsoffensive identifiziert wurden, in die Umsetzung geführt. Die Lauenburgische Natur- und Kulturlandschaft ist einzigartig, abwechslungs- und artenreich mit besonderen Biotopen und vielen sensiblen „Natur-Hotspots“ ausgestattet. Dieses wertvolle Potenzial gilt es zu erhalten und zu schützen. Dabei spielt die Lokalisierung der Hotspots und die **Vernetzung** dieser besonders bedeutsamen Lebensräume auch in Verbindung mit der Landwirtschaft eine wesentliche Rolle. Ein Bereich, wo das Engagement des Naturparks zusammen mit den Partnern noch ausgeweitet werden kann. Das Thema **Biotopverbund** wurde bislang noch wenig fokussiert. Es bietet für die Zukunft die Chance, z.B. Landwirte und Gemeinden in Projekten zusammenzubringen, bei denen der Naturpark Initiator und Moderator sein kann. Erste Gespräche mit Bauern wurden bereits geführt. Der Landschaftsrahmenplan bietet dazu die inhaltlichen Leitplanken und kann themenbezogen hinzugezogen werden. Dazu ist die UNB und auch die Integrierte Station bei der Abstimmung und Umsetzung noch stärker als bislang einzubinden.

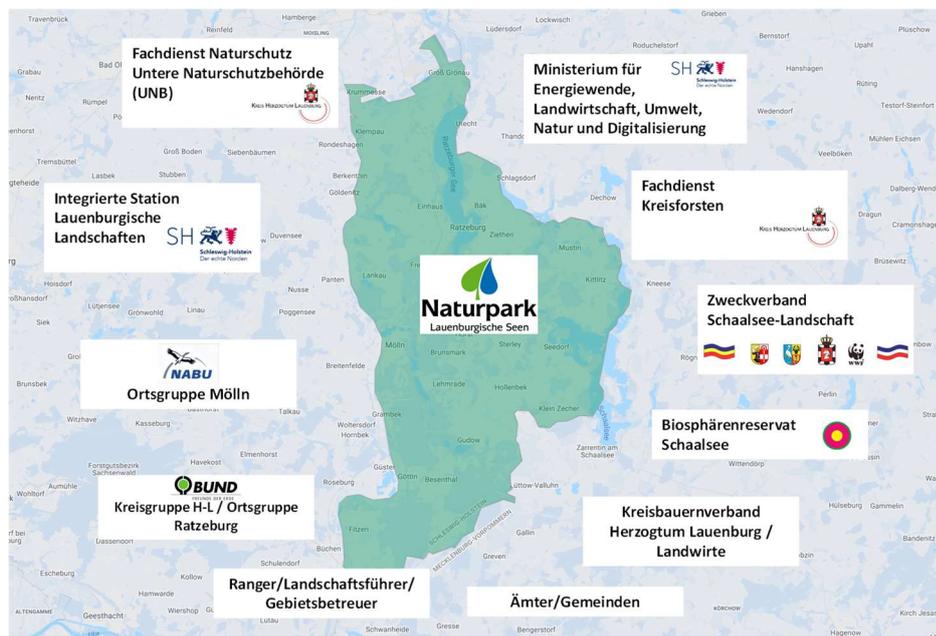


Abbildung 15: Kompetenzlandschaft wichtiger Akteure im Handlungsfeld „Naturschutz & Landschaftspflege“

Zahlreiche **Akteure** wirken in der Gebietskulisse des Naturparks am Naturschutz mit. Der Naturpark ist hier bereits vielfältig vernetzt, wengleich sich die Tiefe der Kooperationen derzeit noch unterschiedlich darstellt. Angesichts der Aufgabenvielfalt und der notwendigen Abstimmung (viele Akteure mit

ähnlichem Aufgabenspektrum) ist ein noch stärkerer Austausch erforderlich - sowohl im Bereich der **Koordinierung** (Absprachen: wer macht was?), Moderation und **konkreten Kooperation mit dem Naturpark**, v.a. bei der der Initiierung neuer Vorhaben. Dabei kommen neben UNB und Integrierter Station v.a. auch die Akteure der Naturschutzverbände, Landschaftsführer oder der Zweckverband Schaalsee an der Schnittstelle zum Biosphärenreservat Schaalsee in den Fokus. Die Bereitschaft zum gemeinsamen Wirken auf Projektebene wurde im Rahmen des Prozesses zum Naturparkplan bereits bekräftigt.

„Tue Gutes und rede darüber“

Teils noch bestehende Unklarheiten in der Öffentlichkeit hinsichtlich der Bedeutung und des Nutzens des Naturparks kann mit einer Vertiefung des Engagements zur **Öffentlichkeitsarbeit** v.a. in Bezug auf das Thema Naturschutz erfolgen. Hier berichtet der Naturpark derzeit noch zu wenig über seine Aktivitäten. Potenzial bietet zudem die Kommunikation der Bedeutung der zahlreichen sensiblen „**Hotspots**“ im Naturpark und der Vermittlung des notwendigen Schutzes dieser mit den Partnern aus der Umweltbildung (z.B. Uhlenkolk).

Dies kann auch helfen, die teils zunehmenden **Konflikte im Bereich der Landnutzung** zu entschärfen - zum Beispiel durch Touristen und Naherholer verursacht, die die einzigartige Naturlandschaft erleben möchten, dabei aber auch in hochsensible Bereiche (beispielhaft: NSG Garrensee) vordringen. Es werden alternative **Hotspots** benötigt, die ebenso attraktiv aber weniger schutzbedürftig sind. Fehlende personelle Ressourcen (z.B. Ranger im Gelände) erschweren derzeit noch die notwendige Sensibilisierung über das Anbringen von Infotafeln hinaus. Die guten Erfahrungen des Naturparks hinsichtlich der Besucherlenkung in Verknüpfung mit Optionen in den Handlungsfeldern Nachhaltiger Tourismus sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung liegen auf der Hand und können genutzt werden. Starke Partner sind vorhanden.

Die organisatorische Eingliederung des Naturparks in den gemeinsamen Fachbereich mit den Kreisforsten und dem Naturschutz ist eine Besonderheit. Synergien im Bereich Personal und der abgestimmte Einsatz von finanziellen Ressourcen können weiterhin gewinnbringend eingesetzt werden, wenn es um die Herausforderungen zur Bewältigung der Folgen der Klimakrise / **Klimaschutz** und Klimafolgenanpassung geht, z.B. bei der Vernetzung der **Waldflächen**, **Wildnisbildung**, **Naturwald**, besondere Nutzungsformen (Hutewald etc.). Mit kompetenten Partnern können ebenso die Bereiche Erweiterung **Offenland** und extensives Weideland weiter in den Fokus genommen werden. Auch hier liegen weitere Entwicklungspotenziale zur Verknüpfung z.B. im Bereich nachhaltiger Tourismus und Naherholung.



Zukünftige Ausrichtung und Leitbild

Der Naturpark leistet einen wesentlichen Beitrag zum Schutz und Erhalt der faszinierenden Natur mit besonderen, teils bedrohten Lebensräumen und einer außergewöhnlichen biologischen Vielfalt auf kleinem Raum. Die naturbelassene Landschaft und die Kulturlandschaft zwischen Kanal und Schaalsee werden als die Basis für eine hohe Lebensqualität gesehen und stellen die Voraussetzung für eine nachhaltige Erholung dar. Der Dreiklang aus einem Reichtum an Wasser, Wald- und Weideflächen ist besonders prägend.

Die naturnah bewirtschafteten Wälder und schonend genutzte Gewässer sind von Einheimischen und Gästen geschätzte Naturgüter. Eine verstärkte Kommunikation des Wertes der Natur für den Menschen sensibilisiert und setzt Anreize zur Umsetzung für ein attraktives und bedachtes Erleben. Auch setzt sich der Naturpark für eine nachhaltige und ökologisch orientierte Landwirtschaft ein.

Der Naturpark hat sein Engagement im Naturschutz und bei der Gestaltung einer nachhaltigen Nutzung in der Region ausgeweitet. Die Belange von Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Naherholung und Tourismus werden noch stärker aufeinander abgestimmt und entwickelt. Ein partnerschaftliches Miteinander bündelt die Kräfte der vielen Kompetenzen im Naturschutz der Naturparkregion. Daher wird eine intensivere und regelmäßige Abstimmung vorgenommen und definiert, welche Rolle der Naturpark und welche Aufgaben jeweils die Partner in diesem wichtigen Handlungsfeld übernehmen.

Ziele und Strategien

1 Der Schutz der einheimischen Flora und Fauna sowie der Erhalt der Artenvielfalt ist im Naturpark-Gebiet wichtig und wird durch ein aktives Engagement des Naturparks mit gesichert.

- **Intensivierung der Aktivitäten und Effizienzsteigerung mit stärkerer Naturparkbeteiligung im Naturschutz:**
 - Abstimmung der künftigen Aufgabenverteilung zwischen Unterer Naturschutzbehörde (UNB), Naturpark und Integrierter Station (v.a. Regelung im Bereich Biotopbetreuung inkl. Monitoring FFH und Pflegemaßnahmen) sowie weiteren Akteuren und Partnern (Zweckverband Schaalsee, WWF, NABU, BUND, Ehrenamtler etc.)
 - Regelmäßiger Austausch: wer koordiniert was, wer setzt was in bestehenden und bei geplanten Projekten um? Wer bekommt welche Aufgaben übertragen?
 - Inhaltlich v.a. Orientierung an Landschaftsrahmenplan (Planungsgrundlage für Konzepte und Maßnahmen; für UNB bindend und für Naturpark relevant) und der in Arbeit befindlichen Landesstrategie zur Sicherung der biologischen Vielfalt; z.B. Realisierung von Projekten zum Aufbau eines räumlich und funktional zusammenhängenden Biotopverbundes zur Vernetzung naturbetonter, gefährdeter oder sonst für den Naturschutz bedeutsamer Lebensräume
- **Besucherlenkung verbessern und Erlebniskorridore anbieten** (→ Schnittstelle zu Tourismus), hierbei Besonderheiten wie Grünes Band an der Schnittstellen zum Biosphärenreservat Schaalsee, Naturdenkmäler, Bereiche an ausgewählten Naturschutzgebieten etc. auf geeignete und Schutz berücksichtigende Weise einbinden
- **Informationsvermittlung intensivieren** und Umweltbildung verbessern (Angebote für jedes Alter inkl. Kita, Schule, Erwachsene); Besucher vorwiegend durch Bilddokumente ansprechen (→ Schnittstelle zu „BNE“)
- **Management von Neobiota** (Arten, die sich aufgrund menschlicher Aktivität im Naturparkgebiet etabliert haben, aber hier nicht heimisch waren)

Hauptaufgabe des Naturparks ist es, die vielen Akteure im Bereich Natur- und Artenschutz in seiner Gebietskulisse zu koordinieren. In Abstimmung mit den Kompetenzpartnern und Projektträgern (UNB, IGS, Zweckverband Schaalsee, BUND, NABU etc.) wird der Naturpark sich ebenso bei einzelnen Schutzmaßnahmen und beim Monitoring der Natur- und Kulturlandschaftsgüter als Kooperationspartner und Unterstützer beteiligen. Der Fokus in der Umsetzung liegt dabei v.a. auf den Themen Initiierung zur Stärkung Biotopstrukturen- und vernetzung, Umsetzung Besucherlenkung, der öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Schutzziele und Schutzmaßnahmen sowie Umweltbildung i.V. mit der künftigen Naturpark-Akademie (Uhlenkolk, Beteiligung an Kursen der Bildungsträger).

*2 Unter dem Motto „Schützen und Nützen“ ist im Gebiet des Naturparks die **Landwirtschaft stärker ökologisch ausgerichtet**. Der NP unterstützt, u.a. durch beratende Tätigkeiten, ebenso eine Extensivierung der Landnutzung.*

▪ **Nachhaltige Landnutzung stärken und fördern:**

- Sensibilität für Natur erhöhen: Überzeugen wirkt besser als Schutzverordnungen
 - Entsprechende Bewirtschaftungsanreize für die Landwirtschaft schaffen, z.B. durch Organisation von Fördergeldern für Ersatz, Information und Motivation
 - Förderung von Aktivitäten zur Vermarktung nachhaltiger und regionaler Lebensmittel
 - Steigerung der ökologischen Wertigkeit
 - Grünland in der Kulturlandschaft: den hohen Anteil an Brachlandschaften und extensiv genutzten Weidegründen / Grünlandbereiche in der Kulturlandschaft weiter sichern und nach Möglichkeit erweitern
- **Flexible Strukturen in der Landwirtschaft auch für das Thema Stärkung von Biotopverbänden / Biodiversitätsförderung nutzen** (siehe auch Landschaftsrahmenplanung)

Der Naturpark tritt schwerpunktmäßig als Initiator und Moderator auf, der die Kooperation mit Landwirten weiter fortführend in die Umsetzung bringt: Sensibilisierung und Beratung, Stärkung Biotopverbände, Unterstützung bei der Suche nach Fördermöglichkeiten etc. Wichtige Kooperationspartner bei der Umsetzung der Ziele sind neben den Landwirten demnach der Bauernverband und der Zweckverband Schaalsee.

*3 Der **Wald** ist als eines der prägenden Merkmale des Naturparks in seinen vielfältigen Eigenschaften (Klimaschutz, Grundwassererneuerung, Luftreinhaltung etc.) zu **erhalten und weiterentwickelt**. Die hohe ökologische Qualität wird bewahrt. Die Erholungswirkung des Waldes ist gesichert und wird noch besser für Einheimische und Gäste nutzbar.*

- **Fortführung** der guten **Kooperation** mit der **Forstverwaltung** und Nutzung der Kompetenzen „im eigenen Haus“
- **Forstliche Grenzertragsstandorte** aus der Nutzung nehmen
- Den **Wald in seiner Klimaschutzfunktion stärker in den Fokus nehmen**. Z.B. Intensivierung der Kommunikation über Nutzen und umgesetzte Maßnahmen, die auch zum Klimaschutz beitragen
- **Besucherlenkung optimieren**: geschickte Führung der Wander- und Spazierwege; Sichtschneisen und Beobachtungspunkte schaffen, um dadurch auch das Bedürfnis, von den Wegen abzuweichen, zu verringern.
- **Kooperation mit Touristikern zur behutsamen Nutzung** für Erholung und Gesundheit; Aufklärung

Durch die behördliche Integration des Naturparks beim Kreis und damit verbundenen kurzen Wegen zur Forstverwaltung und zur UNB kann der Naturpark in Abstimmung mit diesen direkt auch Maßnahmen und Projekte weiter umsetzen, z.B. bei der Besucherlenkung. Bei neuen Vorhaben bspw. zu den Themen Alte Bäume, Naturdenkmäler, Hute- und Urwald von Morgen werden die Partner in der Trägerschaft von Projekten durch den Naturpark eher unterstützt. Die Kooperation mit allen am Tourismus beteiligten Partnern wird hinsichtlich der Erholungsfunktion der Wälder im Naturpark intensiviert.

4 Renaturierung von Feuchtgebieten und Gewässern sowie Verbesserung der Gewässergüte wird angestrebt.

- Grundsätzlich: **Abstimmung** „wer macht was?“ mit den Kompetenzpartnern
- **Rückbau von Verbauungen**
- **Fließgewässer durchgängig machen**
- **Extensivierung** im Feuchtgrünland im Zuge „ökologischere“ Landwirtschaft
- **Abwasserklärung** verbessern, Abstände von Äckern, Straßen usw. zu Gewässern einhalten
- **Förderung von Maßnahmen zur Verringerung von Nährstoffeinträgen in Gewässer**
- **Klimaschutz:** Unterstützung von Maßnahmen zur Erhaltung der Feuchtgebiete, insbesondere der Moore im Naturpark, die durch die Fixierung von Kohlenstoff zur Verringerung von klimawirksamen Gasen beitragen. Gleichzeitig intensivere Kommunikation darüber (siehe Klimaschutzbeauftragter Kreis mit derzeit in Arbeit befindlicher Klimabilanz des Kreises, CO₂-Bindung).

In diesem speziellen Themenfeld wird der Naturpark eine Unterstützerfunktion für die dezidierten Träger wie UNB und Wasserbehörde, die hier federführend wirken, einnehmen. Bspw. können das Maßnahmen v.a. hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit sein, oder die Akquisition von Projekt- / Fördergeldern. Damit tritt der Naturpark als Initiator und Wissensvermittler auf.

5 Erhalt und Weiterentwicklung der Qualität der Landschaftsstruktur mit unverwechselbaren Eigenschaften (Vielfalt, Eigenart und Schönheit)

- **Umsetzung einer schonenden und auf den Schutzbedarf der Landschaft abgestimmten Entwicklung:**
 - Förderung der Landwirtschaft mit gemischtem, traditionellem Anbau
 - Erhalt von Knicks und geomorphologischen Besonderheiten (Sölle, ehemalige Schmelzwasserrinnen etc.)
 - Biotopverbünde durch vielfältigen, ökologisch orientierten Anbau fördern
 - Weidelandschaft & Wald in hoher ökologischer Qualität erhalten und weiterentwickeln
 - Fördern: Erhalt und Bildung einer strukturreichen, mosaikartig zusammengesetzten, naturräumlichen Vielfalt geprägt von Wasser- und Waldreichtum (attraktiver Wechsel von Wald, Wasser, Wiesen, Weiden, Gutsländereien, Alleen, Obstbäume, etc.). Damit Sicherung und Unterstützung zur Entwicklung der Aufgabenbereiche Naturerleben und Kulturgeschichte erleben.

Der Naturpark tritt in erster Linie als Koordinator und Initiator auf und unterstützt die jeweiligen Träger und umsetzenden Organisationen z.B. bei Projekten der UNB (Knicks), des Forstes (Hutewald) dem Zweckverband Schaalsee (Offenlandprojekte) oder den Naturschutzverbänden (z.B. BUND beim Thema Entwicklung Grünes Band). Kleinere Maßnahmen kann der Naturpark mit diesen Partnern in Abstimmung auch selber umsetzen. Damit wird die Zielsetzung der Vereinbarung mit dem MELUND umgesetzt.

*6 Stilles Genießen wird gefördert: der Naturpark wird respektvoll und mit geschickter **Besucherlenkung** als Kulisse für eine nachhaltige und gesundheitsfördernde (**Nah-)**Erholung sowie für Natur- und Umweltbildungsaspekte genutzt, die Schutzaspekten gerecht wird und den Wert der Natur für den Menschen eindrücklich vermittelt.*

- **Balance Naturschutz / Erholung** konzeptionell **definieren**
- Fokus auf **nachhaltig orientierte Erholungsnutzung** (keine Angebote für intensiven „Erholungssport“ (z.B. Wasserski, Flugdrachen) legen
- **Bedarfsermittlung / „Verortung“ der „Hotspots“**: was ist wie für das Genießen und Erleben geeignet und was nicht? Was ist ggf. zu sensibel etc.; Prioritäten setzen; Konsequenzen für Monitoring festlegen
- Attraktive Möglichkeiten für das **Naturerlebnis** unter Schutzaspekten schaffen, z.B. im Bereich Grünes Band
- Klare **Besucherlenkung** und **Informationsvermittlung etablieren und ausweiten**, einheitl. Beschilderung umsetzen; ebenso Prüfung digitaler Strukturen (Datenmanagement), Prozesse und Auspielung/Formate (z.B. Kooperation mit Tourismus und relevanten Plattformen), digitale Besucherlenkung und deren künftiger Einsatz sind zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen.
- **Angebote aktiv kommunizieren**

Unter dem Leitsatz Leitsatz: „Vermarkter des Guten“ fungiert der Naturpark bei dem Ziel der Umsetzung einer nachhaltigen Naherholung und eines saften Tourismus als Initiator, Koordinator sowie konkreter Umsetzer. Kern wird die Ausarbeitung eines Besucherlenkungskonzeptes sein, dass die natursensiblen sowie geeigneten und interessanten Hotspots definiert und in die Besucherlenkung integriert und anschließend umsetzt.

*7 Eine intensive **Öffentlichkeitsarbeit** zeigt die Sensibilität und gleichzeitig den Nutzen der Natur für den Menschen auf.*

- **Ausweitung der Infosysteme** auf allen Ebenen
- **Naturschutz als Thema der eigenen Naturparkarbeit stärker sichtbar machen**, z.B. regionaltypische Arten stärker herausstellen
- **Über Engagement des Naturparks** in diesem Handlungsfeld berichten
- **Abstimmung mit den Partnern**, v.a. UNB und Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Kreis
- **Konzept Ökosystemdienstleistungen nutzen**; → Umsetzung über Naturparkakademie (siehe Handlungsfeld BNE).
- **Umsetzung durch zusätzliches Engagement durch Ranger**
- Zusammenarbeit mit Partnern: die im Naturschutz aktiven Kompetenzträger v.a. bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen (UNB, Wasserbehörde etc.), z.B. bei Themen Klima, Moor und anderen Naturschutzmaßnahmen, die im Naturpark stattgefunden stattfinden.

Das Thema Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit ist für den Naturpark Handlungsfeld übergreifend relevant. Speziell zum Thema Naturschutz wird er künftig noch deutlich mehr in Erscheinung treten und über die Aktivitäten der Partner und sein eigenes Engagement berichten und den Wert der Natur als die Basis für die hohe Lebensqualität der Region ins Schaufenster stellen.

Projekte und Maßnahmen

Listung der relevanten Projekte und Maßnahmen im Handlungsfeld „Naturschutz & Landschaftspflege“:

ID	Projektbezeichnung
P1	Umsetzung lokale Biotopverbundstrukturen und -vernetzung (Land, Wasser) in Kooperation mit Landwirten, Gemeinden (LOI MELUND)
P2	Blühstreifen / -wiesen umsetzen / optimieren mit Landwirten und integrieren in das Konzept "Bunte NP-Kommunen"
P3	Artenschutzprojekte für besonders gefährdete Tierarten (z.B. Fledermäuse, Rotmilan, Schwalbe, Mauersegler...) und Pflanzenarten (z.B. Winterschachtelhalm)
P4	Ökologische Aufwertung an Straßen und Wegen: „Lebendige Wegeränder“ , Einbindung Kreis & Gemeinden
P5	Kooperationsoffensive bei Landwirten (Kreisbauernverband) zum Zwecke der Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und Stärkung von Biotopverbänden
P6	Definition Naturschutz-hotspots und Überarbeitung Besucherlenkung , inkl. Naturdenkmäler und Einsatz Ranger
P7	Alte Bäume / Naturdenkmäler inkl. Konzept und Erfassung
P8	Hutewald und Offenlandprojekt mit Partner Zweckverband Schaalsee (auch Einbindung in tourist. Konzept)
P9	Urwald von morgen / Wildnisgebiete (s.a. VDN-Ansatz)
P10	Knickprojekt als regionstypisches Element der Kulturlandschaft, z.B. Kooperation mit Kreisbauernverband + Gemeinden (LOI MELUND)
P11	Anlage Streuobstwiesen (Projektfortführung)

Legende: **Leuchtturmprojekt**, **Starterprojekt**, sonstige Projekte

ID	Bezeichnung weitere Maßnahmen
M1	Neuaufgabe Runder Tisch / „Naturschutz Netzwerk im Naturpark“ („wer macht was?“ im NP), Fortführung als fachbezogene AG
M2	Auflage und Umsetzung eines Naturschutzmaßnahmenkatalog (siehe LOI MELUND), Abstimmung mit UNB und IGS, z.B.:
M3	Einzelne Unterstützungsmaßnahmen beim Moorschutz der aber von Kompetenz- und Verantwortungsträger UNB in Verbindung mit Wasserbehörde koordiniert und umgesetzt wird
M4	Vernässung von Flächen/Schaffung Feuchtgebiete, Entwicklung Feuchtgrünlandereien
M5	Renaturierung schutzwürdiger Bereiche / Sanierung Gewässer nach WRRL...
M6	Wegepflege

4.2 Handlungsfeld „Erholung und nachhaltiger Tourismus“

„Naturparke eignen sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen besonders für die Erholung. In ihnen wird ein nachhaltiger Tourismus angestrebt.“ (§ 27 Bundesnaturschutzgesetz)

Kurzbeschreibung und grundsätzliche Anforderungen

Chance und Herausforderung zugleich: Nachfrage nach intakter Natur nimmt zu

Die Nachfrage nach naturnahen Urlaubserlebnissen sowie (Nah-)Erholung in intakter Natur hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Gerade für einen ländlichen Raum wie den Naturpark Lauenburgische Seen, der zudem unweit der Quellmärkte Hamburg und Lübeck gelegen ist, leiten sich daraus Chancen und Herausforderungen zugleich ab. **Chancen**, da sich durch Tourismus ökonomische Effekte für heimische Anbieter erzielen lassen und das Freizeitangebot gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Standort- und damit Lebensqualität leisten kann. **Herausforderungen**, da es gerade in einem großstädtischen Einzugsgebiet um die Vermeidung der Überschreitung von Kapazitäts- und Belastungsgrenzen (für Natur und Mensch!) gehen muss. Aufgabe ist ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Natur (z.B. über gezielte Wegelenkungsmaßnahmen) und auch das Management von Nutzungskonflikten.

Ziel eines nachhaltigen Tourismus im Naturpark Lauenburgische Seen ist es also, die Bedürfnisse der Besucher bestmöglich zu befriedigen, ohne dabei die Zukunftschancen der Region zu beschädigen. Vielmehr sind diese zu fördern und zu erhöhen. Um dies zu erreichen, gilt es, die vorhandenen Potenziale nachhaltig zu entwickeln, um neben wirtschaftlichen Zielen auch soziale (z.B. Stärkung der regionalen Identität) und ökologische (Erhalt und Ausbau der Biodiversität) Ziele zu erreichen. Dies bedeutet: Qualitatives Wachstum hat Vorrang, ebenso die Sicherung der regionalen und kulturellen Identität.

Die Erholungslandschaft des Naturparks soll jedoch auch den **Einheimischen** zugutekommen. Auch diese haben Erholungsbedürfnisse. Dies gelingt, wenn touristische Aufenthaltsqualität gleichgesetzt wird mit Lebensqualität vor Ort, d.h. touristische Infrastruktur auch für Einheimische geplant wird. Dies kommt auch dem Tourismus zugute: Touristen gehen bekanntlich dorthin, wo es den Menschen vor Ort gut geht. Dies bedeutet: Tourismus im Naturpark leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge der Bevölkerung und zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort.

Naturtourismus im Trend: Anforderungen und Vorgaben

Neben den gesetzlichen Vorgaben (u.a. Bundesnaturschutzgesetz) lassen sich aus vorliegenden Konzepten weitere Anforderungen für das Handlungsfeld „Erholung und nachhaltigen Tourismus“ ableiten. Der **Landschaftsrahmenplan (2020)** definiert Naturparke als „Gebiete mit besonderer Erholungseignung und wichtige Bereiche für den Tourismus“. Es gilt, Menschen an den Naturabläufen teilhaben zu lassen und so das Schutzanliegen gerade von NSGs, Natura 2.000-Gebieten und Biotopen zu verdeutlichen. Gefordert werden Besucherinformationssysteme bzw. Informationszentren und Lenkungsmaßnahmen über Wander- und Radrouten. Ein Ausbau entsprechender Angebote wird auch durch weitere, für das Projektgebiet relevanten Konzepte, unterstützt. Die aktuelle „**Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025**“ z.B. definiert Natur als eine der drei Hauptkompetenzen des Landes und fordert den nachhaltigen Ausbau des Naturtourismus. Das **Tourismuskonzept des Binnenlandes Schleswig-Holstein** definiert „Aktives Naturerlebnis“ als eine der beiden touristischen Erlebniswelten des Binnenlandes. Motor dieser Entwicklung stellen die Naturparke dar, die zu Naturerlebniszentren mit Schwerpunkt Naturschutztourismus und Umweltpädagogik ausgebaut werden sollen. Ebenfalls wird gefordert, die Naturparke zu „Wanderzentren“ zu entwickeln. Als ein wichtiges Leitprojekt für das Binnenland wird der Aufbau radtouristischer Infrastruktur gefordert, genannt wird in diesem Zusammenhang die „Alte Salzstraße“. Im aktuellen **Tourismuskonzept des Herzogtums Lauenburg** spielt Natur durch

die Profilspitze „Naturreich“ eine prioritäre Rolle. Der Naturpark Lauenburgische Seen wird hierbei als „Kompetenzträger“ in Sachen Natur definiert. Als radtouristischer Leitweg der Region soll die „Alte Salzstraße“ erlebnisreich ausgebaut werden. Die im Jahre 2017 durchgeführte „**Qualitätsoffensive Naturparke**“ fordert, die bereits existierende Kooperation mit touristischen Leistungsträgern zu nutzen, um das Thema „Barrierefreies Naturerleben“ auszubauen. Im „**Letter of Intent**“ des MELUND gemeinsam mit den sechs Naturparks des Landes werden als wichtige Projektvorhaben im Handlungsfeld „Erholung und nachhaltiger Tourismus“ ebenfalls die Schaffung von Barrierefreiheit, die Entwicklung zielgruppenorientierter Naturerlebnisangebote und touristischer Routen, Naturbeobachtungstände sowie Camping- und Schafplätze im Freien definiert.

Naturtourismus spielt demzufolge sowohl auf Landes- als auch auf Regionalebene eine dominierende Rolle. Die Naturparke insgesamt und der Naturpark Lauenburgische Seen im Herzogtum Lauenburg stellen zentrale Bausteine der jeweiligen Tourismusstrategien dar.

Trends und Herausforderungen

Zunehmende Urbanisierung verstärkt Trend nach Natur

Die Alltagswelt wird gerade in urbanen Zentren schneller und hektischer, zudem verschwimmen in einer immer austauschbarer werdenden Umgebung zunehmend Identitäten. Signifikant feststellbar ist ein gesellschaftlicher **Wertewandel** und dabei eine verstärkte Suche vieler Menschen nach Authentizität, Tradition, Regionalität und Heimat, aber auch nach Entschleunigung. Daraus resultiert eine Sehnsucht nach Ursprünglichkeit und Einfachheit und dabei die Suche nach intakter Natur.

Dies äußert sich auch im Wunsch vieler Menschen, Urlaub und Freizeit in intakter Natur zu verbringen. Ganz nach dem Motto: „Raus aufs Land, rein in die Natur“ soll dabei „der Gang“ rausgenommen werden: „Slow Tourism“, das Eintauchen in entschleunigende Natur-, Kultur- und damit Lebensräume gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Hinzu kommt: Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit werden für immer breitere Bevölkerungsschichten zu einem selbstverständlichen Bestandteil des eigenen Lebensentwurfs. Um Urlaub und Freizeit mit gutem Gewissen durchführen zu können, wird ein nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen gefordert. Viele Menschen wollen Zusammenhänge besser verstehen und einen Blick hinter die Kulissen werfen, Sinnhaftigkeit erkennen.

Dies alles führt zu einem veränderten touristischen Qualitätsbewusstsein mit steigender Relevanz von Begriffen wie „regional“, „echt“, „entschleunigt“ und „achtsam“.

Hinzu kommt ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein. Neben dem Wunsch nach Ruhe und Entspannung wird dem Aufenthalt in der Natur eine therapeutische Bedeutung zugeschrieben.

Demografischer Wandel führt zu steigenden Qualitätsansprüchen

Mit zunehmendem Alter steigt meist auch die Affinität zum Naturerlebnis und das Interesse an sanften Bewegungsangeboten in der Natur. Dies bedeutet: Infolge der demographischen Entwicklung in Deutschland, gekennzeichnet durch eine steigende Zahl älterer Menschen, wird die Nachfrage nach Naturräumen wie der des Naturparks Lauenburgische Seen noch zunehmen. Chancen liegen neben einem steigenden Interesse an einem Aufenthalt in der Natur auch in einer geringeren Saisonalität im Reiseverhalten älterer Menschen. Diese Entwicklung stellt ländliche Regionen wie den Naturpark jedoch auch vor Herausforderungen: Der Trend geht klar zu qualitativ hochwertigen (Komfort-)Angeboten und Services. Damit steigt auch die Bedeutung des Themas Barrierefreiheit auf allen Ebenen: Infrastruktur, Mobilitätsangebote sowie der Service (bspw. die Bereitstellung von Informationen) insgesamt sind hierbei relevant.

Zusammenfassend kann gesagt werden: die **Sehnsucht nach intakter Natur** und die Nachfrage nach naturorientierten Angeboten sind hoch und werden auch weiterhin im Trend liegen.

Status Quo und Potenziale

Handlungsfeld „Erholung und nachhaltiger Tourismus bereits gut aufgestellt“

Die im Rahmen der Qualitätsoffensive 2017 erfolgte Evaluierung des Handlungsfeldes „Erholung und nachhaltiger Tourismus“ bescheinigte dem Naturpark Lauenburgische Seen einen sehr guten Entwicklungsstand. Die Basis bildet hierbei die **hervorragende naturräumliche Ausstattung** für einen nachhaltigen (Natur-) Tourismus. Wälder und ausgedehnte Waldwiesen, extensiv genutzte Niederungen, naturnahe Gewässer etc. eignen sich ideal für Wandern, Radfahren, Wassersport und Naturerlebnisangebote.

Schwerpunkt stellt dabei das Thema **Radfahren** dar. Leitweg ist der vom ADFC mit 3* zertifizierte Fernradweg „Alte Salzstraße“ von Lüneburg bis Lübeck, der über das Naturparkgebiet hinausgeht. Er thematisiert eine historische Handelsroute, insbesondere das Thema Salz-(Handel). Der Weg ist mit einer Grundinfrastruktur an Raststationen mit Infotafeln, Sitzmöglichkeiten und Radständen ausgestattet. Erste Ansätze zur Inszenierung über Storytelling sind vorhanden, jedoch ist dieses, insbesondere bezüglich einer durchgehenden Dramaturgie und auch bspw. die Ein- und Anbindung des Umlandes, stark ausbaufähig.

Ergänzt wird das radtouristische Angebot durch acht thematischen Tagesrundtouren (Länge 29 - 48km). Die Ausschilderung ist gut, die Qualität der Wege allerdings z.T. verbesserungsdürftig, Kartenmaterial ist vorhanden. Zudem verfügen die Touren über einen Handy Audio Guide, der als Reiseführer fungiert und informative sowie unterhaltsame Informationen entlang der Strecken an 47 „Erlebnis-Stationen“ mobil vermittelt (bislang einmalig in Schleswig-Holstein). Über die Strecken hinausgehende Informationen sind allerdings nicht erhältlich.

Der Naturpark verfügt auf einem 180 km langen **Wanderwegnetz** ebenfalls über eine gute Grundausrüstung im Bereich Wandern. Auf Rundwanderwegen wie z.B. um den Kückensee oder im Hellbachtal werden v.a. Tagestouristen angesprochen. Die Wege besitzen eine solide Ausstattung an Wanderpark- und Rastplätzen, z.T. existieren attraktive Verweilplätze wie der Aussichtsturm Salemer Moor oder der Bohlenweg Hellbachtal.

Das Thema Wandern kann gerade bezüglich der Informationsvermittlung noch ausgebaut werden. Informationstafeln sind vorhanden, z.T. jedoch (stark) veraltet. Die Ausschilderung ist uneinheitlich und nicht immer stringent bzw. aktuell. Das GPS- Gerät „Cruso“ vermittelt auf drei Wanderwegen (Zecher Werder, Seedorfer Werder, Hellbachtal) über Kopfhörer und einem Display die Wegbeschreibung und Informationen. Die Technik ist jedoch veraltet, nicht gruppenkompatibel und auch nur an zwei Ausleihmöglichkeiten erhältlich.

Wasser spielt touristisch im Naturpark ebenfalls eine große Rolle. Neben den Kanurevier Lauenburgische Seen, dem Segelrevier Ratzeburger See gibt es zahlreiche ausgewiesene Badestellen. An einigen Stellen (z.B. Garrensee, Krebssee und Pipersee) kommt es durch unerlaubtes Baden zu Beeinträchtigungen des ökologischen Systems. Durch Gegenmaßnahmen wie z.B. Gestrüppbarrieren und Kontrollen können sie bislang überwiegend erfolgreich klein gehalten werden.

Verbindendes Naturpark-spezifisches Erlebnisraumdesign fehlt noch

Ein Ausstattungsmerkmal des Naturparks stellen acht an attraktiven Plätzen aufgestellte geschwungene Waldsofas dar. Sie ermöglichen es Besuchern, den jeweiligen „genius loci“ zu genießen. Über QR-Code können weitere Detailinformationen abgerufen werden. Die einzelnen Standorte sind nicht über eine Wegführung miteinander verbunden, so dass das Auffinden eher zufällig ist, die Vermarktung erschwert und den Effekt dadurch vermindert.

Als Vorteil für Planung, Bau und Instandhaltung von Infrastruktur in der Fläche erweist sich, dass der Naturpark über meist „eigene“, dem Kreis gehörende, Flächen verfügt. Für die Instandhaltung der Wanderwege und der nicht-straßenbegleitenden Radwege in den Wäldern zeichnet sich der Naturpark / Forst verantwortlich (bei der „Alten Salzstraße“ auf der gesamten Kreisfläche). Er sorgt für die Bereitstellung und Instandhaltung der tourismusrelevanten Basisinfrastruktur und betreut mit einem hohen Pflegeaufwand 50 Kartenhäuser mit Wanderkarte, 35 Wanderparkplätze, 5 Beobachtungstürme und 1 Beobachtungshide, 300 Rastbänke und Tische, 7 Einsatzstellen im Kanurevier Lauenburgische Seen und diverse Stege (z.B. Ratzeburger See) und Brückenanlagen.

Allerdings existiert **kein** übergeordnetes, Naturpark-spezifisches und einheitliches **Erlebnisraumdesign**. Touristisch tritt der Naturpark daher bislang nicht als erkennbare Region bzw. Einheit oder gar als Marke auf. Die vorhandenen Informationstafeln weisen kein einheitliches Corporate Design (des Naturparks) auf, sind zudem z.T. veraltet und besitzen keine „Dramaturgie“. Auch fehlt es bspw. an Eingangs- und Willkommenstafeln. Der Gast wird meist nicht darüber informiert, dass er sich innerhalb des Naturparks aufhält. Natur-touristische Produkte werden ebenfalls nicht als „Naturpark-Produkt“ gelabelt. Das Alleinstellungsmerkmal „Wald“ besitzt großes touristisches Potenzial, das bislang zu wenig genutzt und inszeniert wird.

Positiv zu bewerten ist die **funktionierende Kooperation mit der HLMS**, basierend auf einer klaren Aufgabenteilung. Der Naturpark ist zuständig für die Infrastruktur im öffentlichen Raum, die HLMS für Produktentwicklung und Marketing.

Die Funktion des **Naturpark-Informationszentrums** übernimmt derzeit die Umweltbildungseinrichtung Uhlenkolk in Mölln. Betrieben wird die Einrichtung mit einem umfassenden und versierten Angebot für Erwachsene (z.B. im Bereich Wildnispädagogik), Kindergärten, Schulklassen, Familien und Unternehmen durch die Stadt Mölln. Der Naturpark präsentiert sich mit einem Ausstellungsraum und einem Infopoint. Die Ausstellung ist unter erlebnispädagogischen Gesichtspunkten nicht mehr zeitgemäß. Es gibt kein Café und auch keinen Shop mit regionalen Produkten. Der Naturpark wird insgesamt kaum präsentiert. Die Rolle eines den Naturpark präsentierenden Zentrums mit dem Charakter eines „Welcome-Centers“ wird derzeit nicht erfüllt. Jedoch besitzt die Einrichtung bezüglich Standort, Räumlichkeiten und auch räumlicher Nähe zu Partnern wie der Integrierten Station ein großes Potenzial, diese Funktion zukünftig auszufüllen. In Hollenbeck gibt es eine vom Naturpark betriebene „Naturparkscheune“ mit der Ausstellung landwirtschaftlicher Gerätschaften. Auch hier sind Erlebniswert und Bezug zum Naturpark nicht stark ausgeprägt. Hinzu kommen geringe Öffnungszeiten, u.a. da die Scheune vor Ort durch einen Ehrenamtlichen betreut wird. Weitere Naturpark-Informationsstandorte gibt es nicht.

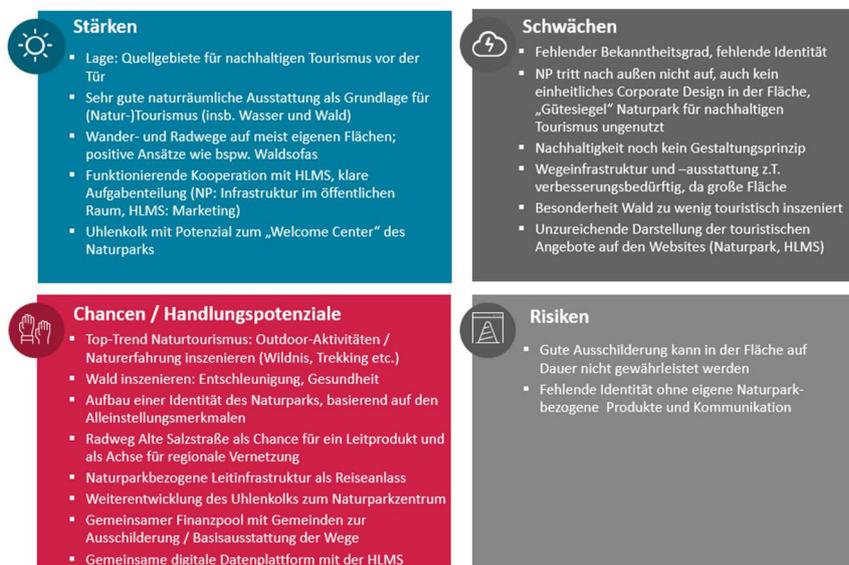


Abbildung 17: Zusammenfassender Überblick zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Handlungsfeld „Erholung & nachhaltiger Tourismus“

Zukünftige Ausrichtung und Leitbild

Der Naturpark besticht durch eine **hervorragende touristische Infrastruktur** und ein entsprechendes **Angebot**. Dies basiert auf den Alleinstellungsmerkmalen und Stärken wie Natur, insbesondere Wald, Wasser und Wiesen, einer insgesamt kleinräumigen, abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft. Auch innerhalb der Reiseregion Herzogtum Lauenburg besitzt der Naturpark eine eigene Identität und ist Kompetenzträger in Sachen qualitativ hochwertig-

ges Naturerleben und -erfahrung. Nachhaltig geprägte Angebote stehen auf Basis einer durch den Naturpark gestalteten Infrastruktur im Mittelpunkt. Im Rahmen einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie wird die Inanspruchnahme der Landschaft gelenkt und gesteuert. Die Zugänglichkeit wird neben aufeinander abgestimmten umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten durch Barrierefreiheit der Einrichtungen und Angebote gewährleistet. Einfach zugängliche Informationen darüber unterstützen dies.

Die bereits gute Zusammenarbeit mit der HLMS wird intensiviert und eine **klare Rollenverteilung** verfolgt: Der Naturpark ist zuständig für die Infrastrukturentwicklung im öffentlichen Raum (Wege, Aussichtstürme, Beschilderung etc.) und entwickelt kleinteilige, naturorientierte Produktbausteine (z.B. im Bereich Umweltbildung). Die HLMS führt diese zu marktfähigen Produkten zusammen und ist für die zielgruppengerechte Vermarktung zuständig. Jeder bringt auf diesem Wege seine Kompetenzen ein. Bei naturtouristischen Produkten wird der Qualitäts-Naturpark als ein Qualitätsmerkmal klar kommuniziert. Der Naturpark liefert nicht nur Angebotsbausteine und sorgt für eine hervorragende infrastrukturelle Basisqualität, sondern garantiert über Naturschutzmaßnahmen und eine darauf abgestimmte Besucherlenkung für eine nachhaltige Existenz und Weiterentwicklung der natürlichen Grundlagen des Tourismus. Gegenüber weiteren Partnern tritt der Naturpark als Initiator, Impulsgeber und Netzwerker auf. Ziel ist es, die entsprechenden Kompetenzen in das jeweilige projektbezogene Partnernetzwerk zusammenzuführen und abzustimmen.

Auch über den Tourismus leistet der Naturpark einen wichtigen **Beitrag zur Daseinsvorsorge** der örtlichen Bevölkerung. Die Verbesserung der touristischen Aufenthaltsqualität geschieht immer mit dem Ziel, die Lebensqualität in den einzelnen Gemeinden zu erhöhen. Diese werden daher intensiv in den Entwicklungsprozess eingebunden. Neben Einkommens- und Beschäftigungseffekten tragen die Schaffung von (touristischer) Infrastruktur und Angeboten, das Aufgreifen lokaler Identitäten zur Profilierung des Tourismusangebots, der gezielte Einsatz regionaler Produkte und dadurch der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten erheblich zum Erhalt der Strukturen in den einzelnen Gemeinden bei. Der Freizeitwert (Naherholung!) und die Identifikation für die heimische Region werden deutlich erhöht.

Ziele und Strategien

*1 Der Naturpark ist Teil der Destination Herzogtum Lauenburg mit markantem und nach außen erkennbarem, auf **Naturerlebnis, -erfahrung** und **Nachhaltigkeit** aufgebautem Profil*

- **Integration** in die **Tourismusstrategie** des Herzogtums Lauenburg (und des Binnenlandes Schleswig-Holstein)
- Aufbau des Naturparks Lauenburgische Seen zum **Kompetenz- und Imagerträger** in Sachen Naturerlebnis, -erfahrung und Nachhaltigkeit und klare Positionierung
- Weiterentwicklung der **Nachhaltigkeitsstrategie** des Naturparks als **Grundlage der Tourismusstrategie** des Herzogtums Lauenburg, ggf. auch durch Zertifizierung als nachhaltige Reiseregion
- „Prominente“ **Präsentation und Darstellung** des Naturparks in allen touristischen Medien

Der Naturpark kooperiert intensiv im Rahmen einer Aufgabenteilung mit der HLMS und ist zuständig für touristische Infrastruktur im öffentlichen Raum (außerhalb Siedlungsstrukturen) und der Entwicklung naturspezifischer Bausteine. Die HLMS übernimmt die Aufgaben Produktentwicklung und Marketing. Der Naturpark tritt zusätzlich als Initiator und Coach auf.

2 *Der Naturpark besitzt ein qualitativ hochwertiges **Radwegenetz** mit 1 **Leitweg** und einem die Gesamtregion erschließenden **thematischen Schlauffennetz***

- Verbesserung der **Basisinfrastruktur** auf und entlang der Wege
- **Inszenierung der Wege** mit Naturpark-Themen (basierend auf vorhandenen Themenrouten) durch themen- und regionsbezogenes **Erlebnisraumdesign**
- **Vernetzung** des naturtouristischen Potenzials

Der Naturpark tritt als Initiator, Netzwerker und Unterstützer der Gemeinden auf. Er ist wesentlicher Partner der HLMS, die die Projektleitung innehat. Der Naturpark engagiert sich insbesondere im Bereich Umsetzung (Infrastrukturentwicklung und -pflege).

3 *Der Naturpark hat sich als **Wanderregion** mit einem qualitativ hochwertigen **Wegenetz** etabliert*

- Verbesserung der **Basisinfrastruktur**: Qualität der Wege, Ausschilderung, begleitende Infrastruktur (Rastplätze, WC-Anlagen, Ladestationen etc.)
- **Inszenierung der Wege** mit Naturpark-Themen durch entsprechendes **Erlebnisraumdesign**
- **Vernetzung** des naturtouristischen Potenzials

Im Bereich Wandern ist der Naturpark gemeinsam mit der HLMS der Träger und übernimmt die Leitung. Im Bereich Erlebnisraumdesign fließt v.a. das Know-how der HLMS ein. Zuständig ist der Naturpark ebenfalls für die Infrastrukturentwicklung und- pflege.

4 *Der Naturpark hat das auf den Alleinstellungsmerkmalen und Stärken basierende **naturtouristische Potenzial in Wert gesetzt***

- Touristische Inwertsetzung des Themas Wald mit all seinen Subthemen
- Touristische Inwertsetzung des **Wassers** durch Schaffung der Möglichkeiten für wassertouristische Angebote
- Nutzung des Naturraums durch Entwicklung von Angeboten im Bereich **Naturerfahrung** (siehe auch Handlungsfeld Umweltbildung) inklusive von Angeboten im Bereich **Wildnispädagogik** (als Chance zur Profilierung gemeinsam mit dem Naturparkzentrum Uhlenkolk)
- Initiierung einer gezielten **Besucherlenkung**

Der Naturpark übernimmt meist die Rolle des Trägers. Wichtige Partner wie Forst oder HLMS (insbesondere im Bereich Besucherlenkung) werden intensiv einbezogen. Die Entwicklung des Naturparkzentrums Uhlenkolk wird in enger Abstimmung mit dem Träger Stadt Mölln vorangetrieben.

5 Die Zugänglichkeit zum Naturpark und seinen Angeboten ist für Alle gewährleistet

- Entwicklung von **Barrierefreiheit** über alle Handlungsfelder hinweg
- **Integration** von Menschen aus **bildungsfernen** Schichten, **Geflüchtete** und Menschen mit **Migrationshintergrund** durch Schaffung von Zugängen zum Angebot

Der Naturpark nimmt im Bereich Barrierefreiheit eine gestaltende Rolle ein und ist Träger und Projektleiter bei Konzeption und Umsetzung. Wichtiger Partner sind die HLMS (bezüglich touristischer Belange, Sensibilisierung touristischer Leistungsträger und der Kommunikation) und auch die Gemeinden (öffentliche Infrastruktur in Siedlungsbereichen).

6 Eine Kommunikationsplattform für Naturpark-Angebote ist vorhanden

- **Bündelung** aller relevanten Naturpark-spezifischen Angebote
- Kommunikation über alle **zielgruppenrelevanten Kanäle**

Der Naturpark ist hier Partner der HLMS, die federführend die Kommunikationsplattform aufbaut. Der Naturpark ist verantwortlich für die Bereitstellung des Naturpark- bzw. naturtouristisch-relevanten Contents.

Projekte und Maßnahmen

Listung der relevanten Projekte und Maßnahmen im Handlungsfeld „Erholung und nachhaltiger Tourismus“:

ID	Projektbezeichnung
P12	Entwicklung und Branding eigenständiger, zielgruppenorientierter touristischer Naturpark-Produkte inkl. "Fahrtziel Natur" (→ innerhalb der Profilspitze „Naturreich“ des Herzogtums Lauenburg); Motto: „Wo Naturpark drin ist, steht es auch drauf“ → Labeling Naturparkprodukte (s.a. HF Regionalentwicklung), auch Naturpark-Kampagnen entwickeln
P13	Entwicklung des Herzogtums Lauenburg mit Schwerpunkt und Schwungrad Naturpark als nachhaltige Reiseregion ; Leitlinien und Kriterien Nachhaltigkeit aufstellen, sensibilisieren
P14	Jährliches Naturparkforum (Diskussion aktueller touristischer Themen mit Naturpark-Bezug, Bsp.: Wald), z.B. im Rahmen der Naturpark-Akademie (s.a. P28)
P15	Vorhandenes Radkonzept d. Kreises (FD 310) auf Lücken prüfen und schließen, System Alltags- und Freizeitverkehr, Erweiterung Tourenkonzept (Schlaufennetz rund um die Alte Salzstraße); Alte Salzstraße als Rad-Leitweg weiter ausbauen inkl. Inszenierungs- und Erlebnisraumkonzept (auch Thematisierung des Kanals als Wasserscheide und Verschneidung mit „Grünem Band“ über die Achse Stecknitz - Delvenau); fahrradfreundliches Ratzeburg und Mölln, Qualität der Wege , Ausschilderung, begleitende Infrastruktur + Entwicklung Büchen zur Mobilitätsdrehscheibe
P16	Wanderwegekonzept : Aufeinander abgestimmtes System, v.a. Wald und Wasser ein- und anbinden, auch „Grünes Band“, Hotspots (s.a. P6) priorisieren, Lücken schließen, Erlebnispfade für Kinder inkl. Inszenierungs- und Erlebnisraumkonzept für die Wanderwege
P17	Trekkingtour entwickeln und Trekkingplätze („Wildnisschlafplätze“) errichten (s.a.P9)

ID	Projektbezeichnung (Fortsetzung)
P18	Entwicklung Walderlebniskonzept (Wald in Funktion für Erholung, Gesundheit („Präventionsort Wald“, therap. Nutzung), Forst, Klimaschutz, Historie (u.a. „Hutewald“), Kulinarik („Waldküche“), „Erfahrung für alle Sinne“ touristisch erschließen) mit „ Waldlabor “, Naturwaldentwicklung , dabei vorhandene Ansätze wie „ Wildniswissen “ des Uhlenkolks integrieren (s.a.N9ff., B19); „ infrastrukturelles Highlight “ schaffen, z.B. „ Walderlebniszentrum , integrieren in Satellitenkonzept (P19)
P 19	Ausbau des Uhlenkolks zum „echten“ Naturparkzentrum / „Umweltbildungszentrale + Tourismus-hotspot → Attraktivierung Naturparkausstellung inkl. Naturparkzentrums-Satellitenkonzept , u.a. Naturparkscheune neu inszenieren, neuer Standort (prüfen: andocken an Gelände Kutscherscheune), auch: Info-Points an Naturparkeingängen ; bei Standortfrage und -austattung enge Kooperation mit den Gemeinden)
P6	Besucherlenkung „Naturerlebnis“ (anstelle von Verboten): Wald, Wasser (auch naturnahe Badestellen), Offenlandschaften, „Grünes Band“, Hotspots des Naturparks definieren, beschreiben, auch Naturlehrpfade, z.B. Ratzeburger Schlosswiese bzw. Küchenseepark, Glazifluviale Rinne Wensöhlengrund; auch Bohlenweg Salemer Moor – Müggenburg; Optimierung / Attraktivierung Wegesystem / Besucherlenkung 1)Hegesee, Schmalsee, Uhlenkolk, 2) zwischen Mölln und Grambek; + Inhaltliches Konzept und Umsetzung von themenorientierten Rundwanderwegen / Naturlehrpfaden
P29	Weiterbildung der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer in regionalen Kompetenzen und dadurch zu Naturparkführern ; → im Rahmen der Qualifizierungsoffensive zur Schaffung von mehr Naturparkführern und Generierung von mehr Rangern (siehe Handlungsfeld BNE); hier als Starterprojekt und Voraussetzung für naturparkspezifische Angebote
P21	Erneuerung der Kanu-Infrastruktur (u. landseitige Beschilderung)
P22	Zukunftsvisionen / Verbesserung touristische Infrastruktur Elbe-Lübeck-Kanal zur Stärkung der regionalen Identität
P24	(Mobile) Beobachtungsplattformen bzw. -plätze einrichten bzw. unterhalten, auch mit Freiluftübernachtungs-möglichkeiten, auch Vermarktung
P25	"Naturpark für Alle" : Konzept barrierefreier Naturpark / Mehrgenerationen-Naturpark; für Gäste und Einheimische, dabei an akzeptiertem Marktstandard „Reisen für Alle“ orientieren; inkl. barrierefreier Wanderweg Salem-Schaalseecamp, barrierefreie Wege im Wildpark, Angebotsprogramme, Zertifizierung nach "Reisen für Alle!

Legende: **Leuchtturmprojekt**, **Starterprojekt**, sonstige Projekte

4.3 Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

„Naturparke sollen auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen.“ (§ 27 Bundesnaturschutzgesetz)

Kurzbeschreibung und grundsätzliche Anforderungen

Umweltbildung weitergedacht

Naturparke sind hervorragende Lern- und Erfahrungsräume, um Aspekte wie Natur, Landschaft, Kultur, Umwelt und Nachhaltigkeit zu vermitteln. Mit Angeboten zur Umweltbildung sollen sie breite Bevölkerungskreise erreichen und einen wichtigen Beitrag für den Natur- und Umweltschutz sowie für die nachhaltige Entwicklung leisten.

Mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Jahr 2017 sind die Aufgaben der Umweltbildung bei den Naturparks um den Aspekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung erweitert worden. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist damit nicht nur auf Umweltbildung und schulischen Kontext reduziert. Das Ansinnen ist, die Inhalte der Nachhaltigkeit noch stärker in möglichst viele Gesellschafts- und Wirtschaftsbereiche hineinwirken zu lassen. Es gilt, für unterschiedliche Adressaten, Beurteilungs- und Handlungskompetenzen in Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung zu vermitteln. Damit soll die Lebensqualität in der Region nicht nur gesichert, sondern auch zukünftigen Generationen die nachhaltige Gestaltung ermöglicht werden. Die Menschen der Region sollen also befähigt werden, in ihrem Handeln Verantwortung für die Entwicklung ihrer Region zu übernehmen.

Zu den konkreten Aufgabenbereichen, die sich daraus für die Naturparke ergeben, zählen zum einen der Aufbau eines Informationsnetzes mit festen Anlaufstellen wie es bspw. Besucherinfozentren, Infopunkte, Naturerlebnis-pfade, Themenwege oder Informationstafeln etc. darstellen. Zum anderen soll ein attraktives Veranstaltungsprogramm mit Erlebnisführungen, Exkursionen, Vorträgen, Ausstellungen etc. durchgeführt werden, was ebenso zum Wissenstransfer beiträgt. Dafür werden v.a. qualifizierte Naturpark-Führer wie z.B. zertifizierte Natur und Landschaftsführer benötigt. Die Vermittlung von Informationen im Gelände kann auch durch ausgebildete Gebietsbetreuer wie Ranger erfolgen, die ebenso speziell ausgebildet werden müssen.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten und weiteren Bildungseinrichtungen, z.B. als Naturpark-Schulen und Naturpark-Kitas, ist Kernaufgabe. Darüber hinaus sollte angestrebt werden, Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene, auch im Rahmen von Freizeiten und Gruppenaktivitäten, z.B. Camps in der Natur, zu offerieren, um die Bevölkerung auch in der Breite zu erreichen.

Fachplanungen und Rahmen gebende Zielvorgaben der Kooperation auf Landesebene

Eine Reihe wichtiger Fachplanungen sind zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung bei der Ausgestaltung und operativen Umsetzung der Naturparkplanung relevant. Daher sind v.a. die folgenden Konzepte und Rahmenrichtlinien grundsätzlich zu berücksichtigen bzw. mit einzubeziehen:

- Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Landesstrategie BNE für Schleswig-Holstein (in Arbeit, avisiert für Ende 2020)
- UNESCO-Bildungsprogramm: „Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Umsetzung der SDGs: BNE für 2030“¹⁶
- Qualitätsentwicklung in der außerschulischen BNE: Kriterien zur NUN-Zertifizierung (Norddeutsch und Nachhaltig) für Bildungseinrichtungen bzw. Bildungszentren für Nachhaltigkeit (das Naturparkzentrum Uhlenkolk ist als Bildungseinrichtung bereits zertifiziert)
- Handbuch Naturparkschulen (VDN)
- Uhlenkolk-Konzept

¹⁶ Sustainable Development Goals (UN-Nachhaltigkeitsziele)

Darüber hinaus beschreibt die Kooperationsvereinbarung des MELUND mit den 6 Naturparks des Landes, was in den nächsten Jahren möglichst umgesetzt werden sollte. Gemäß dem Planungsgrundsatz „Erarbeitung von Umweltbildungsangeboten und -maßnahmen und Einführung der Naturpark-Schulen nach VDN Standard“ sollen die Naturparke des Landes die Bedeutung des Naturschutzes und einer nachhaltigen Entwicklung vermitteln und die Natur durch Umweltbildungsmaßnahmen erlebbar machen. Folgende Vorhaben werden prioritär fokussiert:

- Durchführung von Umweltbildungsangeboten, Vorträge, öffentliche Veranstaltungen
- Herausarbeitung der regionalen Potenziale zur Etablierung von Naturparkschulen oder Naturparkkitas - Arbeitskreis Naturparkschule zur Information der regionalen (Bildungs-) Akteure
- Netzwerkarbeit zwischen Bildungsministerium, MELUND, Schulen und Kitas
- Erarbeitung eines Konzeptes – Klassenfahrt, Wandertag, Juniorranger etc. im Naturpark
- Natur- und Landschaftsführungsangebote
- Gemeinsame Gestaltung der Grünflächen der Naturparkschulen und allg. der im Naturpark liegenden Schulen
- Naturwissenschaftliche Exkursionen (bspw. Pflanzaktionen).

Trends & Herausforderungen

Bildung für nachhaltige Entwicklung will Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln. Doch die **vielfältigen Herausforderungen** wie Klimawandel, Energiewende, die Durchdringung der Lebensbereiche durch Digitalisierung, neue Mobilitäts- und Konsumanforderungen etc. erfordern eine Verständigung über einen grundlegenden kulturellen Wandel. Dies bedeutet, dass veränderte Handlungsansätze und damit verbundenen teils ganz neuen Kompetenzen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgegriffen und vermittelt werden. Das sich immer größere Teil der Bevölkerung auch für die bereits genannten Herausforderungen als Themen interessiert und diese als Herausforderung identifizieren zeigt auch eine aktuelle, repräsentative Studie¹⁷. Die Naturbewusstseinsstudie 2019 zeigt im Vergleich zur Erhebung von 2017, dass im Bevölkerungsdurchschnitt deutliche Steigerungen der geäußerten Verhaltensbereitschaft (2019: 63 Prozent; 2017: 56 Prozent) und der Einstellung (2019: 60 Prozent; 2017: 54 Prozent) zu verzeichnen sind. Besonders hervorzuheben ist, dass sich die geäußerte Verhaltensbereitschaft der unter 30-Jährigen von 2017 (48 Prozent) bis 2019 (65 Prozent) stark verbessert hat. Erstmals erfragt wurde in diesem Zusammenhang der Aspekt „Klimawandel“. Dieser wird im Jahr 2019 von 90 Prozent der Befragten als Bedrohung für die biologische Vielfalt wahrgenommen.

Daher ist zu klären: was und wie kann der Naturpark und seine Partner dazu beitragen, eine Bildungslandschaft zu schaffen, in der die Bewohner und Akteure des Naturparks Lauenburgische Seen das Wissen erlangen und dazu befähigt werden, jeweils aktiv ihre Umwelt ökologisch verträglich, wirtschaftlich leistungsfähig und sozial gerecht einzuschätzen und zu gestalten?

Die **enorme Breite an Nachhaltigkeitsthemen** in diesem Bereich (u.a. Ressourcenmanagement, Produktion / Konsum, Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz, Biologische Vielfalt, Gerechtigkeit, Inklusion, Demokratie, kulturelle Vielfalt etc.) kann leicht überfordern und verlangt womöglich eine Schwerpunktsetzung auf ausgewählte Nachhaltigkeitsziele. Denn die gemeinsame Erörterung mit den unterschiedlichen Zielgruppen und eine geeignete mediale Kommunikation auf den unterschiedlichen Kanälen erfordert entsprechende Ressourcen und Konzepte. Moderne

¹⁷ Naturbewusstsein 2019: Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) 2020; Durch eine Reihe von Fragen erfasst die Naturbewusstseinsstudie, wie sich das Bewusstsein für biologische Vielfalt der Bevölkerung entwickelt hat. Neben dem Wissensstand werden auch Einstellungen zu Schutz und Gefährdung der biologischen Vielfalt sowie zur Verhaltensbereitschaft, der Einsatzbereitschaft für persönliches Handeln zum Schutz der biologischen Vielfalt, erfasst.

Möglichkeiten der Bildung und des bürgerschaftlichen Engagements (z.B. in sozialen Medien sowie im Bereich von Citizen Science) bieten hierbei Chancen.

Immer mehr in den Fokus rückt dabei auch das Thema **Ökosystemdienstleistungen**¹⁸. Die Arbeit der Naturparke ist in ihrem Grundverständnis am Gemeinwohl orientiert. Des Weiteren tragen sie zur Aufrechterhaltung von Ökosystemdienstleistungen bei, bei denen der Mensch einen Nutzen aus intakten Ökosystemen zieht. Hierbei gilt es, die Wissensvermittlung im Hinblick auf dieses Thema zu verbessern und zu überlegen, welche Inhalte und welchen Plattformen über Naturparkschulen hinaus die richtigen sind, um auch außerschulische Adressaten zu erreichen.

Positiv ist zu sehen, dass BNE als Bildungsstrategie politisch stark unterstützt und in allen allgemeinbildenden und beruflichen Bildungsbereichen gefördert wird. Neben der Bereitstellung von Ressourcen und **Personal** sind aber auch **Kooperationen** gefragt, um eine gute Wirkung zu erzielen. Eine konstante Vernetzung und ein Austausch der Anbieter und ein damit verbundenes arbeitsteiliges Arbeiten ist notwendig, um die inhaltliche Erweiterung der Umweltbildung auf die neuen geforderten Themenfelder zu stecken und angemessene niederschwellige Inhalte und Methoden umzusetzen.

Status quo und Potenziale

Der Naturpark hat im Rahmen der Evaluierung und Qualitätsoffensive 2017 ein **gutes Ergebnis** erzielt, was u.a. auch durch die gute Zusammenarbeit mit dem Uhlenkolk begründet liegt. Sie stellt den Dreh- und Angelpunkt der Naturpark-Aktivitäten im Bereich Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung dar. Dies betrifft das Naturpark-Infozentrum (Träger: Stadt Mölln) mit Wildpark, Naturerlebnisraum Waldlandschaft Möllner Seen und Naturerlebnispfad an sich, aber auch das Angebot zahlreicher Veranstaltungen, die in Kooperation mit vielen regionalen Akteuren realisiert werden.

Als **zertifizierte Bildungseinrichtung des Naturparks** vereint das **Uhlenkolk** die Themen Naturbildung, Naturschutz und Naturerlebnis unter einem Dach und stellt die zentrale Anlaufstelle für Interessierte Einwohner und Besucher dar. Die integrierte Ausstellung zum Naturpark erfordert allerdings eine Angebotsüberarbeitung, die heutigen, modernen Standards entspricht. Auch gibt es keine ständige Betreuung durch qualifiziertes Personal, das als Service- und Ansprechpartner für Auskünfte oder Beratung zur Verfügung steht. Eine Kombination als Naturpark und Tourismus-Infopunkt könnte Synergien, z.B. im Rahmen der Besucherlenkung und hinsichtlich zusätzlichem Infoservice, bieten. Im Naturparkgelände zählen integrierte Infoeinheiten an speziell aufgestellten Waldsofas und ein Infosystem mit Handyaudioguide ebenso zu umgesetzten Maßnahmen des Naturparks. Potenzial zur Platzierung weiterer dezentraler Infopunkte über das Uhlenkolk hinaus stellen v.a. noch weiterer gut frequentierte Attraktionspunkte im Kontext von Naherholung und Tourismus dar (z.B. Kutscherscheune).

Eine **Erfolgsgeschichte** stellt der Bereich der Zusammenarbeit mit Schulen dar. Mit dem Uhlenkolk konnte die landesweit erste **Naturparkschule** präsentiert werden, in die auch Stiftungen eingebunden waren. Der Ausbau über den Standort Ratzeburg ist geplant (z.B. Mölln). Die Erweiterung erfordert allerdings auch zusätzliche, v.a. personelle Ressourcen.

Es werden auch **Naturerlebnisführungen** durch den Naturpark selbst oder mit externen Partnern durchgeführt. Für diesen Angebotsbereich der Umweltbildung mit Führungen, Exkursionen, **Veranstaltungen** etc. werden allerdings noch mehr qualifizierte **Naturpark-** bzw. **Landschaftsführer** benötigt. Erforderlich ist ein neuer Anlauf in der regionsbezogenen **Fachkräfteaus bzw. -fortbildung**. Auch fehlt derzeit noch ein Konzept, wie die Angebote und Veranstaltungen im Bereich Naturerlebnis, aber v.a. auch zu den neuen, vielfältigen Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung und gemäß der unterschiedlichen Zielgruppen (v.a. außerschulisch) ausgestaltet, gebündelt und kommuniziert werden können. Die Nutzung digitaler Kommunikationskanäle wurde teils über das Uhlenkolk schon gestartet

¹⁸ Beispiele für Ökosystemdienstleistungen sind das Bestäuben von Obstblüten durch Insekten oder die Bereitstellung von nutzbarem Trinkwasser durch natürliche Filterung von Niederschlag durch gesunde Böden.

(z.B. Youtube Kanal). Weitere zeitgemäße Kanäle (Social Media) zur Erreichung einer breiteren Adressatenschaft über Schulen und Kitas hinaus werden derzeit aber weder durch das Uhlenkolk noch durch den Naturpark bedient.

Ein **besonderes Potenzial** stellt die Verbindung der Naturpark-Stärke als Gebiet mit hohem **Waldanteil**, dem Bereich **Wildniswissen** und Bildung für nachhaltige Entwicklung dar. Das Naturparkzentrum Uhlenkolk ist derzeit die einzige zertifizierte Einrichtung im Land, die **Wildnispädagogen** ausbildet. Hier kann der Naturpark und der Uhlenkolk auf kompetente, regionale Partner zurückgreifen. Mit Akteuren wie die Wildnisschule, Wildniswissen, Exeo u.a. kann das Thema Wildnispädagogik als besonderer Schwerpunkt der Umweltbildungsarbeit ausgebaut werden. Hierfür bietet der Naturpark geeignete Plätze, an denen Kinder- und Jugendliche sowie Erwachsene unter Anleitung wieder einen Bezug zur Natur erlernen können. Denn das geht am besten in der "wirklichen" Natur, z.B. an ausgewiesenen Plätzen im Wald (Übernachtung in Zelten, Tipi als Schutzbehausung etc.).



Abbildung 18:
Zusammenfassender Überblick zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Leitbild

Im Naturpark Lauenburgische Seen wird eine Aktive Umwelt- und Naturbildung gelebt und umgesetzt. Das Handlungsfeld wird in erster Linie qualitativ ausgebaut. Durch attraktive Umweltbildungsangebote zeigt der Naturpark Zusammenhänge über Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt in unserer Naturparkregion auf, um die Neugier für das bewusste Erleben der hiesigen Natur zu wecken. Es wird vermittelt, wie wertvoll und nützlich die Natur für die Bewohner, Besucher und weitere Akteure (Unternehmen, Institutionen etc.) in der Region ist und welche Alleinstellung und Besonderheiten im Naturpark bestehen (Wald, Wasser etc.). Themen zur erhaltenswürdigen Kulturlandschaft werden ebenso vermittelt: Land- und Forstwirtschaft, Arbeit und Leben in der Naturparkregion, Tradition, Kultur und Brauchtum. Zentrale Anlaufstelle ist das offizielle Naturparkzentrum und zertifizierte Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit, der „Uhlenkolk“, mit einem zeitgemäßen Ausstellungs- und Bildungsangebot.

Als Naturpark verstehen wir Umweltbildung in einem größeren Kontext: als Bildung für nachhaltige Entwicklung, die ergänzend eine globale Perspektive einnimmt, aber gleichzeitig die lokale Verantwortung des Einzelnen in der Region im Blick hat. Es werden Anreize geboten, wie die Bewohner im Naturpark, aber auch im gesamten Kreis Herzogtum Lauenburg, jeweils aktiv ihre Umwelt ökologisch verträglich, wirtschaftlich leistungsfähig und sozial gerecht gestalten können. Der Naturpark trägt dazu bei, dass sowohl Adressaten allen Alters, Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene, als auch regionale Unternehmen und Institutionen zu vernetztem Denken und zukunftsfähigem Handeln motiviert werden. Er koordiniert zusammen mit dem Naturparkzentrum Uhlenkolk in Mölln hierzu vielfältige Maßnahmen

gemeinsam mit seinen Partnern, bietet eine zentrale Plattform für Umweltbildungsangebote und führt diese z.T. auch selbst durch.

Ziele und Strategien

*1 Ein aktives **Netzwerk zur Umweltbildung** bildet das Rückgrat zur Umsetzung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.*

- Das bereits bestehende und gut funktionierende **Netzwerk soll gestärkt und weiter ausgebaut werden**. Als Zentrale fungiert das Naturparkzentrum Uhlenkolk, das die Säule Umweltbildung im Naturpark abbildet.
- **Abstimmung mit den Partnern**: wer macht was und vermittelt welche Themen?
- Vorab wichtig: **Entwicklung eines gemeinsamen Werteverständnis** mit dem Partner Uhlenkolk sowie weiteren Akteuren im Handlungsfeld: was heißt Bildung für nachhaltige Entwicklung und was bedeutet das für die Definition von Lernzielen und deren Umsetzung im Naturpark und für die verschiedenen Adressaten. Orientierung am Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).
- **Kooperation mit Kultusministerium und Findung weiterer Partner**

Der Naturpark tritt als Netzwerker und Koordinator auf und unterstützt u.a. mit einer Umweltbildungs-AG das Naturparkzentrum Uhlenkolk bei der Umsetzung der Vorhaben.

*2 Der Naturpark „bedient“ alle wichtigen **Zielgruppen** für die Umweltbildung.*

- Das Spektrum der **Adressaten** wird von Schülern auf deutlich mehr Akteure **ausgeweitet**: Kitas, Erwachsene (auch Nutzung VHS), Einwohner, Erholungssuchende, Unternehmen, Landwirte, Gastgeber, weitere Multiplikatoren etc.
- **Fortführung und Ausbau** des erfolgreichen Vorzeigeprojekts **Naturparkschule** v.a in qualitativer Hinsicht:
 - Auch Know-how Transfer an andere Regionen (Vorbild)
 - Neben bisheriger Zielgruppe auch Vorschüler und „Halbstarke“ / Oberstufe berücksichtigen;
 - Mehr außerschulische Lernorte einbinden
 - Anpassung der Ressourcen
- Bündelung für außerschulische Aktivitäten vor allem über die neue **Naturpark-Akademie** für alle Zielgruppen inkl. Einbindung von Fachleuten (Symposien); damit wird sichergestellt, dass das Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in die verschiedenen Lebens- und Wirtschaftsbereiche in der Naturparkregion ausstrahlt; ebenso Betreuung von Forschungsvorhaben. Dabei Implementierung des Themas **Ökosystemdienstleistungen** (Sensibilisierung z.B. zu den Themen Luftfiltern, Grundwasseranreicherung, Wasserfiltern, Selbstreinigung in Gewässern, Erholungswirkung durch Ruhe, Schönheit, Tier- und Pflanzenbeobachtung, Produktion von nicht bewirtschafteten Nutzorganismen (z.B. Pilze, Waldfrüchte, Pelztiere, etc.): werden meist erst dann sichtbar und schmerzlich vermisst, wenn sie ausbleiben und dann teuer erkaufte werden müssen).
- Eine **Ressourcenerweiterung** ist notwendig, um die neuen Aufgaben zu bewältigen.

Die Leitung der profilgebenden Vorhaben wie die Fortsetzung der Naturparkschule oder der Aufbau der Naturparkakademie erfolgt über den Kompetenzpartner Uhlenkolk. Der Naturpark tritt als Kooperationspartner auf und unterstützt in einzelnen Bereichen auch in der Umsetzung und koordiniert die Vorhaben mit.

3 *Es stehen ausreichend qualifizierte Umweltbildner sowie Ranger in der Region zur Verfügung.*

- Mehr **Bildungsakteure / Umweltpädagogen qualifizieren**, v.a. im Bereich Erwachsenenbildung
- **Qualifizierungsoffensive** zur Ausbildung weiterer Umweltbildner inkl. der Implementierung von Spezialwissen zum Naturpark Lauenburgische Seen bei den Personen mit bestehender Grundausbildung
- **Flächenpräsenz** des Naturparks **erhöhen, Gesichter des Naturparks** fördern
- **Ranger** etablieren und unterstützen
- **Partnernetzwerk** stärken
- Kooperation auch mit Stiftung Herzogtum Lauenburg

Mit einer Qualifizierungsoffensive tritt der Naturpark koordinierend als Initiator und auch als Zertifizierer in Erscheinung. Gemeinsam mit dem Partner Uhlenkolk sollen sowohl mehr Naturparkführer geschaffen werden als auch die Rangerausbildung ausgebaut werden. Beide Aspekte stellen wichtige Grundvoraussetzungen für die neue Naturparkakademie und weitere Vorhaben in den Bereichen Naturschutz- und Tourismus im Naturpark dar. Ebenso vermittelt und bestellt der Naturpark die unterschiedlichen Akteure im Rahmen der Aufgaben der regionalen Umweltbildung.

4 *Ein attraktives, zentrales Naturparkzentrum für alle Zielgruppen und Adressaten (Einheimische und Gäste allen Alters) wird mit einem zeitgemäßen Auftritt vorgehalten.*

- **Qualitative** und ggf. infrastrukturelle **Aufwertung der Naturparkausstellung**
- **Entwicklung des Uhlenkolks zu einem echten Naturparkzentrum mit Beratungs- und Verteilerfunktion:** Naturpark-Welcomecenter und Zentrale für das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung beim Naturpark
- Schrittweise **Aufhebung der Trennung Naturparkzentrum / Naturpark** (z.B. Verschneidung der Websites)
- **Verbesserung von Marketing** und offensive Kommunikation
- **Synergien mit Tourismus(service)** nutzen

Die Leitung des Vorhabens erfolgt durch das Naturparkzentrum Uhlenkolk, gemeinsam mit dem Naturpark und in Abstimmung mit der Stadt Mölln.

5 Das natürliche und kulturelle Erbe ist auch in der Fläche erlebbar. Der Naturpark präsentiert dabei seine Schätze und Hotspots in verträglicher Weise und vermittelt gleichzeitig und ansprechend Wissen zur Umweltbildung, Nachhaltigkeit sowie Natur- und Kulturlandschaft.

- Stärkere **Verschneidung von Besucherlenkung und Umweltbildung**
- **Präsentation** geeigneter „Hotspots“ und **Naturschätze**: digital sowie im Gelände über Information(stafeln) und entsprechende Inszenierung; Einbindung in Touren (zum Selbst-Entdecken und geführt)
- **Vermittlung der Besonderheiten des Naturparks** (Wald- und Wasserreichtum, Moore, Grünes Band etc.)
- Abstimmung mit Partnern zu Informationstafeln/-schilder: **gemeinsames Erscheinungsbild** im gesamten Naturpark anstreben, auch wenn unterschiedliche Träger die Inhalte stellen
- Nutzung der vorhandenen Kompetenzen im Bereich **Wildnispädagogik**
- Einbindung geeigneter **Satellitenstandorte**, die das zentrale Naturparkzentrum ergänzen

Gemeinsam mit dem Uhlenkolk führt der Naturpark Vorhaben selbst durch, koordiniert und moderiert aber auch. Profilgebend stellt sich die Weiterentwicklung des Themas Wildnis(pädagogik) und Wald dar.

6 Der Naturpark hält ein attraktives, buchbares Veranstaltungs- und Tourenprogramm vor.

- Gemeinsam mit dem Uhlenkolk werden die **Veranstaltungen gebündelt** und angeboten, sie sollen möglichst online buchbar sein
- **Zielgruppenschärfe** stärker berücksichtigen und auch auf Bepreisung anwenden
- **Abstimmung und Synergien mit Tourismus / HLMS** : Nutzung der Kompetenzen Naturpark, Uhlenkolk, Naturpark-Führer
- **Ehrenamtsbetreuung** regeln

Der Naturpark bündelt die verschiedenen Formate und macht sie ebenso zugänglich. Dazu ist das Umweltbildungs-Veranstaltungsprogramm inkl. Erlebnisführungen in Abstimmung mit dem Uhlenkolk zu strukturieren und optimieren. Themenexkursionen und geführte Touren werden gemeinsam mit den Akteuren und Partnern ausgebaut.

Projekte und Maßnahmen

Listung der relevanten Projekte und Maßnahmen im Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“:

ID	Projektbezeichnung
P26	Naturpark-Schule (Fortsetzung)
P27	Naturpark-Kita
P28	Aufbau einer Naturparkakademie durch das Uhlenkolk als zertifizierte Umweltbildungseinrichtung des Naturparks mit Zentrale im künftig erweiterten Naturpark-Zentrum
P29	Qualifizierungsoffensive zur Schaffung von mehr Umweltpädagogen. a) Schulung Naturparkführer und b) Generierung von mehr Rangern ; wichtiger Pool für sehr viele (Folge-)Projekte in Naturschutz und Tourismus
P19	Ausbau Uhlenkolk als „Naturpark-Welcomecenter“ als zentraler Anlaufpunkt
P30	(Re)Strukturierung Umweltbildungs-Veranstaltungsprogramm inkl. Erlebnisführungen (Zielgruppenspezifisch: für Erwachsene, Kinder,...), Themenexkursionen, geführte Touren. mit Uhlenkolk ausbauen
P32	Konzept „Wildnis“ mit Uhlenkolk ausbauen , Pädagogik als Schwerpunkt: Uhlenkolk derzeit einzige zertifizierte Einrichtung, die Wildnispädagogen ausbildet; Synergien mit Tourismus + Naturschutz

ID	Bezeichnung weitere Maßnahmen
M10	Bildung einer AG „Umweltbildung“ im Naturpark mit dem Koordinator Uhlenkolk als zertifizierte Umweltbildungseinrichtung des NP
M11	Vorschläge aus Online-Projektaufruf prüfen: Jugend-Bildungsprojekte

Legende: **Leuchtturmprojekt**, **Starterprojekt**, sonstige Projekte

4.4 Nachhaltige Regionalentwicklung

„Naturparke sind besonders dazu geeignet, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.“ (§ 27 Bundesnaturschutzgesetz)

Kurzbeschreibung und grundsätzliche Anforderungen

Entwicklung durch Vernetzung

Ziel des Naturparks in seinem Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ ist daher die Schaffung eines **nachhaltigen, regionalen Mehrwerts**. Schwerpunkte liegen in der Unterstützung einer nachhaltigen Landnutzung, der regionalen Wertschöpfung und der Stärkung des ländlichen Raums insgesamt. Die Naturparkarbeit soll zur Verbesserung der Lebensqualität insbesondere der Bevölkerung vor Ort beitragen.

Um dies zu erreichen, sollte der Naturpark bzw. sein Träger mit Landnutzern, insbesondere der Landwirtschaft, dem Gastgewerbe, dem Handwerk und weiteren Akteuren im ländlichen Raum intensiv zusammenarbeiten, z.B. im Rahmen von **Naturpark-Partner-Netzwerken**.

Es gilt, die vorhandenen Ressourcen nachhaltig zu nutzen. Die landwirtschaftlichen Produkte aus der Region verfügen beispielsweise über ein großes Potenzial. Daher gilt es, diese bei der Vermarktung, z.B. über eine Regionalmarke, zu unterstützen. Regionalvermarktung hat in den letzten Jahren eine immer größere Beachtung gefunden und ist auch wirtschaftlich für die Region relevant. Gerade durch den gezielten Absatz regionaler Produkte und dadurch den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten können Einkommens- und Beschäftigungseffekte vor Ort erzielt und die regionale Identität gestärkt werden. Dies trägt erheblich zum Erhalt der ländlichen Strukturen bei.

Zu den weiteren Aufgaben im Handlungsfeld regionale Entwicklung gehört die Stärkung der umweltverträglichen Mobilität, die Unterstützung einer landschaftsverträglichen Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Stärkung regionaler Kultur und Tradition und damit der regionalen Identität und Heimatverbundenheit.

Orientierung an vorhandenen Planungen und Konzepten

Einige der genannten Themen werden in das Projektgebiet betreffenden Studien und Konzepte aufgegriffen. So fordert die Fortschreibung des **Landesentwicklungsplans** den Ausbau der Mobilität unter Berücksichtigung der Klima- und umweltpolitischen Zielsetzungen und die Schaffung von intermodalen Verkehrslösungen. Auch die aktuelle Tourismuskonzepte des **Binnenlandes Schleswig-Holstein** und des **Herzogtums Lauenburg** sowie der Bericht der „**Qualitätsoffensive der Naturparke Schleswig-Holsteins**“ definieren die Verfolgung einer nachhaltigen Mobilitätstrategie mit der Einrichtung von Mobilitätsdrehscheiben als ein Schlüsselprojekt. Dies ist auch im „**Letter of Intent**“ der Naturparke gemeinsam mit dem MELUND festgehalten. Im „Letter of Intent“ wird zudem die verstärkte Etablierung regionaler Produkte und in diesem Zusammenhang die Einführung eines „Naturpark-Gütesiegels“ als Projektvorhaben festgehalten. Das Tourismuskonzept des Binnenlandes schlägt den Aufbau eines „Partner-Netzwerkes“ als Grundlage zur besseren Vermarktung regionaler Produkte vor. In den genannten Konzepten wird ein verstärkter Vertrieb regionaler Produkte und deren Integration in touristische Produkte wie auch eine flächendeckende Entwicklung des Themas Barrierefreiheit gefordert. Die Rolle der Naturparke sollte hierbei die des Impulsgebers und des Koordinators sein.

Trends und Herausforderungen

Land- und Forstwirtschaft als stark prägende Faktoren

Für die Pflege und Weiterentwicklung der über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft im Naturpark Lauenburgische Seen ist eine funktionierende Land- und Forstwirtschaft unverzichtbar.

Die Landwirtschaft in der Region des Naturparks ist einem starken Strukturwandel unterlegen, der sich u.a. durch den jährlichen Verlust von regionalen Betrieben bemerkbar macht. Dies liegt u.a. an einer fehlenden Attraktivität und dadurch fehlendem Nachwuchs.

Das Bewusstsein in der Bevölkerung – bei Einheimischen wie bei Gästen – für **regionale** und **saisonale Produkte** sowie eine nachhaltige Produktion steigt. Dies bietet ein großes Potenzial für die Vermarktung von nachhaltig produzierten, saisonalen Lebensmitteln aus der Naturparkregion. Über Werte wie „authentisch“ oder „handgemacht“ trägt dies zur Stärkung einer regionalen Identität und damit zur Profilierung als Ferienregion sowie zur Heimatverbundenheit bei.

Auf der Fläche des Naturparks gibt es nur wenige Bio-Bauernhöfe. Die Nachfrage nach Bio-Produkten ist allerdings vorhanden und kann z.T. nicht befriedigt werden. Daher gibt es einen hohen Anteil an im Ausland produzierten Bio-Produkten. Potenziell von Vorteil ist, dass der Kreis über große kreiseigene landwirtschaftliche Flächen verfügt und dadurch die Entwicklung steuern könnte. Es gibt im Naturpark eine große Zahl an nachhaltig produzierenden Erzeuger (z.B. Löding's Bauernhof am See, Domäne Fredeburg), die größtenteils auch einen Direktverkauf anbieten.

Zukunftsthema Mobilität

Spürbar ist generationsübergreifend ein Trend zu einem stärkeren **Umwelt- und Klimabewusstsein**. Es setzt sich ein höheres Bewusstsein für den Erhalt von Umwelt und den Klimaschutz durch. Immer mehr Menschen achten bspw. auf eine klimafreundliche Mobilität (An- und Abreise sowie vor Ort) und verzichten auf Autofahrten und sind zunehmend bereit, auf den ÖPNV umzusteigen. Das eigene Auto als Statussymbol verliert an Wert, stattdessen wächst die Bedeutung des Fahrrads. Radfahren wird immer beliebter im Alltag und auch während der Freizeit. Für die Integration des Fahrrads in die touristische Mobilitätskette bedeutet dies auch, dass die Fahrradmitnahme mit Bahn/Bus für die An- und Abreise zur Urlaubsregion ermöglicht werden muss.

Status Quo und Potenziale

Handlungsfeld mit großem Entwicklungsbedarf

Die 2017 durchgeführte Evaluierung des Handlungsfeldes „Nachhaltige Regionalentwicklung“ hält nur geringe Aktivitäten insgesamt in der Region und speziell des Naturparks fest. Der Naturpark unterhält allerdings beträchtliche (bilaterale) **Kontakte** mit unterschiedlichen Leistungsträgern und Institutionen aus z.B. Tourismus und Landwirtschaft, die individuell in Projekte integriert werden. Es bestehen jedoch keine festen (thematischen) Netzwerke oder auch langfristige Kooperationsvereinbarungen wie bspw. ein Naturpark-Partner-Netzwerk.

Der Verkauf regionaler Produkte ist bereits heute ein wichtiges Merkmal im Gebiet Naturpark. Insbesondere saisonale Produkte wie Erdbeeren, Himbeeren, Spargel und Kartoffeln werden von einigen Betrieben direkt über eigene Hofläden vertrieben, z.T. in Kombination mit Hof-Cafés. Einige Anbieter haben mittlerweile eine gute Kundenbindung aufgebaut. Auch ein Zusammenhang mit der touristischen Frequenz ist erkennbar: Die Nachfrage ist in der Hauptsaison deutlich stärker. Allerdings gibt es bislang weder im Verkauf noch in der Kommunikation gemeinsame Aktionen der Direktvermarkter. Eine Koordination entsprechender Aktivitäten, z.B. über einen gemeinsamen (Naturpark-) Markt, ist nicht existent. Eine vormals vorhandene AG der Direktvermarkter, die sich kreisweit selbst organisiert hat, ist nicht mehr aktiv. Es existiert weder ein Gütesiegel für regionale Produkte noch ein Qualitätsversprechen.

Die touristische Orientierung der landwirtschaftlichen Betriebe ist neben einigen Hof-Cafés und der Teilnahme einiger Betriebe an einer Bauernhoftour per Rad (die der Naturpark gemeinsam mit der HLMS entwickelt hat) nicht allzu hoch. Nur ein geringer Teil bietet Übernachtungsmöglichkeiten an. Es gibt keinen Betrieb, der Mitglied bei „Urlaub auf dem Bauernhof“ ist. Falls vorhanden, läuft die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und der Gastronomie bilateral, es existiert keine übergeordnete Koordination, bspw. im Vertrieb bzw. der Lieferung regionaler Produkte an die Gastronomie. Falls regionale Produkte in der Gastronomie verwendet werden, so wird dies nicht kommuniziert. Eine Ausnahme bildet der Lauenburg'sche Teller, eine Aktion der HLMS, an dem seit Jahren einige Gastronomiebetriebe teilnehmen und sich verpflichten, jeweils ein spezielles Gericht mit regionalen Produkten auf den Tisch zu bringen. Im Jahre 2020 haben auf dem Gebiet des Naturparks allerdings nur fünf Betriebe teilgenommen.

Die **Mobilitätsangebote** auf der Fläche des Naturparks abseits des PKWs sind unterdurchschnittlich. Der ÖPNV ist vorwiegend auf den Schülerverkehr ausgerichtet und hat bspw. an den Wochenenden einen stark eingeschränkten

Fahrplan. Mit Ratzeburg, Mölln und Büchen gibt es im Naturpark an der Strecke Lüneburg – Lübeck drei Bahnhöfe, deren Aufenthalts- und Servicequalität unterdurchschnittlich ist. So gibt es bspw. keine weiteren Mobilitätsserviceangebote (z.B. Radverleih). Auch im Zug gibt es keine Fahrradmitnahmemöglichkeiten. Die Anbindung an Hamburg wird über den Städteschnellbus und die Bahn über Büchen gewährleistet.

Wesentlicher Faktor: Aufbau eines Naturparkbewusstseins

Der Region fehlt bislang zudem ein „Naturpark-Bewusstsein“. Da der Naturpark für viele Bewohner „schon immer da war“, er wenig öffentlichkeitswirksam nach außen auftritt und die Grenzen des Naturparks mangels klarer Informationen nicht erkennbar sind, ist er der Öffentlichkeit nicht präsent. Auch die Gemeinden im Naturpark positionieren sich weder öffentlich mit einem Naturpark-Label („Naturpark-Gemeinde“) oder durch ein gemeinsames Wertesystem zum Naturpark. Ziel muss es sein, den Gemeinden den Mehrwert des Naturparks für sie aufzuzeigen, damit die Kooperation auch von Seiten der Gemeinden gesucht bzw. gefestigt wird.



Abbildung 19: Zusammenfassender Überblick zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“

Zukünftige Ausrichtung und Leitbild

Der Naturpark Lauenburgische Seen zeichnet sich als **Nachhaltigkeitsregion** mit einer hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität für Einheimische und für Gäste aus. Er ist ein bedeutender Eckpfeiler der Regionalentwicklung mit dem Ziel, mit nach innen und außen gerichteten Aktivitäten einen wesentlichen Beitrag zur Daseinsvorsorge im ländlichen Raum zu leisten. Auch ist es Ziel, regionsspezifische Merkmale des Natur-, Landschafts- und Kulturrums zu bewahren und weiter zu entwickeln. So werden regionale und lokale Initiativen unterstützt und der Naturpark ist Ansprechpartner für Gemeinden und Bürger. Durch zielgerichtetes Partnermanagement von Akteuren der nachhaltigen Regionalentwicklung wird Regionalität erlebbar gemacht und regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten gestärkt. Auch unterstützt der Naturpark Initiativen zum Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsangebote in der Region. Er ist daher Vorbild für eine ganzheitliche nachhaltige Entwicklung.

Der Naturpark ist eingebunden in ein breit gestreutes **Partnernetzwerk** aus unterschiedlichen Bereichen wie Landwirtschaft, Mobilität, Regionalentwicklung, Tourismus etc.. Hauptaufgabe ist es, Projekte zu initiieren und Partner für die Projektumsetzung zu gewinnen. Er ist daher Initiator, Impulsgeber, Koordinator, Netzwerker und handelnder Akteur.

Ziele und Strategien

1 Das Naturpark-Bewusstsein auch im Sinne einer regionalen Identität ist in Bevölkerung, bei Leistungsträgern und Politik stark vorhanden („Wir-Gefühl“). Der Naturpark wird vor Ort als Unterstützer angesehen.

- Kennzeichnung von **Naturpark-Kommunen** als zertifizierte Kooperationspartner
- Herausarbeitung von **regionalen Besonderheiten und Produkten** und Förderung deren Wertschätzung
- Einbeziehung der **Menschen** in die Arbeit des Naturparks
- Stringente Anwendung eines einheitlichen **Corporate Designs**

In diesem für den Naturpark wesentlichem Zielbereich ist der Naturpark Träger der Projekte und verantwortlich für die Initiierung und Durchführung der Aktivitäten zum Aufbau einer regionalen Naturpark-Identität und eines Naturpark-Bewusstseins. Wichtiger Partner auch als Multiplikatoren sind die Gemeinden.

2 Die regionale Wertschöpfung ist deutlich erhöht

- Förderung von **Regionalität**
- Initiierung von **(Partner)Netzwerken**
- Intensivierung der **Direktvermarktung** gesunder, regionaler und saisonaler Produkte

Der Naturpark tritt hier projektbezogen sowohl als Träger als auch als Partner auf. Er ist in jedem Falle Impulsgeber und Netzwerker. Wesentlicher Partner (und Träger) ist der Bauernverband. Weiterer Partner sind die HLMS (Kommunikation, Integration in touristische Produkte) und v.a. private Anbieter.

3 Ein umfassendes Angebot an umweltverträglicher, klimaschonender Mobilität ist vorhanden

- Entwicklung einer **kreisweiten intermodalen Strategie** bei gleichzeitiger Integration des aktuell in der Bearbeitung befindlichen touristischen Mobilitätskonzepts; dabei: Orientierung an den Anforderungen eines nachhaltigen Naturpark-(Tourismus)
- Ausbau der Bahnhöfe zu **Mobilitätsknoten** und Übermittlung dort von Informationen zur Tourismus- und Naturparkregion

Im Bereich Mobilität ist der Naturpark sowohl Impulsgeber als auch Zulieferer von Inhalten für Partner wie den Kreis, Verkehrsverbände oder privater Anbieter. Gleichzeitig tritt er als Unterstützer, Netzwerker und Sprachrohr der Gemeinden auf.

4 Deutlicher Bedeutungszuwachs einer nachhaltigen, insbesondere ökologischen und regionalen Landwirtschaft

- Förderung **gesunder** und **regionaler Produkte** (siehe auch „regionale Wertschöpfung“)
- Vertrauen schaffen durch Gewährung / Initiierung von Einblicken

Aufgabe des Naturparks ist es, Forderungen und Inhalte einer nachhaltig orientierten Landwirtschaft und eines nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen an Partner wie dem Bauernverband, Landwirten, Naturpark-Partnern etc. weiter zu geben.

5 Der Naturpark ist ein Mehr-Generationen-Naturpark (barrierefrei)

- Einsatz von **Barrierefreiheit** als umfassende Qualitätsstrategie

Der Naturpark nimmt im Bereich Barrierefreiheit eine gestaltende Rolle und ist Träger und Projektleiter bei Konzeption und Umsetzung. Wichtiger Partner ist die HLMS, aber auch die Gemeinden. Siehe auch Handlungsfeld Erholung / Tourismus.

6 Die Siedlungskultur als Qualität einer unverwechselbaren Landschaft (Vielfalt, Eigenart und Schönheit) und Basis als lebenswerte Region ist erhalten

- Erhalt der bäuerlich geprägten Siedlungsstruktur und der Gutshöfe
- Vermeidung einer Zersiedlung der Landschaft
- Erhalt der ländlichen Form der Dörfer durch Obstbäume, Alleen, Nutzgärten, landwirtschaftliche Gebäude („keine Schlafdörfer“)
- Angemessener Ausbau der Infrastruktur zum Erhalt der Lebensqualität
- Förderung der Ausflugsbewirtung (mit regionalen Produkten)

Die Rolle des Naturparks ist die des Initiators und Vermittlers.

Projekte und Maßnahmen

Listung der relevanten Projekte und Maßnahmen im Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“:

ID	Projektbezeichnung
P5	Kooperationsoffensive bei Landwirten (Kreisbauernverband) zum Zwecke der Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und Stärkung von Biotopverbänden
P33	Programm Naturpark-Kommunen entwickeln (Kriterien – in Orientierung an den Zielen des Naturparks –, Nutzen, Aufgaben definieren...) und umsetzen
P34	Charakteristische Merkmale herausarbeiten, Definition der Besonderheiten, z.B. Abwechslungsreichtum als Kennzeichen: (Kultur, Tradition, Landschaft... Weidelandschaften mit Knicks → Kulturlandschaft)
P35	Mitmachangebote / Freiwilligenengagement konzipieren und durchführen (z.B. gemeinsames Streuobstwiesen-Programm)
P36	Entwicklung eines Naturpark-Partner-Programms und Entwicklung eines Naturpark-Gütesiegels (Qualitäts- und Markenbildung / Labeling) → Konzept entwickeln, dabei Kriterien definieren / s.a. VDN; mögliche Partner: Produzenten und auch Konsumenten
P37	Vertriebsplattformen für regionale Produkte entwickeln wie Naturparkmarkt (Konzept, Umsetzung, Standort ggf. Uhlenkolk), Pop-up, Produzentenguide, Initiative „Vom Bauernhof zum Gasthof“: Regionale, saisonale Produkte in die Gastronomie, Liefer- und Aboservice
P38	Temporäre Gastronomieangebote an den Naturpark-Hotspots (→ Erdkühlschränke)
P39	Kommunikationskampagne , auch durch Einblicke / Mitmachen Vertrauen schaffen (s.a. P43)
P40	Naturparkbedarfe in kreisweites Mobilitätskonzept einbringen, inkl. E-Mobilitätskonzept, dabei Anbindung Hotspots, wegebegleitender Infrastruktur, Fahrradmitnahme im ÖPNV, Angebot "letzte Meile", Naturpark-Bus, grenzüberschreitende Mobilitätslösungen am Schaalsee
P25	"Naturpark für Alle" : Konzept barrierefreier Naturpark / Mehrgenerationen-Naturpark für Einheimische und Gäste

Legende: **Leuchtturmprojekt**, **Starterprojekt**, sonstige Projekte

4.5 Übergreifende Themenbereiche

Klimaschutz und Mobilität

Das Thema **Klimawandel** hat nicht nur in Politik und Gesellschaft einen Bedeutungszuwachs erfahren, sondern ist auch für die nachhaltige Naturparkentwicklung höchst relevant. Die Auswirkungen sind immer konkreter zu spüren. Strategien für Klimaschutz und -anpassung zu entwickeln ist auch für den Naturpark Lauenburgische Seen Handlungsfeld übergreifend wichtig - sowohl hinsichtlich des Klimaschutzes als auch in der Anpassung an sich verändernde Klimabedingungen. Auf die Ökosysteme und ihre Artenzusammensetzung hat der Klimawandel bedeutenden Einfluss und betrifft somit den Naturschutz, die Biodiversität und die landschaftliche Vielfalt. Der Naturpark Lauenburgische Seen engagiert sich daher aktiv für den Schutz des Klimas und unterstützt durch seine Arbeit, dass die Klimaschutzziele erreicht werden. Nachfolgende Schwerpunkte sind bei der Umsetzung des Naturparkplans zu nennen:

Umsetzung nachhaltiger Ausflugs- und Reiseangebote

P12	Entwicklung und Branding eigenständiger, zielgruppenorientierter touristischer Naturpark-Produkte inkl. "Fahrtziel Natur" (→ innerhalb der Profilspitze „Naturreich“ des Herzogtums Lauenburg); Motto: „Wo Naturpark drin ist, steht es auch drauf“ → Labeling Naturparkprodukte (s.a. HF Regionalentwicklung), auch Naturpark-Kampagnen entwickeln
P15	Vorhandenes Radkonzept d. Kreises (FD 310) auf Lücken prüfen und schließen, System Alltags- und Freizeitverkehr, Erweiterung Tourenkonzept (Schlaufennetz rund um die Alte Salzstraße); Alte Salzstraße als Rad-Leitweg weiter ausbauen inkl. Inszenierungs- und Erlebnisraumkonzept (auch Thematisierung des Kanals als Wasserscheide und Verschneidung mit „Grünem Band“ über die Achse Stecknitz - Delvenau); fahrradfreundliches Ratzeburg und Mölln, Qualität der Wege , Ausschilderung, begleitende Infrastruktur + Entwicklung Büchen zur Mobilitätsdrehscheibe
P16	Wanderwegekonzept : Aufeinander abgestimmtes System, v.a. Wald und Wasser ein- und anbinden, auch „Grünes Band“, Hotspots (s.a. P6) priorisieren, Lücken schließen, Erlebnispfade für Kinder inkl. Inszenierungs- und Erlebnisraumkonzept für die Wanderwege
P24	(Mobile) Beobachtungsplattformen bzw. -plätze einrichten bzw. unterhalten, auch mit Freiluftübernachtungsmöglichkeiten, auch Vermarktung

Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe

P36	Entwicklung eines Naturpark-Partner-Programms und Entwicklung eines Naturpark-Gütesiegels (Qualitäts- und Markenbildung / Labeling) → Konzept entwickeln, dabei Kriterien definieren / s.a. VDN; mögliche Partner: Produzenten und auch Konsumenten
P37	Vertriebsplattformen für regionale Produkte entwickeln wie Naturparkmarkt (Konzept, Umsetzung, Standort ggf. Uhlenkolk), Pop-up, Produzentenguide, Initiative „Vom Bauernhof zum Gasthof“: Regionale, saisonale Produkte in die Gastronomie, Liefer- und Aboservice

Kooperationsoffensive mit Landwirten

P5	Kooperationsoffensive bei Landwirten (Kreisbauernverband) zum Zwecke der Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und Stärkung von Biotopverbänden
----	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Naturschutzmaßnahmen wie die Erhaltung und Renaturierung von Mooren und der Erhalt von **Grünland** tragen ebenso aktiv zum Schutz des Klimas bei.

P8	Hutewald und Offenlandprojekt mit Partner Zweckverband Schaalsee (auch Einbindung in tourist. Konzept)
P9	Urwald von morgen / Wildnisgebiete (s.a. VDN-Ansatz)

M3	Einzelne Unterstützungsmaßnahmen beim Moorschutz, der aber von Kompetenz- und Verantwortungsträger UNB in Verbindung mit Wasserbehörde koordiniert und umgesetzt wird
M4	Vernässung von Flächen / Schaffung Feuchtgebiete, Entwicklung Feuchtgrünländereien

Eine umfassende ressourcenschonende und **umweltverträgliche Mobilität** ist ebenfalls eine Grundlage für eine vollumfängliche Zugänglichkeit des Naturparks. Das Rad- und Wanderwegenetz wird durch Naturpark-Partner mit weiteren umweltschonenden und klimafreundlichen Mobilitätsangeboten im Bereich der An- und Abreise auch innerhalb des Naturparks ergänzt. Die Bahnhöfe fungieren dabei als Mobilitätsknoten. Neben den oben schon genannten P15 und P16 unterstützt folgendes Projekt dies:

P40	Naturparkbedarfe in kreisweites Mobilitätskonzept einbringen, inkl. E-Mobilitätskonzept, dabei Anbindung Hotspots, wegebegleitender Infrastruktur, Fahrradmitnahme im ÖPNV, Angebot "letzte Meile", Naturpark-Bus, grenzüberschreitende Mobilitätslösungen am Schaalsee
-----	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Barrierefreier Naturpark

Durch umfassende Barrierefreiheit an ausgewählten Points of Interests soll die Zugänglichkeit zum Naturpark und seinen Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen unabhängig einer körperlichen oder geistigen Einschränkung, des Alters oder auch der Herkunft gewährleistet sein. Als wesentlicher Bestandteil einer grundsätzlichen Qualitätsstrategie soll ein generationsübergreifender „**Naturpark für Alle**“ entwickelt werden. Barrieren sind sowohl im Bereich der Infrastruktur und der Angebote als auch in der Kommunikation abzubauen. Dabei soll Barrierefreiheit entlang der gesamten Service- und Leistungskette, also aufeinander abgestimmt, hergestellt werden. Folgendes Projekt liefert die Grundlage für die Strategieumsetzung:

P25	"Naturpark für Alle" : Konzept barrierefreier Naturpark / Mehrgenerationen-Naturpark; für Gäste und Einheimische, dabei an akzeptiertem Marktstandard „Reisen für Alle“ orientieren; inkl. barrierefreier Wanderweg Salem-Schaalseecamp, barrierefreie Wege im Wildpark, Angebotsprogramme, Zertifizierung nach „Reisen für Alle“!
-----	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Digitaler Naturpark

Die digitale Transformation bestimmt immer mehr den Arbeits- und privaten Alltag in unserer Gesellschaft. Digitale Prozesse greifen überall in tradierte Strukturen ein und verändern sie. Davon sind auch die Naturparke mit ihrem Wirken in den verschiedenen Handlungsfeldern betroffen – sei es durch digital vernetztes Gästeverhalten, bei der Informationsvermittlung, bei Abstimmungsprozessen, bei der Verschneidung von Daten aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen etc. Es ergeben sich vielfältige **Chancen**, die sich mit der Nutzung digitaler Anwendungen und Prozesse ergeben - v.a. in den Bereichen **Naturpark-Marketing, Umweltbildung, Artenmonitoring, Besucherlenkung**, z.B.:

- Leichtere Zielgruppenerreichbarkeit, geringere Kommunikationskosten, interaktivere, emotionalere Kommunikationsformate und Präsentationsformen, Verbesserungen im Bereich der Medienwirkung

- Verbesserte Verlinkungen mit Partnern, gezielt eingesetzte Video- oder Telefonkonferenzen zur Ressourcenschonung aufgrund eingesparter Fahrten
- Nutzung abgestimmter, strukturierter Daten, die von mehreren Fachrichtungen eingespielt werden und auf relevanten Kanälen- und plattformen ausgespielt werden. Dabei Verknüpfung dynamischer Daten (z.B. Besucherzahlen, auch in Echtzeit), statischer Daten (Geokoordinaten, Geoinformationssysteme, kommunale Daten...) und redaktionelle Daten (Content: Text, Bilder, Video, touristisch / Umweltbildung, etc.).
- Übersetzung in Steuerungs- und Lenkungsmaßnahmen für eine optimierte Besucherlenkung entlang der (natur)touristischen Servicekette (Inspiration, Information, Buchung, Vor-Ort-Nutzung & Lenkung, Nachbetreuung, etc.). Besondere Bedeutung haben Besuchermonitoring- und -managementverfahren für Schutzgebiete. Diese Verfahren werden zunehmend digitalisiert, z.B. über Geo Intelligence: ein Beispiel ist das sogenannte „Geofencing“, wenn es bspw. darum geht, Schutzgebiete virtuell zu markieren: beim Betreten einer Schutzzone erhält der Besucher eine Nachricht und wird so sensibilisiert oder gelenkt (nachhaltigere Alternativen werden auf den Endgeräten wie Smartphones empfohlen...). Oder die Sperrung und Lenkung bei Überlastungserscheinungen (Bsp.: Badeseen). Diese Entzerrungswirkungen haben ein positives Potenzial im Hinblick auf eine nachhaltigere Ausflugs- und Reisegestaltung.
- Augmented Reality / Mixed Reality Anwendungen in der Umweltbildung und im Tourismus (spielerische Formate, Besucherlenkung, interaktive Touren etc.)
- Aufwertung weiterer grüner Infrastruktur mit Hilfe der digitalen Transformation, z.B. Mobilität / ÖPNV, etc.
- Webbasierte Beteiligungsprozesse (wie z.B. Ideenaufwurf „Mitquaken“ im hiesigen Projekt)

Daher setzt der Naturpark Lauenburgische Seen ebenso auf das Thema Digitalisierung v.a. als Mittel zum Zweck: wenn Digitaltechnologien helfen, Distanzen im Naturpark zu verkleinern bzw. zu überwinden, gezielte Informationen und Services für unsere Nutzergruppen schnell und aktuell zu verbreiten, oder Besucher und Nutzer digital und nachhaltiger durch den Naturpark zu Attraktionen zu lenken bzw. Überlastungserscheinungen an stark frequentierten oder sensiblen Standorten zu reduzieren, dann sollen konkrete Vorhaben geprüft und umgesetzt werden. Die Digitalisierung kann somit als Querschnittsthema neue Qualitäten für die Naturparkentwicklung schaffen. Daher ist in Zukunft für den Naturpark strategisch wichtig und umsetzungsrelevant (Projekte, Maßnahmen):

- **Datenmanagement:**
 - Vorbereitung / Know-how Generierung / Sondierung beim Naturpark und den Partnern. Klärung der Bedarfe, Ausgangssituationen, Marktdynamik und konkrete Anwendungsbereiche sowie Klärung der (rechtlichen) und technologischen Voraussetzungen und späteren Schritte (Aktionsplan). Wie können die Daten aus Naturschutz, Tourismus, Nutzungsverhalten, Außendarstellung sinnvoll verknüpft und dezidiert genutzt und ausgespielt werden?
 - Wo können Ressourcen, z.B. mit der HLMS, gemeinsam genutzt werden, welche Dienstleister kommen in Frage, welche Standards sind relevant und zukunftssicher? Eine gemeinsame Datenbank, die v.a. mit der HLMS und weiteren Partnern wie Uhlenkolk gemeinsam genutzt wird, ist mittelfristig anzustreben. Die aktuellen Entwicklungen zum Thema „Open Data“ sind zu berücksichtigen. Derzeit wird auf Landesebene bspw. auf touristischer Ebene (TASH) die Überführung in einen Daten-Hub vorbereitet, der auch bundesweit (Open Data Tourism Alliance) eine einheitliche Vorgehensweise (siehe Verknüpfung Open Data + Knowledge Graph als Datenarchitektur der Zukunft) lanciert.
 - Weitere Relevante Projektvorhaben i.V.m der Digitalisierung sind bspw. v.a. das neue Kommunikationskonzept (P41) und die Umsetzung (P42), P44 (Digitale Ausschilderung). Darüber hinaus ist zu klären, wo der Naturpark noch aktiv werden sollte. Es ist in jedem Fall festzulegen, wer welche Verantwortlichkeiten in der Datenpflege hat.

- Eigene Naturpark-relevante Daten(sätze) und Inhalte anlegen (v.a. zu Hotspots, natur- und kulturlandschaftlichen Aspekten, Naturdenkmälern & co) und zur gemeinsamen Nutzung auf den unterschiedlichen Ebenen bereitstellen (z.B. für TASH, HLMS, Gemeinden, Anbieter, Uhlenkolk etc.); Abstimmung mit Fachplanungen / UNB, Einpflegen nach relevanten Standards. Klärung: was ist schon da und kann wie verwendet werden?
- Aufbau und Nutzung digitales Infrastrukturkataster, Schadensmeldungen bei den Streckenwanderwegen u. a.
- Verknüpfung mit weiteren Daten (Wetter, Geoinformationssysteme, Bestände aus den Kommunen, offene ÖPNV-Daten, offene Verwaltungsdaten) zu NP relevanten Fragestellungen
- **„Smart access Besuchermanagement“**: Verknüpfung analoger und internet-basierter Lenkung zu interessanten Naturerlebnissen und Vermeidung sensibler Bereiche
- **Online-Buchung von Naturerlebnissen** (P12 Naturpark-Produkte, P24 Beobachtungsplätze) und Umweltbildungsangeboten (P28 Naturpark-Akademie, P30 Veranstaltungsprogramm); vor-Ort-Verbindung von Onlinetools (abrufbare Audiodateien, Nahfeldkommunikation (NFC) u. a.) mit analogen und pädagogischen Angeboten, gerade auch im Sinne von Inklusion
- **Nutzung digitaler Technologie zur Vernetzung** neuer und bestehender Akteure in der Naturpark-Community („Naturpark-Partner-Netzwerk“ P33 und P36), Fortsetzung digitale Mitmach-Börse für Einwohner und Akteure, z.B. im Rahmen der später anstehenden Evaluation (P46 und M15)

Es wird angestrebt, gemeinsam mit der HLMS ein **Modellprojekt „Digitaler Naturpark - Schwerpunkt digitale Besucherlenkung“** zu lancieren. Ziel ist, den Naturpark und den Landkreis als nachhaltigen Naherholungs- und Tourismusstandort zu stärken.

Outdoor-Aktivitäten und Naturerlebnisse liegen, nicht nur Corona bedingt, im Trend – immer mehr Menschen zieht es in die Natur. Das Thema Besucherlenkung spielt dabei eine wichtige Rolle und ist Grundlage für die Qualität eines nachhaltigen Erlebnisses für Naherholung, Tourismus und Bewahrung des Naturschutzes. Angesichts der wachsenden Outdoor-Nutzung v.a. durch Tourismus mit zunehmenden Konflikten durch „Overtourism“ oder falscher Nutzung sensibler Bereiche bedarf es einer Regelung und Steuerung.

Die Digitalisierung kann hier in bestimmten Bereichen Chancen bieten, wie Besucher besser zu geeigneten Hotspots im Naturpark gelenkt, ggf. zeitlich gesteuert und um zu sensible Bereiche herumgelenkt werden und trotzdem spannende und erholsame Zeit in der Natur verbringen können (=“smart access“). Dies kann dann in Ergänzung oder teils als Substitut zur personellen Umsetzung vor Ort, z.B. durch Ranger / Ordnungsamt etc., geschehen.

Insbesondere soll erarbeitet werden, wie die Verknüpfung digitaler und analoger Besucherlenkung im Naturpark zukünftig erfolgen kann und wie dabei die Verschneidung und Nutzung von Daten und Datenbanken aus Naturschutz & Tourismus zielbringend genutzt werden kann. Noch weiter zu definierende Themen und Schritte sind u.a.:

- Zunächst Klärung der Rahmenbedingungen und Eruierung der Gestaltungsmöglichkeiten: Technologien, Strukturen und aktuellste Prozesse, Umsetzungsfähigkeit, Bündelung der Ressourcen und Vermeidung von Doppelarbeit
- Aufsetzen Handlungsprogramm + Umsetzung von Teil-Starterprojekten
- Sensibilisierung, Aufklärung und Vermittlung von Know-how
- Nutzung gemeinsamer Datenpool (v.a. HLMS)
- Erarbeitung und Umsetzung digitales Ausschilerungskonzept
- Partner: Naturpark, MELUND Forst, HLMS, Gemeinden, ITDienstleister/ Plattformbetreiber, ggf. VDN, etc.

Listung der relevanten Projekte und Maßnahmen für den übergreifenden Bereich „Digitaler Naturpark“:

ID	Projektbezeichnung
P6	Definition Naturschutz-Hotspots und Überarbeitung Besucherlenkung inkl. Einbindung und Verschneidung, offener, digitaler Daten
P12	Naturpark-Produkte (auch mit digitaler Umsetzung, Implementierung, Online-Buchung)
P17	Trekkingtour entwickeln, Trekkingplätze („Wildnisschlafplätze“) errichten (u.a. Online-Buchung/Belegung)
P19	Ausbau des Uhlenkolks zum „echten“ Naturparkzentrum / „Umweltbildungszentrale + Tourismus-hotspot inkl. Naturparkzentrums-Satellitenkonzept , auch: Infopoints an Naturparkeingängen
P6	Besucherlenkung „Naturerlebnis“, Hotspots des Naturparks definieren, beschreiben, strukturierte Daten anlegen, Content erstellen + Konzept und Umsetzung von themenorientierten Rundwanderwegen / Naturlehrpfaden
P24	Beobachtungsplätze (auch mit digitaler Umsetzung, ggf. Online-Buchung)
P26	Naturpark-Schule
P28	Naturpark-Akademie (vielfältige Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Technologie)
P30	Veranstaltungsprogramm
P39	Kamapagne Regionalentwicklung (Medien, Online-Kanäle)
P41 / 42	Kommunikationskonzept und Umsetzung (Online-Kanäle), Storytelling
P33 / P36	Naturpark-Partner-Netzwerk
P37	Vertriebsplattformen für regionale Produkte entwickeln
P40	Naturparkbedarfe in kreisweites Mobilitätskonzept einbringen
P48	Modellprojekt „Digitaler Naturpark - Schwerpunkt digitale Besucherlenkung“
M7	Optimierung der touristischen Publikationen
M8	Aufbau einer umfassenden (touristischen) digitalen Datenbank, gemeinsam mit der HLMS
M9	Kontinuierliche Contentgenerierung

Legende: **Leuchtturmprojekt**, **Starterprojekt**, sonstige Projekte und Maßnahmen

4.6 Öffentlichkeitsarbeit

Kurzbeschreibung und grundsätzliche Anforderungen

Naturparke sollen Vorbildregionen für nachhaltige Entwicklung sein. Sie verstehen sich deshalb als Biodiversitätsregionen und Rückgrat für den Erhalt vielfältiger Natur- und Kulturlandschaften, als Erholungs-, Gesundheits- und Naturerlebnisregionen für die gesamte Gesellschaft, als Bildungsregionen für nachhaltige Entwicklung und als Nachhaltigkeitsregionen mit hoher Lebensqualität und Zukunftsperspektiven. Diese zentralen Anliegen sind Handlungsfelder übergreifend in der Kommunikation naturparkspezifisch aufzugreifen und Adressatengerecht zu vermitteln. Der Öffentlichkeitsarbeit zum Zweck der Umweltsensibilisierung kommt somit eine strategische Rolle zu. Als Querschnittsaufgabe berührt sie alle Handlungsfelder und dient der mittelbaren Erreichung der Naturparkziele.

Naturparke benötigen daher einen Rahmen, der die Menschen in der Region informiert und die Bevölkerung und Akteure auch einbezieht. Um die Zusammenarbeit mit der Region zu unterstützen ist es wichtig, dass der Naturpark den Menschen in der Region bekannt ist. Um das zu erreichen, benötigt der Naturpark neben der Vernetzung in der Region auch entsprechende Kommunikationsstrategien.

Hierzu gehört auch, dass der Naturpark in der Fläche sichtbar ist, so dass die Bevölkerung darüber informiert ist, dass sie in einem Naturpark lebt. Neben einem Informations- und Besucherzentrums kann auch ein Netzwerk an Informations- und Kommunikationspunkten dies unterstützen: Einwohner und Gäste werden für die Arbeit der Naturparke sensibilisiert. Der VDN führt ebenso Projektbereiche wie „Naturpark-Schule“, „Naturpark-Kita“, „Naturpark-Kommune“ sowie den Aufbau eines Naturpark-Partner-Netzwerkes an, die zur Sichtbarkeit in der Region beitragen. Ebenso sollte der Naturpark durch Schilder an zentralen Stellen wie Ortseingängen, Bahnhöfen oder touristischen Attraktionspunkten sichtbar gemacht werden.

Herausforderungen und Trends

Grundsätzliches Ziel sollte sein, den Naturpark, seine Arbeit und den damit verbunden Nutzen für die Region und eine nachhaltige Entwicklung intensiv zu kommunizieren. Es gilt, mehr Unterstützer für den Naturpark zu gewinnen und weitere Akteure für das Mitwirken am Zukunftsprojekt „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ zu begeistern. Einerseits bieten bestimmte Rahmenfaktoren, z.B. im Rahmen der Digitalisierung, gute Chancen, die Akteure und die Bevölkerung gezielt zu erreichen. Andererseits nimmt die Komplexität des Informationsgeschehens und der Wettbewerb um Aufmerksamkeit stark zu.

Zu klären ist, wie sich Naturparke in Zukunft positionieren und die gewünschten Adressaten erreichen können: mit neuen digitalen Schwerpunkten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit oder mit analogen Zugängen und Formaten als Kontrapunkt zur virtuellen Welt? Naturparke müssen für sich definieren, wo die Schnittstelle zwischen analogen Erlebnissen in der realen Welt und einer Erweiterung durch virtuelle Aspekte (z.B. Augmented Reality) gesetzt wird. Dies wird bspw. in der aktuellen Studie zum Naturbewusstsein des Bundesumweltministeriums deutlich¹⁹: Informationen über Schutzgebiete wünschen sich die Befragten zwar hauptsächlich in klassischen Formaten vor Ort, beispielsweise durch Führungen (im Bevölkerungsmittel von 62 Prozent gewünscht) oder durch Informationsangebote im Schutzgebiet (61 Prozent). Im Generationenvergleich zeigen unter 30-Jährige geringeres Interesse an diesen Informationsquellen (jeweils nur 50 Prozent), aber höheres Interesse an Internetangeboten wie Webseiten und Videoplattformen (62 Prozent; Bevölkerungsmittel: 46 Prozent) sowie an digitalen Medien wie Apps und QR-Codes (50 Prozent; Bevölkerungsmittel: 28 Prozent).

¹⁹ Naturbewusstsein 2019: Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) 2020

Als weitere wichtige Aspekte und Rahmenbedingungen können genannt werden:

- Zentrale Naturpark-Anliegen wie Biologische Vielfalt und Umwelt sowie Klima und Energie werden von der Bevölkerung als zentrale Themen gesehen. Das heißt, dass den Bürgern die Themen relevant und lösungsbedürftig sind, da sie die Probleme und bereits erste Lösungsansätze kennen.²⁰ Aber auch Themen wie Regionalität und Heimatbezug wachsen in ihrer Bedeutung. Hier können Naturparke bestens ansetzen.
- Auch das Naturbewusstsein in Deutschland wächst. Eine große Mehrheit der Deutschen findet darüber hinaus Schutzgebiete wichtig, um die Natur für nachfolgende Generationen zu erhalten. Schutzgebiete sind ein wichtiger Teil der regionalen Identität: 77 Prozent der Bevölkerung bezeichnen sie als einen wichtigen Teil ihrer Heimat.²¹ Bei der Bekanntheit zu Großschutzgebieten ist anzumerken, dass die drei Kategorien grundsätzlich gut bekannt sind, wobei auf die führenden Nationalparke (93%), die Naturparke (84%) und die Biosphärenreservate (73%) mit etwas Abstand folgen.
- Wandel der Nachrichtenquellen: Das Meinungsbildungsgewicht einzelner Medien ist nach Altersgruppen sehr unterschiedlich.²² Bei den 14-29-jährigen ist dies zu gut zwei Dritteln das Internet vor Hörfunk, Fernsehen und Tageszeitung. Bei den 30-49-jährigen liegt mit knapp 50 % das Internet ebenfalls vorn. Die andere Hälfte teilt sich in Hörfunk, Fernsehen und Tageszeitung in etwa gleichen Teilen auf. Bei den über 50-jährigen liegen Fernsehen, Rundfunk und Tageszeitung vor dem Internet (nur jeder Vierte).
- Das Smartphone wird zum zentralen Steuerungsinstrument für das Informationsmanagement der Menschen. Digitale Formen in der Medienwahl werden damit zentral, müssen hochprofessionell betreut und mit ausreichenden Ressourcen versehen sein.
- Zielgruppendifferenzierte Social Media-Plattformen sind das schnelle Medium für News und Informationen, Unterhaltung und Spaß, Wissen und Befähigung sowie Beziehung und Sinn. Sie sind zudem wichtige Quellen für das Meinungswahrnehmungsklima. Bilder und bewegte Bilder werden in der Vermittlung noch bedeutender, da die technischen Möglichkeiten schnelle und günstige Optionen zulassen.
- Netzwerkarbeit mit Partnern wird weiter eine große Bedeutung behalten. Sie erschließt Zugänge zu Zielgruppen, schafft direkte Kommunikationsmilieus und ermöglicht die authentische Wissens- und Erfahrungsvermittlung in einer wachsenden virtuell geprägten Welt.
- Ein aktueller Trend im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit ist es, Inhalte über Menschen und ihre Geschichten zu vermitteln. „Storytelling“ nutzt die Emotionalität von personalisierten Texten und Bildern zur Kommunikation.

Status und Quo und Potenziale

Die im Rahmen der Erarbeitung des Naturparkplans durchgeführte Online-Befragung der Fachöffentlichkeit bescheinigt dem Naturpark mehrheitlich eine hohe Bekanntheit in der Region. Die Wahrnehmung erfolgt in erster Linie über die gekennzeichnete Infrastruktur (Rad- und Wanderwege, Infotafeln etc.) und auch über das Naturparkzentrum Uhlenkolk, wie die Befragung ergab. Der Naturpark bietet mit dem Naturparkzentrum einen wichtigen Anlaufpunkt und ist somit auch für die Öffentlichkeit an zentraler Stelle präsent. Wie im Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ beschrieben, wird es allerdings hinsichtlich der Qualität des Ausstellungs- und Serviceangebots einem „echtem“ Infozentrum nach zeitgemäßen Standards nur bedingt gerecht.

²⁰ Eurobarometer 2018

²¹ Studie Naturbewußtsein 2019.

²² MedienVielfaltsMonitor 2019

Zu den ständigen Aufgaben, die die Naturpark-Geschäftsstelle im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wahrnimmt, zählen die Pressearbeit, das Auflegen von Broschüren (z.B. Imagebroschüre) und die Bewerbung des Naturparks zusammen mit der HLMS z.B. auf Messen und Veranstaltungen (z.B. Naturparktag). Einen regelmäßigen Newsletter gibt es nicht.

Die derzeitige Online Präsenz des Naturparks stellt sich noch nicht zeitgemäß dar. Anzumerken ist hierbei, dass die Internetseite als wichtigste Informationsplattform derzeit in Überarbeitung ist. Eine Kommunikation über Social Media-Kanäle erfolgt nicht. Die Möglichkeiten im Rahmen der Digitalisierung werden noch nicht ausgeschöpft. Es gilt zudem, die Verschneidung und Darstellung von Naturpark relevanten Daten aus den verschiedenen Handlungsfeldern (bspw. Tourismus, Umweltbildung, Uhlenkolk etc.) synergetisch zu nutzen und über Schnittstellen gemeinsam mit den Partnern (Uhlenkolk, HLMS etc.) zu nutzen und z.B. in einem zentralen Naturpark-Online-Portal auszuspielen. Was hierbei Sinn ergeben kann, und welche Inhalte („Content“) für welche Zielgruppen (Gäste, Einwohner, Gemeinden, Fachakteure etc.) des Naturparks relevant sind und wie in den unterschiedlichen Medien des Naturparks und bei den Partnern jeweils ausgespielt werden, ist in einem Kommunikationskonzept zu erörtern. Dieses liegt derzeit noch nicht vor.

Dabei ist auch zu klären, mit welchem Profil und Selbstverständnis der Naturpark nach außen und innen auftreten möchte. Es ist noch zu schärfen: wofür steht der Naturpark, was leistet er, wie kann die regionale Identität im Naturpark und die Bindung zum Naturpark noch gefördert werden? Auch gibt es bspw. keine offiziellen Naturpark-Botschafter, die hierbei unterstützen können.



Abbildung 20: Auszug aus der Online-Befragung der Fachöffentlichkeit. März 2020: „Wenn Sie den Naturpark mit einem Schlagwort beschreiben müssten, welches wäre das?“ N= 111

Derzeit sind die Vorteile für die unterschiedlichen Anspruchsgruppen teils noch nicht klar genug kommuniziert, wie die Befragung ergeben hat. Was macht der Naturpark, was bringt er der Bevölkerung, den Gemeinden konkret? Eine verstärkte Öffentlichkeit kann zur Transparenz, Bekanntheit und Anerkennung der Leistungen des Naturparks in der Region beitragen. Ein offizielles Naturpark-Partner-Netzwerk, von dem auch eine erhöhte Sichtbarkeit des Naturparks ausgehen kann, gibt es noch nicht.

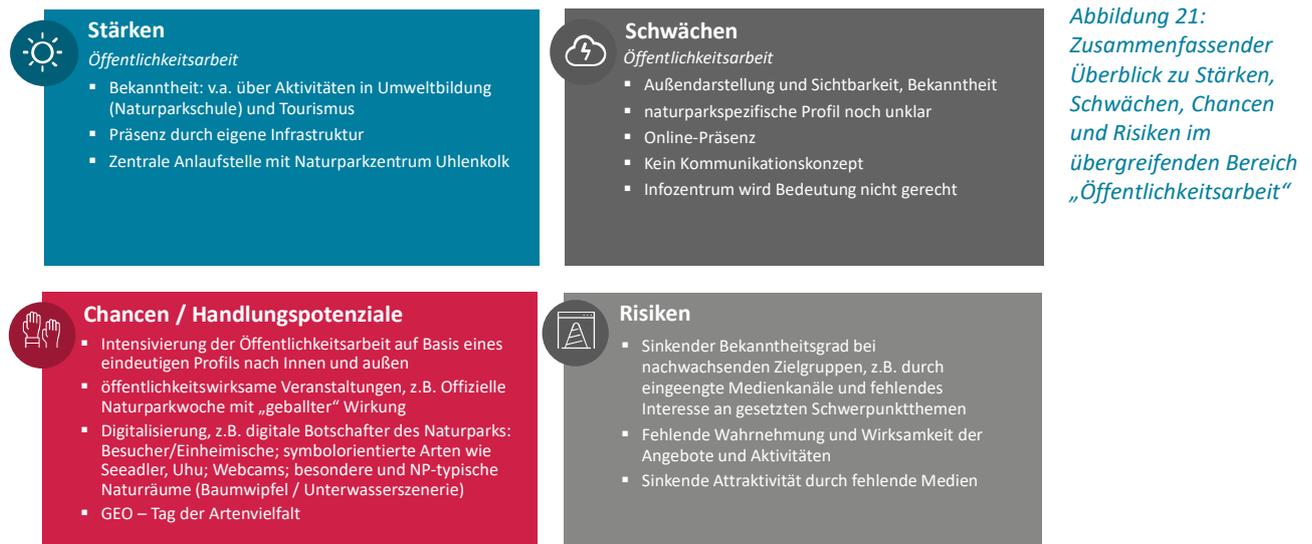


Abbildung 21:
Zusammenfassender
Überblick zu Stärken,
Schwächen, Chancen
und Risiken im
übergreifenden Bereich
„Öffentlichkeitsarbeit“

Leitbild

Der Naturpark ist in der Region als integratives Schutzgebiet, das seine Aufgaben in den Handlungsfeldern miteinander verbindet, bekannt und sichtbar. Dazu wird der Naturpark, seine Arbeit, der Naturschutz und der damit verbundene Nutzen für die Menschen und die Region noch intensiver kommuniziert. Somit können weitere Unterstützer für den Naturpark gewonnen und mehr Akteure für das Mitwirken am Zukunftsprojekt „Der Naturpark als Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ begeistert werden. Dies wird durch eine stärkere Vernetzung der Akteure durch den Naturpark in der Region aber auch durch eine neue Kommunikationsstrategie sichergestellt. In seiner Kommunikation stellt der Naturpark sein Profil und seine Aufgaben offensiv dar, nutzt für die verschiedenen Adressaten zeitgemäße Medien und Kanäle und erhöht den Präsenz, z.B. durch zeitlich gebündelte Aktionen.

Ziele und Strategien

1 Durch eine stärkere Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Naturpark ist der Naturpark in der Region und darüber hinaus bekannt und sichtbar. Der breiten Öffentlichkeit sind die Aufgaben und der Nutzen des NP bekannt.

- **Klärung der konzeptionellen Grundvoraussetzungen:** welche Zielgruppen sollten wie angesprochen und mit welchen Inhalten (Content) und auf welchen Informationskanäle und -techniken informiert werden?
- **Öffentlichkeitsarbeit deutlich ausbauen, Aufwertung Innen- und Außenmarketing mit „frischem Wind“**
- Umsetzung **einheitliches Erscheinungsbild**
- Definition von **Naturpark-Botschaftern**
- **Abgestimmtes Datenmanagement** mit Partnern einführen, wer produziert welche Inhalte, abgestimmte Ausspielung der Inhalte; v.a. mit HLMS und Anbietern der Umweltbildungsangebote
- **Zielgruppenspezifischer Einsatz digitaler Angebote**, z.B. um (jüngere) Adressaten für Themen des Naturparks und zur Umweltbildung zu begeistern
- **Einsatz Storytelling-Formate**
- **Naturpark-Inhalte**, v.a. Informationen zu den Naturschätzen und natur- und kulturlandschaftsrelevanten „Hotspots“, durch Kompetenzträger Naturpark selbst **erstellen** oder in Kooperation digital aufbereiten (Content-Produktion)

Der Naturpark setzt entsprechende Maßnahmen um, stimmt sich aber ebenso sehr eng mit der HLMS ab, da beim Thema Kommunikation viele Überschneidungsbereiche hinsichtlich der in Frage kommenden Adressaten bestehen. Bevor die Maßnahmen ausgerollt werden, soll ein Kommunikationskonzept die konkrete Umsetzung definieren.

2 Der Naturpark ist in der Region präsent, kommuniziert aktiv und regelmäßig und ist damit „im Gespräch“.

Erhöhung der Innen- und Außenwirkung durch Intensivierung öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten, z.B.:

- Bündelung der Kräfte (Personalstruktur im Fachbereich 4), Verbesserung Reichweite und Aufmerksamkeit
- Naturpark-Aktionen noch stärker kommunizieren
- Social Media-Aktivitäten (Facebook, Instagram) einführen, u.a. mit der HLMS koordinieren
- Sichtbarkeit auch im Gelände“ verbessern und damit Präsenz in der Gebietskulisse erhöhen: u.a. mit Ausbau des zentralen Infozentrums Uhlenkolk und weiteren Infosystemen (Konzept Satelliten), Beschilderung, ggf. infrastrukturelle Highlights, Naturpark-Ortseingänge und Willkommensschildern etc. sowie in den Medien
- Bevölkerung /Gemeinden stärker einbeziehen
- Erhöhung des Marketingetats
- Der Naturpark fungiert als „Markengeber“ für Kommunen

Der Naturpark tritt als Träger der Maßnahmen auf. Kern wird neben einer allgemeinen Kommunikationsoffensive, die Einführung jährlicher Naturpark-Tage sowie basierend auf einer Neuauflage eines Informations- und Ausschilerungskonzepts eine einheitliche Beschilderung, Eingangsplätze und auch (Orts-)Eingangsschilder sein. Hierzu stimmt sich der Naturpark v.a. mit der HLMS, dem Naturparkzentrum Uhlenkolk und den Naturpark-Gemeinden ab.

Projekte und Maßnahmen

Listung der relevanten Projekte und Maßnahmen im Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit“:

ID	Projektbezeichnung
P41	Kommunikationskonzept inkl. Contenstrategie für die versch. Zielgruppen und Handlungsfelder bzw. Themen; Einführung einheitliches Erscheinungsbild; Naturpark-Botschafter inkl. Storytellingkonzept und Kampagnen, symbolträchtige Arten und digitaler Strategie
P42	Offensive Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit
P43	Etablierung Naturpark-Tage ; 1x pro Jahr mit Aktionen über alle Handlungsfelder hinweg, inkl. Naturfilm Kino Open Air
P19	Ausbau NP-Infozentrum Uhlenkolk inkl. Satellitenkonzept
P44	Informations- und Ausschilerungskonzept zur Umsetzung Gästebegrüßung,-information und -lenkung mit (Orts-)Eingangsschilder und -plätze, einheitliche Beschilderung

4.7 Management: Organisation und Zusammenarbeit

Ist-Situation

Als Vorteil erweist sich die **Integration des Naturparks in die Kreisverwaltung** und hier in die Kreisforsten. Die Basisfinanzierung ist dadurch gesichert und es entstehen innerhalb der Kreisverwaltung Synergiepotenziale, die auch aktiv erschlossen werden. Allerdings tritt der Naturpark auch infolge seiner Integration in die Kreisverwaltung wenig öffentlichkeitswirksam auf, die Arbeit erfolgt im Hintergrund. Die Finanzausstattung (Basisfinanzierung über den Kreishaushalt: € 441.300,- im Jahre 2020, siehe auch Kap. 2.2) ist im Landesvergleich als gut zu bewerten. Allerdings kann dem Naturpark im Rahmen der genannten Trägerstruktur **keine Gemeinnützigkeit** zuerkannt werden, was die Erschließung der meisten Förderquellen verhindert. Über die Basisfinanzierung hinaus können kaum zusätzliche (Förder-)Mittel eingeworben werden. Einen „Naturpark-Förderverein“, der die Rolle als Fördermittelakquisiteur übernehmen könnte, existiert nicht.

Infolge der Studie „Evaluierung der Naturparke in Schleswig-Holstein“ konnte über Landesförderung eine zweite Stelle für die Naturparkarbeit (Management) geschaffen werden, was deutlich zu einer Verbesserung der Personalsituation und des Tätigkeitsumfangs führt. Zusätzlich gibt es zwei Stellen für Instandhaltungsaufgaben in der Fläche. Ab dem Jahr 2021 soll eine Rangerstelle eingerichtet werden. Allerdings ist auch die derzeitige Personalausstattung im Bereich Verwaltung / Management nicht ausreichend, die in der Qualitätsoffensive geforderten und jetzt durch den Naturparkplan untersetzten Aufgabenerweiterung durchzuführen. Der VDN fordert vier Vollzeitäquivalente im Bereich Verwaltung / Management.

Der Naturpark ist auf regionaler, landesweiter und Bundesebene gut vernetzt. Die Kooperationsbeziehungen gerade auf Landesebene wurden in den vergangenen Jahren ausgeweitet. Die Zusammenarbeit innerhalb der Naturparkregion mit den Akteuren aus den unterschiedlichen Bereichen verläuft jedoch fast ausschließlich bilateral und projektbezogen. Feste Arbeitsstrukturen, z.B. in den jeweiligen Handlungsfeldern, existieren nicht. Auch deshalb ist der Naturpark bislang vergleichsweise nur gering ein Impulsgeber für (neue) Projekte.



Abbildung 22: Zusammenfassender Überblick zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im übergreifenden Bereich „Management“

Leitbild

Um alle Handlungsfelder interdisziplinär abgestimmt, adäquat und mit dem avisierten und erweiterten Aufgabenspektrum zu bearbeiten, ist der Naturpark **leistungsfähig** aufgestellt. Der Naturpark möchte dabei als ständiger Ansprechpartner für alle Akteure und als Schnittstelle zur Informationsbündelung und Weitergabe der Naturparkthemen in den Handlungsfeldern wirken. Dazu stimmt er sich intensiv mit den fachbezogenen Akteuren, die z.T. mit ähnlichen Tätigkeitsprofilen arbeiten, genau ab, um die bestmögliche Naturparkentwicklung zu erreichen. Aber nicht nur in der Region, sondern auch darüber hinaus ist der Naturpark verlässlicher Partner und Ansprechpartner. Er tauscht sich sowohl auf Landesebene mit anderen Naturparks als auch auf Bundesebene, u.a. über die Mitgliedschaft im Verband Deutscher Naturparks (VDN), aktiv aus.

Ziele und Strategien

1 *Der Naturpark kann mit einer **angemessenen und leistungsfähigen Finanz- und Personalausstattung** den gesetzlichen Auftrag erfüllen, die vom VDN postulierten Leitlinien und die im Naturparkplan definierten Aufgaben umsetzen*

- Sicherung und schrittweise **Erhöhung des Etats** in Anpassung an die avisierte Aufgabenerweiterung
- Annäherung an die vom VDN herausgegebenen Empfehlungen zur **Personalstruktur** im Rahmen der nun avisierten Aufgabenerweiterung über alle vier Handlungsfelder und Bildung von zusätzlichen Netzwerken für die Umsetzung neuer Projekte
- **Erweiterung der Trägerstruktur**: Ausgleich der Nachteile der fehlenden Gemeinnützigkeit und Flexibilität

Der Naturpark ist in diesem Falle Manager in eigener Sache. Ziel ist, dass der Naturpark mindestens vier Vollzeitstellen einsetzen kann, um das deutlich erweiterte Aufgabenspektrum erfolgreich zu bewältigen.

2 *Ein qualifizierter **Naturparkplan** ist vorhanden und gibt die wesentlichen Handlungsleitlinien vor.*

- Durchführung der Naturparkarbeit in Orientierung am Naturparkplan
- Anpassung an Veränderungen gemäß Sachlage bzw. bei veränderten Rahmenbedingungen

Die Rolle des Naturparks ist die des Managers, Koordinators und Evaluierers.

3 *Evaluierung & Qualitätsmanagement ist in der Naturparkarbeit integriert*

- Wiederholung der 2017 durchgeführten Qualitätsoffensive; nächster Ansatz: 2022

Auch hier ist der Naturpark Manager, Koordinator und Evaluierer.

4 Die Kooperationen im Naturpark Netzwerk sind intensiviert

- Gründung eines offiziellen **Naturpark-Partner Netzwerks**

Der Naturpark ist Akteur und Manager und evaluiert auch die Zielerreichung.

5 Kooperationen mit anderen Schutzgebieten und relevanten Dachverbänden sind vorhanden

- Abstimmung und Austausch auf Bundes- und Landesebene sowie regional mit dem Biosphärenreservat Schaalsee

Der Naturpark übernimmt hier die Rolle als Koordinators und Netzwerkers.

Projekte und Maßnahmen

ID	Projektbezeichnung
P45	Gründung / Nutzung eines Vereins (Ansatz Schutzgemeinschaft Deutscher Wald)
P46	Qualitätsoffensive VDN „Große“ Zwischenevaluierung nach 5 Jahren, „Kleine“ Evaluierung des Naturparkplans jährlich
P37	Konzept Naturpark Partner und Umsetzung
P47	Gemeinschaftsprojekt der 6 Naturpark in Schleswig-Holstein

Legende: **Leuchtturmprojekt**, **Starterprojekt**, sonstige Projekte

ID	Bezeichnung weitere Maßnahmen
M12	Erhöhung des Etats durch Anpassung an die avisierte Aufgabenerweiterung und Erhöhung der Personalstruktur im Bereich Verwaltung auf mind. 4 VZS. Schaffung einer zusätzlichen Ranger-Stelle (über die für 2021 geplante Stelle hinaus)
M13	Ständige Lobbyarbeit
M14	Fortführung Arbeitsgruppe „Naturparkplan“ aus dem vorliegenden Projekt als „Fachbeirat“
M15	Einrichtung fachbezogener Arbeitsgruppen für die HF Naturschutz (siehe auch N1), BNE (siehe B1) und Tourismus / Regionalentwicklung (gemeinsam) als Gremien zur Begleitung der Umsetzungsphase
M16	Regelmäßiges Monitoring der Konzepte, u.a. Meilensteintreffen als Monitoring- und Anpassungsinstrument
M17	Einbringen in Arbeitsgruppen und Gremien der Partner und relevanten Organisationen (Bsp. Tourismuskonzept HLMS, Abstimmung mit UNB etc.) und damit Einbringen der NP-Belange und Abstimmung

4.8 Evaluation und Fortschreibung des Naturpark-Plans

Der Naturparkplan stellt die Grundlage für die Naturparkarbeit der nächsten Jahre dar und soll als handlungsleitendes Instrument eingesetzt werden. Um dies zu gewährleisten, muss der Plan bzw. seine Umsetzung kontinuierlich evaluiert und fortgeschrieben werden. Damit wird auch sichergestellt, dass der Naturparkplan in seiner Umsetzung flexibel bleibt und den sich ggf. verändernden Rahmenbedingungen (Ressourcen, Partnerlandschaft etc.) angepasst werden kann.

Aufgabe ist es daher, die jeweiligen Zielfortschritte aufzunehmen und zu bewerten, den Projektekatalog anzupassen und sämtliche Aktivitäten mit der Gesamt- und Handlungsfeldvision, den Zielen und Strategien und dem Rollenverständnis abzugleichen.

Die Evaluierung und Fortschreibung des Naturparkplans sollten wie folgt erfolgen:

- Umsetzung der Vorschläge zur Fortführung der Arbeitsgruppe „Naturparkplan“ als „Fachbeirat“ (M14) und zur Einrichtung fachbezogener Arbeitsgruppen (M15) als Gremien zur Begleitung des Umsetzungsprozesses.
- Durchführung eines jährlichen Strategie-Workshops (Fachbeirat und fachbezogene Arbeitsgruppen sowie politische Vertreter der Trägerorganisation) als Meilensteintreffen zur Bewertung des Umsetzungsprozesses anhand der definierten (zeitlichen) Ziele.
- Jährliche Haushalts- und Maßnahmenplanung und Information des Ausschusses Forsten, Energie, Umwelt- und Klimaschutz)
- Fortschreibung und Feinjustierung des Projektplans (schriftlich) anhand der Ergebnisse des Strategiemeetings.
- Zwischenevaluation nach 5 Jahren (2025/2026) im Rahmen einer ganztägigen Tagung mit erweitertem Akteurskreis, ggf. unter Einbeziehung eines externen Blicks.
- Fortschreibung bzw. Weiterentwicklung des Naturparkplans, spätestens 10 Jahre nach Beschlussfassung.

4.9 Projektkatalog

Alle Projekte werden entsprechend ihrer Bedeutung für die Verwirklichung der Ziele des Naturparkplans priorisiert. Dabei wurden auf Grundlage von Kriterien **drei unterschiedliche Kategorien** definiert:

- Projekte,
- **Starterprojekte** und
- **Leuchtturmprojekte**

Die Kriterien dabei sind:

Alle **Projekte** müssen folgende Kriterien erfüllen:

- Das Projekt unterstützt / untermauert die **strategische Ausrichtung** des Naturparks Lauenburgische Seen (Vision, Ziele, Persönlichkeit, Haltung und Prinzipien).
- Das Projekt passt zum grundsätzlichen **Aufgabenspektrum** des Naturparks und lässt sich mindestens einem der 4 **Handlungsfelder** und dessen Zielen / Strategien zuordnen
- **Regionale Relevanz:** Das Projekt baut auf den Stärken des Naturparks auf und nimmt regionale Themen in den Fokus.
- Das Projekt sollte Naturpark-relevanten, weiteren **Fachplanungen / Konzepten** nicht entgegenstehen.
- **Umsetzbarkeit:** für das Projekt sind wichtige Voraussetzungen grundsätzlich vorhanden / in Aussicht bzw. es gibt Erfahrungen aus anderen Regionen.

Starterprojekte zeichnen sich **zusätzlich** durch folgende Kriterien aus:

- Ein **unmittelbarer Start** des Projekts ist möglich, Gelegenheiten wie Trägerschaft, Partner / Team, Finanzierung sind zumindest weitgehend geklärt.

Fakultativ müssen Starterprojekte erfüllen:

- Eine hohe **Außenwirksamkeit** in der relevanten (Fach-)Öffentlichkeit wird erzielt.
- Ein **Motivationaleffekt** wird ausgelöst: „Es geht voran“!
- Es werden hohe **Multiplikatoreffekte** erzielt: Vorhandene, andere Entwicklungen hemmende Probleme werden gelöst (Beseitigung eines Flaschenhalses) bzw. wichtige Nachfolgeaktivitäten ausgelöst / ermöglicht (Synergieeffekte).

Leuchtturmprojekte besitzen bei der Umsetzung prioritäre Projekte. Sie zeichnen sich neben den allgemeinen Projektkriterien **zusätzlich** durch mindestens drei der folgenden Kriterien aus:

- **Verbesserung / Intensivierung der intraregionalen Zusammenarbeit** (→ Überwindung von institutionellen Grenzen zwischen Naturpark, Integrierter Station, Bauernverband, Kommunen, HLMS u.a.). Sie fördern dadurch die Naturpark-Partnereinbindung.
- **Schaffung eines deutlichen inhaltlichen Mehrwerts bzw. einer Weiterentwicklung** (d.h. Schaffung von Grundlagen auch für gemeinsames Handeln durch Analysen, Gutachten). Ein Leuchtturmprojekt besitzt dadurch Modell- bzw. Pilotcharakter bzw. stärkt / schafft tragfähige Strukturen.
- **Stärkung der Profilierung nach Innen** (stärkt die Naturpark-Region als gemeinsame Handlungsebene, schärft die Wiedererkennung des Naturparks bei Einheimischen und schafft sichtbar einen Mehrwert für Einheimische und Naturpark-Partner).
- **Stärkung der Profilierung nach Außen** (stärkt die Ausstrahlungskraft des NPs über die Region hinaus - touristisch, aber auch bei weiteren Interessensgruppen-).
- **Das Projekt vernetzt einzelne Handlungsfelder miteinander** (wirkt also übergreifend und „zahlt“ auf das Zielsystem mehrerer handlungsfelder ein).
- **Das Projekt ermöglicht eine finanzielle Beteiligung Dritter** (ist bspw. förderfähig oder ermöglicht eine Finanzierung durch weitere Partner).

Legende: **Leuchtturmprojekt**, **Starterprojekt**, sonstige Projekte (P) / Maßnahmen (M)

N: Naturschutz, T: Tourismus, BNE: Umweltbildung, RE: Regionalentwicklung, ÖA: Öffentlichkeitsarbeit, MA: Management

Handlungsfeld Naturschutz & Landschaftspflege					Relevanz Handlungsfelder						Sonstige Anmerkung
ID	Bezeichnung Projekt	Fortführung	Projekt neu	sonst. Maßnahmen	N	T	BNE	RE	ÖA	MA	
P1	Umsetzung lokale Biotopverbundstrukturen und -vernetzung (Land, Wasser) in Kooperation mit Landwirten, Gemeinden (LOI MELUND);		x		x						
P2	Blühstreifen / -wiesen umsetzen/optimieren mit Landwirten und integrieren in das Konzept "Bunte NP-Kommunen"	x			x	x	(x)				
P3	Artenschutzprojekte für besonders gefährdete Tierarten (z.B. Fledermäuse, Rotmilan, Schwalbe, Mauersegler...) und Pflanzenarten (z.B. Winterschachtelhalm)	x			x				x		
P4	Ökologische Aufwertung an Straßen und Wegen: „Lebendige Wegeränder“ , Einbindung Kreis & Gemeinden		x		x	x		(x)		(x)	
P5	Kooperationsoffensive bei Landwirten zum Zwecke der Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und Stärkung von Biotopverbänden	x	x		x	x		(x)	x		auch Klimaschutz relevant
P6	Definition Naturschutz-Hotspots und Überarbeitung Besucherlenkung , inkl. Naturdenkmäler		x		x	x	x	x	x		
P7	Alte Bäume / Naturdenkmäler inkl. Konzept und Erfassung		x		x	x	(x)				
P8	Hutewald und Offenlandprojekt mit Partner Zweckverband Schaalsee (auch Einbindung in tourist. Konzept)		x		x	x					
P9	Urwald von morgen /Wildnisgebiete	x			x	(x)	(x)				auch Klimaschutz relevant
P10	Knickprojekt als regionstypisches Element der Kulturlandschaft, Kooperation mit Kreisbauernverband + Gemeinden (LOI MELUND)		x		x		(x)	(x)			
P11	Anlage Streuobstwiesen (Projektfortführung)	x			x		(x)	(x)			
M1	Neuaufgabe Runder Tisch/„Naturschutz Netzwerk im Naturpark“ („wer macht was?“ im NP), Fortführung als fachbezogene AG			x	x					x	
M2	Auflage und Umsetzung eines Naturschutzmaßnahmenkatalog (siehe LOI), Abstimmung mit UNB und IGS			x	x						auch Klimaschutz relevant
M3	Einzelne Unterstützungsmaßnahmen beim Moorschutz der aber von Kompetenz- und Verantwortungsträger UNB in Verbindung mit Wasserbehörde koordiniert und umgesetzt wird			x	x						auch Klimaschutz relevant
M4	Vernässung von Flächen/Schaffung Feuchtgebiete, Entwicklung Feuchtgrünlandereien			x	x						auch Klimaschutz relevant
M5	Renaturierung schutzwürdiger Bereiche / Sanierung Gewässer nach WRRL...			x	x						
M6	Wegepflege			x	x	x					

ID	Bezeichnung Projekt	Fortführung	Projekt neu	sonst. Maßnahmen	N	T	BNE	RE	ÖA	MA	Sonstige Anmerkung
	Handlungsfeld Erholung & nachhaltiger Tourismus				Relevanz Handlungsfelder						
P12	Entwicklung und Branding eigenständiger, zielgruppenorientierter touristischer Naturpark-Produkte u.a. durch qualifizierte Naturparkführer ; inkl. "Fahrziel Natur ", auch Naturpark-Kampagnen entwickeln	x	x		(x)	x	(x)	x	x		
P13	Entwicklung des Naturparks zu einer nachhaltige Reiseregion und Entwicklung zum Impulsgeber für das Herzogtum Lauenburg /HLMS		x		x	x	x	x	x		
P14	Jährliches Naturparkforum , z.B. im Rahmen der Naturpark-Akademie (s.a. P28)		x			x	(x)		x	x	
P15	Vorhandenes Radkonzept d. Kreises auf Lücken prüfen und schließen; Alte Salzstraße als Rad-Leitweg ausbauen inkl. Inszenierungs- und Erlebnisraumkonzept	x	x			x		x			
P16	Wanderwegekonzept : Aufeinander abgestimmtes System, Lücken schließen inkl. Inszenierungs- und Erlebnisraumkonzept für die Wanderwege	x	x			x			x		Barrierefreier NP
P17	Trekkingtour entwickeln und Trekkingplätze („Wildnisschlafplätze“) errichten (s.a.P9)		x			x					relev. f. digitaler NP
P18	Entwicklung Walderlebniskonzept, Naturwaldentwicklung , dabei Ansätze wie „ Wildniswissen “ des Uhlenkolks integrieren (s.a. N9ff., B19); „ infrastrukturelles Highlight “ schaffen, z.B. „ Walderlebniszentrum “		x		x	x	x		x		
P19	Ausbau des Uhlenkolks zum „echten“ Naturparkzentrum / „Umweltbildungszentrale + Tourismus-hotspot“ inkl. Naturparkzentrums-Satellitenkonzept , auch: Infopoint an Naturparkeingängen , Abstimmung mit Kommunen	x	x		x	x	x	x	x	x	relev. f. digitaler NP
P6	Besucherlenkung „Naturerlebnis“, Hotspots des Naturparks definieren, beschreiben, auch Naturlehrpfade+ Konzept und Umsetzung von themenorientierten Rundwanderwegen / Naturlehrpfaden	x			x	x	x	x			relev. f. digitaler NP
P21	Erneuerung der Kanu-Infrastruktur (u. landseitige Beschilderung)	x				x					Barrierefreier NP
P22	Zukunftsvisionen / Verbesserung touristische Infrastruktur Elbe-Lübeck-Kanal		x			x		x			
P24	(Mobile) Beobachtungsplattformen bzw. -plätze einrichten bzw. unterhalten	x	x			x			x		Barrierefreier NP, Klimaschutz
P25	Konzept Barrierefreier Naturpark Lauenburgische Seen		x			x					Barrierefreier NP
P48	P48 Modellprojekt „Digitaler Naturpark - Schwerpunkt digitale Besucherlenkung“		x		x	x			(x)		digitaler NP
M7	Optimierung der touristischen Publikationen			x		x			x		relev. f. digitaler NP,
M8	Aufbau einer umfassenden (touristischen) digitalen Datenbank , gemeinsam mit der HLMS			x		x			x		relev. f. digitaler NP,
M9	Kontinuierliche Contentgenerierung			x		x			x		relev. f. digitaler NP,

Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung					Relevanz Handlungsfelder						
ID	Bezeichnung Projekt	Fortführung	Projekt neu	sonst. Maßnahmen	N	T	B N E	RE	ÖA	MA	sonstige Anmerkung
P26	Naturpark-Schule (Fortsetzung)	x					x		(x)		Ressourcenanpassung (v.a. Personal); rel. für digitaler NP
P27	Naturpark-Kita		x				x				Ressourcenanpassung
P28	Aufbau einer Naturparkakademie durch Uhlenkolk als zertifizierte Umweltbildungseinrichtung des Naturparks		x		x	x	x	x	x		ggf. auch Klimaschutz relevant
P29	Qualifizierungsoffensive zur Schaffung von mehr Umweltpädagogen. a Schulung Naturparkführer und b Generierung mehr Ranger ; wichtiger Pool für viele (Folge-)Projekte in Naturschutz und Tourismus	x	x		x	x	x		x		ggf. relevant für Barrierefreier NP, digitaler NP
P19	Ausbau Uhlenkolk zum „Naturpark-Welcomecenter“ als zentraler Anlaufpunkt		x		x	x	x	x	x		ggf. relevant für Barrierefreier NP, digitaler NP
P30	(Re)Strukturierung Umweltbildungsveranstaltungsprogramm inkl. Erlebnisführungen, Themenexkursionen, geführte Touren etc. ausbauen mit Uhlenkolk	x				x	x				ggf. relevant für Barrierefreier NP, digitaler NP
P32	Konzept „Wildnis“ mit Uhlenkolk umsetzen , Synergien mit Tourismus + Naturschutz“ (Pädagogik als Schwerpunkt	x	x		x	x	x		(x)		ggf. relevant für Barrierefreier NP
M10	Bildung einer AG „Umweltbildung“ im Naturpark mit dem Koordinator Uhlenkolk als zertifizierte Umweltbildungseinrichtung des NP			x			x				
M11	Vorschläge aus Online-Projektauftrag prüfen: Jugend-Bildungsprojekte			x			x				

Handlungsfeld Nachhaltige Regionalentwicklung					Relevanz Handlungsfelder						
ID	Bezeichnung Projekt	Fortführung	Projekt neu	sonst. Maßnahmen	N	T	B N E	RE	ÖA	MA	Sonstige Anmerkung
P33	Programm Naturpark-Kommunen entwickeln und umsetzen		x		(x)	x		x	x	x	
P34	Charakteristische Merkmale herausarbeiten, Definition der Besonderheiten, z.B. Abwechslungsreichtum als Kennzeichen		x			x	x	x	x		
P35	Mitmachangebote / Freiwilligenengagement konzipieren und durchführen		x				(x)	x	x		
P36	Entwicklung eines Naturpark-Partner-Programms und eines Naturpark-Gütesiegels		x		x	x	x	x	x	x	
P37	Vertriebsplattformen für regionale Produkte entwickeln		x			x		x	(x)		digitaler NP,
P38	Temporäre Gastronomieangebote an den Naturpark-Hotspots										
P39	Kommunikationskampagne (s.a. P43)		x			(x)		x	x		digitaler NP
P40	Naturparkbedarfe in kreisweites Mobilitätskonzept einbringen		x			x		x			digitaler NP, Barriere-freier NP, Klimaschutz
P25	Konzept Mehrgenerationen-NP entwickeln, dabei auch Zielgruppe einheimische Bevölkerung		x			x	x	x	x		Barriere-freier NP

Übergreifende Bereiche "Öffentlichkeitsarbeit" & "Management"					Relevanz Handlungsfelder						
ID	Bezeichnung Projekt	Fort-führung	Pro-jekt neu	sonst. Maß-nah-men	N	T	B N E	RE	ÖA	MA	sonstige An-merkung
P41	Erstellung Kommunikationskonzept	x	x		x	x	x	x	x	x	digitaler NP, Barrierefreier NP
P42	Umsetzung Offensive Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit	x	x		x	x	x	x	x		relevant für digitaler NP
P43	Etablierung der Naturpark-Tage ; 1x pro Jahr mit Aktionen über alle HF hinweg		x		x	x	x	x	x		Barrierefreier NP
P19	Ausbau NP-Infozentrum Uhlenkolk inkl. Satellitenkonzept	x	x		(x)	x	x	(x)	x		digitaler NP, Barriefreier NP
P44	Informations- und Ausschilderungskonzept , auch (Orts-)Eingangsschilder : Einheitliche Beschilderung, Ausbau Eingangsplätze : Gästebegrüßung,-information und -lenkung		x		(x)	x	x		x		relevant für digitaler NP, Barriefreier NP
P45	Gründung / Nutzung eines Vereins (Ansatz Schutzgemeinschaft Deutscher Wald)		x						x	x	
P46	Qualitätsoffensive VDN „Große“ Zwischenevaluierung nach 5 Jahren, „Kleine“ Evaluierung des Naturparkplans jährlich	x			x	x	x	x	x	x	
P37	Konzept Naturpark Partner und Umsetzung		x		x	x	x	x	x	x	
P47	Gemeinschaftsprojekt der 6 Naturpark in S-H		x						x		

Übergreifende Bereiche "Öffentlichkeitsarbeit" & "Management" (Fortsetzung)					Relevanz Handlungsfelder						
ID	Bezeichnung Projekt	Fort- füh- rung	Pro- jekt neu	sonst. Maß- nah- men	N	T	B N E	RE	ÖA	MA	sonstige An- merkung
M12	Erhöhung des Etats durch Anpassung an die avisierte Aufgabenerweiterung und Erhöhung der Personalstruktur auf mind. 4 VZS			x					x	x	
M13	Ständige Lobbyarbeit			x					x	x	
M14	Fortführung Arbeitsgruppe „Naturparkplan“ aus dem vorliegenden Projekt als „Fachbeirat“			x						x	ggf. auch Kli- maschutz re- levant
M15	Einrichtung 3 fachbezogene Arbeitsgruppen für die HF Naturschutz, BNE und Tourismus / Regionalentwicklung (gemeinsam) als Gremien zur Begleitung der Umsetzungsphase			x						x	ggf. auch Kli- maschutz re- levant
M16	Regelmäßiges Monitoring der Konzepte, u.a. Meilensteintreffen als Monitoring- und Anpassungsinstrument			x						x	
M17	Einbringen in Arbeitsgruppen und Gremien der Partner und relevanten Organisationen (Bsp. Tourismuskonzept HLMS, Abstimmung mit UNB etc.) und damit Einbringen der NP-Belange und Abstimmung			x						x	

4.10 Projektsteckbriefe Starter- und Leuchtturmprojekte

4.10.1 Handlungsfeld Naturschutz & Landschaftspflege

P1 Lokale Biotopverbundstrukturen und -vernetzung - Leuchtturmprojekt	
Ziel	Umsetzung lokaler Biotopverbundstrukturen und -vernetzung (Land, Wasser) im Naturpark, damit Unterstützung und Umsetzung der Landesstrategie zur Sicherung der biologischen Vielfalt in S-H und der Biodiversitätsstrategie des Bundes; Realisierung von Einzelprojekten zum Aufbau zusammenhängender Biotopverbünde.
Anspruchsgruppe(n)	Landwirte, Kreis, Gemeinden, Naturschutzpartner, Naturschutzverbände (BUND, NABU etc.)
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkrete Bedarfseruierung und Umsetzung in Anlehnung an Aussagen und Empfehlungen des Landschaftsrahmenplanes, insbesondere Talniederungen und Talhänge des Hellbachtals, der Wakenitz und entlang des Elbe-Lübeck-Kanals; der ehemalige Grenzstreifen sollte als Verbund extensiven Offenlands entsprechend gepflegt werden; Ansatz über Habitat (s.a. „Letter of Intent“ zwischen Naturparks des Landes und MELUND); Abstimmung v.a. mit UNB, IGS, Zweckverband ▪ Durchgängigkeit der Fließgewässer für aquatische Organismen prüfen und ggf. verbessern ▪ Umsetzung in Kooperation mit Gemeinden und Landwirten) ▪ Integration der Projektidee „Winterschachtelhalm“ aus Ideenaufwurf „Mitquaken“ (Ziel: Artenschutz und Biotopschutz am Beispiel Hotspot Uferbereich Küchensee)
Trägerschaft / zuständig	Träger/Leitung: Naturpark; Rolle Naturpark: Daueraufgabe, Akteure koordinieren; Rolle Partner: Ausführung
Finanzierung	Landesförderung, Mittel mit UNB und IGS abstimmen
Zeithorizont	2020 ff - Daueraufgabe

P2 Blühstreifen / -wiesen umsetzen und optimieren - mit Landwirten und innerhalb des Konzepts "Bunte Naturpark-Kommunen" - Starterprojekt	
Ziel	Nachhaltiger Artenschutz durch artenreiche Wiesen (Fauna & Flora, Bestäuber), Verbesserung des Landschaftsbildes; zählt ebenso auf Leuchtturmprojekt P1 „Lokale Biotopverbundstrukturen und -vernetzung“ ein
Anspruchsgruppe(n)	Alle Flächeneigentümer/Grundbesitzer: Privatleute, Landwirte, Kirche (auch Friedhöfe), Kommunen, Kreis
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Individuelle, flächenbezogene Konzepte (und Ziele) ausarbeiten; Abstimmung mit Konzepterarbeitung „Bunte Kommunen im Naturpark“ in Zusammenarbeit mit MELUND ▪ Dauerhafte Erhaltung anstreben
Trägerschaft / zuständig	Träger/Leitung: Naturpark i.V.m. Flächeneigentümern oder Verbänden Rolle Naturpark: „Katalysator“ / Initiator; Koordinator für NP-Gebiet; Partner und Rollen: Ausführung; weitere Partner: MELUND, LLUR; UNB u. a.
Finanzierung	Fördertöpfe noch zu benennen; in Landwirtschaft einkommenswirksame Förderung notwendig
Zeithorizont	Sofort, dauerhafte Etablierung angedacht

P3 Artenschutzprojekte für besonders gefährdete Tierarten (z.B. Fledermäuse, Rotmilan, Schwalbe, Mauersegler...) + Pflanzenarten (z.B. Winterschachtelhalme)- Starterprojekt	
Ziel	Umsetzung nachhaltiger Artenschutz mit Schwerpunkt Fauna und Flora und Definition Leitarten des Naturparks Zahlt ebenso auf Leuchtturmprojekt P1 „Lokale Biotopverbundstrukturen und -vernetzung“ ein
Anspruchsgruppe(n)	Bürger & Naturschutzverbänden
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortführung der bisherigen Projekte (Fledermausbunker etc.) ▪ Abstimmung mit UNB zu weiteren möglichen Maßnahmen / Arten ... ▪ Aufgreifen Projektidee Winterschachtelhalme (siehe Aufruf „Mitquaken“)
Trägerschaft / zuständig	Träger/Leitung: Naturpark Rolle Naturpark: Initiator und Koordinator für NP-Gebiet; Partner und Rollen: Abstimmung mit UNB und IGS, Kooperation mit BUND, NABU etc.
Finanzierung	Landesförderung Naturpark, Möglichkeiten in neuer AG zu erarbeiten (siehe M1)
Zeithorizont	ab 2021, dauerhafte Etablierung angedacht

P4 Ökologische Aufwertung an Straßen und Wegen: „Lebendige Wegeränder“ - Starterprojekt	
Ziel	Wegenetze ökologisch aufwerten, biologische Vielfalt stärken, Artenschutz, Verbesserung des Landschaftsbildes Einbindung und Schulung von Gemeinden / Schaffung beispielhafte Anschauungswegen Zahlt ebenso auf Leuchtturmprojekt P1 „Lokale Biotopverbundstrukturen und -vernetzung“ ein
Anspruchsgruppe(n)	v.a. Kreis & Gemeinden, ebenso der Bund (Bundesstraßen) und die Landwirte (angrenzende Bereiche)
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortführung der bisherigen Maßnahmen ▪ Runder Tisch mit Naturpark als Vermittler etablieren ▪ Sensibilisierung und Beratung weiterer Gemeinden und Unterstützung bei Umsetzung, ggf. Anlegen von Anschauungswegen / Begehungen zur Schulung ▪ Ggf. Ableitung eines Leitfadens für Gemeinden zur Umsetzung / Handlungsfeld BNE
Trägerschaft / zuständig	Träger / Leitung: Naturpark; Rolle Naturpark: „Katalysator“ / Initiator; Koordinator für NP-Gebiet; Partner und Rollen: weitere Partner u.a. NABU, Michael-Otto-Institut, MELUND: „Bunte Kommunen“, Universitäten/Hochschulen als Partner einbinden (z.B. auch Bachelorarbeiten)
Finanzierung	Landesförderung Naturpark, Stiftung Naturschutz prüfen
Zeithorizont	ab 2021, dauerhafte Etablierung angedacht

P5 Kooperationsoffensive bei Landwirten zum Zwecke der Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und Stärkung von Biotopverbänden - Leuchtturmprojekt	
Ziel	Förderung nachhaltige Landnutzung, ökologische Aufwertung, biologische Vielfalt stärken, Biotopverbände umsetzen, Extensivierung Landwirtschaft, Schaffung mehr Grünlandbereiche, Vorhaben zur Pflege von Knicks unterstützen
Anspruchsgruppe(n)	Landwirte, Bauernverband
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortsetzung und Ausbau Kooperationsoffensive ▪ AG dazu gründen mit Naturpark und Bauernverband mit Beratungsfunktion und Lösung / Vermeidung von Zielkonflikten ▪ Weitere Bedarfseruierung bei Landwirten ▪ Projektkonzept mit Kreisbauernverband ▪ Sensibilisierung und Beratung ▪ Ggf. Fördermittelaquise / -vermittlung
Trägerschaft / zuständig	Träger/Leitung: Naturpark in Kooperation mit Bauernverband Rolle Naturpark: Initiator, Berater, Moderator Weitere Partner: Landwirte (Umsetzer)
Finanzierung	Naturparkhaushalt, MELUND
Zeithorizont	ab 2021 (da sehr personalintensiv)

P6 Definition Naturschutz-hotspots und Überarbeitung Besucherlenkung, inkl. Naturdenkmäler - Leuchtturmprojekt	
Ziel	<p>Durch Information für Naturschutz sensibilisieren</p> <p>Lebensqualität im NP aufzeigen + regionale Identität stärken durch Bewusstsein für das Schöne vor der eigenen Haustür</p> <p>Besucherlenkung smart mit Umweltbildung unterfüttern, wichtig um den NP als integratives Schutzgebiet zu präsentieren - Nachhaltigkeitsregion</p> <p>Informationsvermittlung, um Akzeptanz für Lenkungsmaßnahmen zu steigern (Bsp. Hellbachtal)</p> <p>Chance neue digitale Wege zu testen</p>
Anspruchsgruppe(n)	<p>Einwohner, Gäste: Erholungs- und Gesundheitssuchende; Aktive + Sportler: Wandern, Rad, Kanu, SUP, Baden</p> <p>Multiplikatoren und „Vermarkter“: Touristinfos, touristische Leistungsträger, weitere Multiplikatoren und Netzwerkpartner; Gemeinden, Landbesitzer</p>
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was?: Aktualisierung der Ist-Situation mit Identifizierung der Hotspots und räumliche Festlegung: Natur POI + Problembereiche (Biotope, besondere und seltene Arten etc., was soll gezeigt werden, was soll nicht frequentiert werden? Bsp: besondere Sorgfalt bei der Auswahl, was wie in Mooren gezeigt werden soll (sehr hohe Empfindlichkeit der Lebensräume)...; dazu Nutzung von Erfahrungen und Daten aus Landschaftsrahmenplanung

	<p>sowie zu Besucher-/Nutzerströme und -frequenzen; Partner einbinden: HLMS, UNB, etc.; Informationen sammeln und Strategie für deren Vermittlung formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie und wo?: Update Besucherlenkungskonzepts; bestehende Wegenetze prüfen, Ressourceneinsatz klären, Netz und Hinweise anpassen, Konzepte und Umsetzung Beobachtungsplattformen, Rundwege (z.B. Salemer Moor, Grünes Band etc.), Lehrpfade etc. einbinden; Besucherlenkung darauf abstimmen, in regionale Wertschöpfungsketten integrieren (z.B. Anbindung von Hofläden oder Hofcafé); Teil eines neuen einheitlichen Beschilderungskonzepts (Erscheinungsbild) ▪ Gesondert: digitale / smarte Umsetzung prüfen: was ist möglich, was kann digital umgesetzt werden? ▪ Konzept für Kommunikation: nach Zielgruppen differenziert ausarbeiten, was bspw. Kanäle und /technische) Plattformen angeht / Format der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt formulieren ▪ Auspielen der Informationen und Hinweise im Gelände, Online, Offline, Print etc.
Trägerschaft / zuständig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Träger/Leitung: Naturpark mit Unterstützung der AG Naturschutz (UNB, IGS etc.) ▪ Rolle Naturpark: Koordinator und Umsetzer; Partner und Rollen: fachliche Zuarbeiten; HLMS, Touristinfos, Ämter + Gemeinden, touristische Akteure, Landbesitzer, UNB, Naturschutzverbände (NABU, BUND etc.), Zweckverband, Politik, IT-/Plattform-Unternehmen in touristsicher Hinsicht
Mögliche Finanzierung	Konzept über Land S-H förderfähig (siehe „Letter of Intent“ MELUND), AktivRegion: ggf. ko-finanzierbar, Konzept und Ausführung im Gelände differenzieren
Zeithorizont	2021 ff.

P7 Alte Bäume und Naturdenkmäler - Starterprojekt	
Ziel	<p>Alte und eindrucksvolle Bäume und andere Naturdenkmäler als Naturschönheiten zeigen; Bäume als Lernpunkte für ein besseres Umweltverständnis entlang einer Rundtour anbieten; Beitrag zum Landschaftsschutz.</p> <p>Starterprojekt, was auf Leitprojekt P6 einzahlt</p>
Anspruchsgruppe(n)	Einheimische Bevölkerung und Gäste
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kartierung und Erfassung der Objekte ▪ Konzept (inkl. Historie der Standorte) der Rundtour sowie Steckbriefe erstellen; ▪ Rechtliche Absicherung
Trägerschaft / zuständig	<p>Träger / Leitung: Naturschutz; Fachbereich 4 beim Kreis</p> <p>Rolle Naturpark: Initiator, Unterstützer; Mitarbeit bei Erledigen der inhaltlichen Schritte</p> <p>Weitere Partner: Alle Interessierte und Flächeneigentümer, Landschaftsschutz</p>
Finanzierung	NP- Haushalt, Eigenmittel (Projektförderung)
Zeithorizont	2021/2022, Teildaten liegen für den Forstbereich vor

P8 Hutewald und Offenlandprojekt - Starterprojekt	
Ziel	Hutewald: Einrichten eines Hutewaldes und weitere historische Waldnutzungsformen Offenlandprojekt: Schaffung großflächiger, halboffener Landschaften, Vermehrung von Strukturreichtum und Biodiversität, Erhalt unterschiedlicher (alter) Haustiervormen
Anspruchsgruppe(n)	Hutewald: Forst, Einwohner / Gäste Offenlandprojekt: Landwirte und Besitzer größerer geeigneter Grünflächen; Stiftungen und Naturschutzorganisationen (z.B. WWF)
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hutewald: Rechtsgrundlagen prüfen; Flächensuche im Kreis; wo gibt es bereits Hutewälder? Dort Erfahrungen abfragen (Bsp. Modellprojekt Naturpark Solling-Vogler im Weserbergland); Suche für Bewirtschafter ▪ Offenlandprojekt: Nutzungskonzept erstellen; ggf. eine Flächenarrondierung vornehmen
Trägerschaft / zuständig	Träger / Leitung: Forst, Naturpark, Zweckverband; Rolle Naturpark: Anstoss, Einbindung in ein touristisches Konzept; weitere Partner: UNB (Beratung und Genehmigung); wissenschaftliche Begleitung
Finanzierung	NP- Haushalt, Eigenmittel (Projektförderung); in Kombination mit Stiftungen Projekt eignet sich als Pool fürs Ökokonto
Zeithorizont	Noch zu definieren bzw. muss dauerhaft angelegt sein (Offenlandprojekt)

P9 Urwald von morgen / Wildnisgebiete - Starterprojekt	
Ziel	Bestehende Waldstrukturen und Funktionen erklären Erhöhung des Anteils von standorttypischen Wäldern mit natürlicher Struktur
Anspruchsgruppe(n)	Einwohner, Gäste, Naturschutz-Interessierte
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturerlebnisorientierte Erschließung und Wegeführung ▪ Fortführung des Ansatzes nach VDN ▪ Aufgabe der Nutzung ▪ Entnahme nicht einheimischer bzw. nicht standortgerechter Bäume, um die naturnahe Entwicklung des Bestands zu fördern
Trägerschaft / zuständig	Träger / Leitung: Forst, Zweckverband, Naturpark Rolle Naturpark: Einbindung in ein touristisches Konzept / BNE
Finanzierung	Noch zu benennen
Zeithorizont	2021 mit bestehenden Waldflächen, Erweiterung 2022 ff.

P10 Knickprojekt - Starterprojekt	
Ziel	Erhaltung und Verbesserung der Knicks als regionstypisches Element der Kulturlandschaft und als bedeutenden Beitrag zur Ökologie: Erhalt sowie Beitrag zu Biotopverbänden, Schutz gefährdeter Arten; Beitrag zu Boden- und Klimaschutzfunktionen Zahlt auch auf die Ziele von P1 und P5 ein
Anspruchsgruppe(n)	Landwirte, Gemeinden, Zweckverband Schaalsee
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherstellung Umsetzung fachgerechte Knickpflege: zur Erhaltung der Knicks alle 10-15 Jahre auf den Stock setzen, Überhälter entwickeln, Modellcharakter erreichen, das Projekt kann sich auf den gesamten Bereich des Naturparks erstrecken. ▪ Erfahrungen nutzen (Bsp.: Gemeinde Kollow im Kreis Herzogtum Lauenburg). ▪ Zu beteiligen sind in jedem Fall die Landwirte und die Gemeinden im Naturpark Lauenburgische Seen. ▪ Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Förderung
Trägerschaft / zuständig	Träger / Leitung: Naturschutz / UNB Rolle Naturpark: Initiator Weitere Partner: Kreisbauernverband, Landwirte, Gemeinden
Finanzierung	Naturpark Förderung
Zeithorizont	Beginn bereits 2020 mit Modellknick

4.10.2 Erholung & nachhaltiger Tourismus

P12 Entwicklung und Branding eigenständiger zielgruppengenaue(r) (siehe Zielgruppen HLMS) touristischer Naturpark-Produkte – Starterprojekt	
Ziel	<p>Profilierung des Naturparks als nachhaltige, naturreiche Ferienregion</p> <p>Als Naturpark bei (potenziellen) Gästen erkennbar sein; Motto: „Wo Naturpark drin ist, steht es auch drauf“</p>
Anspruchsgruppe(n)	Einwohner, Gäste: Natur- und Erholungssuchende, Aktivurlauber
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung mit HLMS bezügl. Produktlinien innerhalb der Profilspitze „Naturreich“ ▪ Definition von Produktkriterien (u.a. Nachhaltigkeit!) und Naturpark-Produktschwerpunkten, z.B. „Aktiv in der Natur“, „Gesund in der Natur“, „Umweltbildung“, „Volunteering“ ▪ Qualifizierung von zertifizierten Natur- und Landschaftsführern zu Naturparkführern (mit umfangreichen Regional- / Naturpark-Kenntnissen); Ausbildungskonzept erarbeiten ▪ Analyse des Natur-Angebotspotenzials und Entwicklung von Natur-Angebotsbausteinen und Verknüpfung mit weiteren Komplementärleistungen (Gastronomie, Übernachtung etc.); klare Kennzeichnung als Naturpark-Produkt (u.a. durch Leistungsbeschreibung, Titel) ▪ Entwicklung eines Produktes (o. mehrere) „Fahrtziel Natur“ entsprechend der Kriterien der DB und Vermarktung u.a. über die DB ▪ Entwicklung und Durchführung von Naturpark-Kampagnen mit thematischen und saisonalen Schwerpunkten
Trägerschaft / zuständig	<p>Träger / Leitung: Naturpark, insbesondere Koordinator, Motivator</p> <p>Partner: HLMS (→ Produktentwicklung, Marketing), Touristinfos, touristische Akteure, Uhlenkolk, ggf. weitere Bildungsträger, DB</p>
Mögliche Finanzierung	Eigenfinanzierung Naturpark, Kampagnen ggf. in Kooperation mit HLMS
Zeithorizont	2021 ff.

P15 Vorhandenes Radkonzept des Kreises auf Lücken prüfen und schließen - Leuchtturmprojekt	
Ziel	<p>Aufbau eines hochwertigen Radwegenetzes</p> <p>Entwicklung eines Leitweges, der auch in der Kommunikation ins „Schaufenster“ zu stellen ist und eines thematischen Schlauffennetzes für individuelle Touren</p> <p>Schaffung von Erlebnissen entlang der Routen (Inszenierung von Naturpark, Landschaft und div. Themen) → Erlebnisraumentwicklung</p>
Anspruchsgruppe(n)	Aktivorientierte Einheimische und Gäste, Gemeinden in Wert setzen
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse: Prüfung des freizeitorientierten Radwegenetzes auf Lücken (Qualität, Wegeführung) und bezüglich einer Abstimmung mit dem Netz für Alltagsverkehr ▪ Schließung der Lücken (z.B.: aufeinander abgestimmtes Radwegenetz für Alltags- und Freizeitverkehr; insbes. Feldweg Alter Postweg, Neuvorwerk), Lückenschluss Schaalsee-Radweg (Groß-Zecher – Zarrentin) ▪ Grundlegend: Qualität der Wege und Ausschilderung (siehe P44) verbessern ▪ Aufbau von Fahrradrastplätzen entlang der Routen im regionalen Design, hohe Ausstattungsqualität (Reparaturset, Ladestationen, WC-Anlagen, Versorgung etc.) ▪ Alte Salzstraße als Leitweg ausbauen inkl. Qualitäts-, Inszenierungs- und Erlebnisraumkonzept; Themen und Geschichten herausarbeiten, Thema Salz inszenieren, auch Kanal als Wasserscheide, POIs / Verweilplätze (s.o.) herausarbeiten etc.; prüfen: Verschneidung mit „Grünem Band“ (über Achse Stecknitz-Delvenau), auch „Barrierefreiheit“ ▪ Erweiterung des Tourenkonzepts im gesamten Naturpark in Form eines Schlauffennetzes, insbesondere rund um die Alte Salzstraße, Inszenierungs- und Erlebnisraumkonzept für alle naturparkrelevanten Routen ▪ Entwicklung von Mölln und Ratzeburg zu fahrradfreundlichen Städten: Radorientierte Gestaltung der Städte und Fahrradbindung an den Naturpark über Touren / Rundwege, dabei immer: Naturpark-Themen inszenieren ▪ Entwicklung von Büchen zur Mobilitätsdrehscheibe (Fahrrad-/ E-Bike-Service am Bahnhof etc.), siehe auch P40
Trägerschaft / zuständig	<p>Träger / Leitung: HLMS</p> <p>Rolle Naturpark: Initiator, Netzwerker, Unterstützer der Städte und Gemeinden (nicht verantwortlich für bauliche Umsetzung)</p> <p>Weitere Partner: Kreis, Gemeinden, Städte, Amt Büchen; Alte Salzstraße: POI-Partner</p>
Mögliche Finanzierung	<p>Aktivregion Kleinprojekte mit 80%; GAW-Mittel, Fehmarn-Belt-Projekt, MRH (Prüfung)</p> <p>Infrastruktur und Info über Naturparkförderung</p>
Zeithorizont	2021 ff.; Start des Teilprojekts „Alte Salzstraße: 2020“

P18 Entwicklung eines Walderlebniskonzepts – Leuchtturmprojekt	
Ziel	Das naturtouristische Potenzial des Alleinstellungsmerkmals „Wald“ touristisch in Wert setzen Die gesamte Funktion des „Systems“ Wald darstellen, Schwerpunkte dabei: Erholung, Jagd, Forst Therapie, Entspannung, Klima, ökologische Funktionen ...
Anspruchsgruppe(n)	Gäste und Einheimische mit unterschiedlichen Bedürfnissen (s.o.) Schüler, Fachleute
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Untersuchung aller relevanter Themen auf ihr Potenzial ▪ Hotspots bzw. Magic Places definieren, z.B. „Methusalem-Bäume“ ▪ Verbindung zu einer Tour auch im Sinn einer Besucherlenkung (siehe P6) → Wegesystem optimieren, dabei unterschiedliche thematische Schwerpunkte (s.o.) herausarbeiten ▪ Unterschiedliche Angebotsschwerpunkte ausarbeiten in den Bereichen Gesundheit (Waldtherapie etc.), Waldbildung (waldpädagogische Angebote - gebündelte Darstellung der Angebote, Waldlehrpfad), Aktivangebote, Waldkultur (Historie → z.B. Hutewald, Waldküche → Veranstaltungen etc.), Jagd (u.a. Wildprodukte), Wirtschaft (Forst: Historie / Thema Nachhaltigkeit, aktuell: Umgang mit Klimawandel), Klimaschutz (Auswirkungen Klimawandel auf den Wald, Wald als CO2-Speicher, etc.), Forschung („Waldlabor“); wichtig dabei: zielgruppenscharf vorgehen, u.a. Blick aufs Detail, Hintergründe, Zusammenhänge aufarbeiten / darstellen ▪ Infrastrukturausstattung mit dem Ziel, den Wald in allen Jahreszeiten erleben zu können (z.B. Unterstellmöglichkeiten), Infotafeln, digitale Vermittlung ▪ Walderlebniszentrum als infrastrukturelles Highlight des Naturparks mit überregionaler Strahlkraft (vgl. einem Baumwipfelpfad) entwickeln: Machbarkeitsuntersuchung, Konzept, ggf. Ideenwettbewerb; Integration in das Naturparkzentrums-Satellitenkonzept (siehe auch P9 und P19)
Trägerschaft / zuständig	Träger / Leitung: Kreisverwaltung, Fachbereich 4 → Koordination Rolle Naturpark: Prozesstreiber, Koordinator, Vernetzer Weitere Partner: HLMS, Grundstückseigentümer, Uhlenkolk, Vermarkter regionaler Produkte, Waldtherapeuten, -pädagogen, Jäger etc.
Mögliche Finanzierung	Eigenleistung Naturpark; Kreis / Fachbereich 4, AktivRegion prüfen
Zeithorizont	2022 ff.

P19 Ausbau des Uhlenkolks zum „echten“ Naturparkzentrum – Leuchtturmprojekt und Starterprojekt	
Ziel	<p>Schaffung eines markenprägenden, frequenzstarken Anlaufpunktes für den Naturpark mit hoher Informations- und Angebotstiefe sowie Verteilerfunktion</p> <p>Gebündelte und zentrale Darstellung des Naturparks mit Aufgaben, Projekten und Angeboten</p> <p>Informationsnetzwerk mit der Zentrale Uhlenkolk aufbauen, auch Wertigkeit des Standortes Mölln steigern</p>
Anspruchsgruppe(n)	<p>Gäste + Einwohner</p> <p>Schüler, Studenten, Fachleute</p> <p>Leistungsträger (die das Uhlenkolk als regionale Plattform nutzen können)</p>
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines Konzepts als Naturparkzentrum mit Zielen, Darstellung aller Handlungsfelder, jedoch Schwerpunkt Umweltbildung („Umweltbildungszentrale“), Angebotsschwerpunkte, Kommunikation (auch digitale Naturinfos), Thema Nachhaltigkeit beachten, Partner definieren ▪ Attraktivierung der Naturparkausstellung (auch zeitgemäßere Gestaltung) ▪ Etablierung eines Cafés mit nachhaltigem / regionalem Angebot, prüfen: finanzieller Anreize für Betreiber ▪ Entwicklung zur Mobilitätszentrale (auch bessere Anbindung an ÖPNV, siehe P 40), Einbindung in das Rad- und Wanderkonzept (P15+16) ▪ Aufbau eines Shops mit regionalen Produkten ▪ Personal- und Finanzkonzept für alle Angebotsbereiche erarbeiten ▪ Naturparkzentrums-Satellitenkonzept erarbeiten: Konzept für Naturpark-Info-Standorte mit unterschiedlichen Funktionen (thematische Ausstellungen, Bildungsangebote, Veranstaltungsorte), u.a. „Naturparkscheune“ neu inszenieren, neuer Standort (prüfen: andocken an Gelände Kutscherscheune / Gut Groß Zecher); dazu auch umfassende Infopoints („Info-Pilze“) an Naturparkeingängen (siehe P 44), diese in Informations- und Vermittlungskonzept integrieren, immer: Abstimmung mit „Zentrale“ Uhlenkolk
Trägerschaft / zuständig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Träger: Kooperation Stadt Mölln + Naturpark; Leitung: Uhlenkolk; Träger und Leitung Satelliten: Naturpark, Partner: Uhlenkolk ▪ Weitere Partner: Naturpark-Partner, Uhlenkolk-Partner, Touristinfos, Bauernverband, ggf. Gut Groß Zecher, Sponsoren
Mögliche Finanzierung	Mölln, Kreis, AktivRegion (thematische Ansätze hierfür klären), Metropolregion, Stiftungen
Zeithorizont	Schrittweise ab 2022, Zielerreichung: 2027

P24 (Mobile) Beobachtungsplattformen bzw. -plätze einrichten bzw. unterhalten, auch mit Freiluftübernachtungsmöglichkeiten, Inklusive Vermarktung	
Ziel	Schaffung der Basisinfrastruktur für Angebote der Naturbeobachtung
Anspruchsgruppe(n)	Gäste + Einwohner
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standorte mit Beobachtungspotenzial festlegen, z.B. entlang von Fahrrad- und Wanderwegen ▪ Entwicklung eines Naturpark-spezifischen Designs bzw. einer entsprechenden Ausstattung oder Nutzungsmöglichkeiten wie Freiluftübernachtungen, Fotoplätze ▪ Prüfen: Barrierefreiheit ▪ Umsetzung und Marketing, insbesondere Öffentlichkeitsarbeit
Trägerschaft / zuständig	Träger: Naturpark und HLMS
Mögliche Finanzierung	Eigenleistung Naturpark; Kreis / Fachbereich 4, Förderung über Land oder / und AktivRegion prüfen
Zeithorizont	Schrittweise ab 2021, Zielerreichung: 2025

4.10.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung

P28 Aufbau einer Naturparkakademie - Leuchtturmprojekt	
Ziel	Bündelung der unterschiedlichen Programme, Schwerpunkte und Aktivitäten des Naturparks (v.a. außerschulisch) im Bereich Umwelt und Bildung durch das Uhlenkolk als die Fachinstitution und zertifizierte Umweltbildungseinrichtung des Naturparks. Platzierung der „Zentrale“ der Akademie im künftigen, erweiterten Naturpark-Zentrum. Netzwerkbildung und Öffentlichkeitsarbeit
Anspruchsgruppe(n)	Entscheidungsträger und Mitarbeiter in Politik, Wirtschaft und Bildung, Landnutzer; interessierte Bildungskonsumenten
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufsetzen Konzept mit Ausgestaltung und Bündelung der Aktivitätsbereiche der künftigen Akademie: <i>forschen - informieren - beraten - qualifizieren - bilden</i> (Aufzählung ohne Priorisierung bzw. zeitliche Reihenfolge) <p>Anschließend Umsetzung und Integration von Aktivitäten und Teilprojekten, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielgruppenspezifische Veranstaltungen/ Seminare/ Fortbildungen, Infoveranstaltungen, Vortragsreihen ▪ Wiederkehrende/ regelmäßige Fachsymposien /-tagungen mit überregionaler Bedeutung ▪ Projekte in Kooperationen mit Universitäten ▪ (Knickpflege-)Seminare für Gemeinden ▪ Außerschulische Umweltbildung für Erwachsene, Familienprojekte, Naturcamps für Schüler in Ferien ▪ Aufbau Konzept Ökosystemdienstleistungen (Uhlenkolk: „Naturleistungen“ kommunizieren, Identität mit Naturpark erhöhen) ▪ Kurs „Einsatz nachhaltiger und gesunder Lebensmittel“ zur Sensibilisierung der Bevölkerung ▪ Projekt „Lebendige Wegeränder“: Anlegen von Anschauungswegen zur Schulung für Gemeinden ▪ Wildnis(pädagogik)konzept ▪ GEO-Tag der Artenvielfalt ausrichten ▪ Eigene Publikationen z.B. über Moore, Arten, Landnutzung, Besonderheiten des Naturparks (Wald- und Wasserreichtum, Grünes Band etc.) ▪ Stellungnahmen/ Aufarbeitungen / Vorträge zu Themen in den politischen Ausschüssen = Beratungsfunktion; ▪ Aus-/ Weiterbildung der Naturparkführer; möglichst bundesweit Anerkannte Ausbildungen anbieten (z.B. Geprüfter Natur- und Landschaftsführer, Naturparkführer) unter Einbindung weiterer Partner ▪ Enge Verzahnung mit Naturschutz; digitale Angebote z.B. für Lehrkräfte (im Rahmen der Naturpark-Schule)
Trägerschaft / zuständig	Träger / Leitung: Uhlenkolk; Rolle Naturpark: Kooperationspartner, Zusammenarbeit mit allen neuen Arbeitsgruppen der Handlungsfelder Partner: Einbindung der relevanten Akteure (Naturpark-Führer, Ranger, Stiftung H-L, Unis etc.)
Finanzierung	Ggf. Landesmittel wie Landesförderung Naturerlebnisräume, Haushaltsmittel, Stiftung H-L, Universitäten (z.B. um Teilprojekte innerhalb der Akademie zu finanzieren) etc.
Zeithorizont	Innerhalb von 5 Jahren

P29 Qualifizierungsoffensive zur Schaffung von mehr Umweltpädagogen – Leuchtturmprojekt + Starterprojekt	
Ziel	<p>Schaffung von mehr Umweltpädagogen: a Schulung Naturparkführer b Generierung mehr Ranger; wichtiger Pool für sehr viele (Folge-)Projekte in Naturschutz und Tourismus</p> <p>Ausreichende Anzahl qualifizierten Personals vorhalten, naturparkspezifische Schulung, naturschutzorientierte Sensibilisierung in besonderen Gebieten, NP-Führer sollen ihre Angebote auch über Plattform Naturpark vermarkten win/win, Teil des PartnerNetzwerks Naturpark-Partner (P36)</p> <p>Öffentlichkeitswirksamer Einsatz im Gelände durch „Gesichter“ des Naturparks</p>
Anspruchsgruppe(n)	Naturschutzverbände, Waldkindergärtnerinnen, Erzieher, HLMS-Waldprojektteilnehmer, ZNLèr, Waldpädagogen, Stadtführer, eigenes Personal NP / Kreis und interessierte Bürger
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gezielte Ansprache und Potenzialermittlung der Anzusprechenden, ggf. über Aufruf mobilisieren; Kontakte suchen und Konzept für Ansprache erstellen ▪ Basisqualifikationen formulieren; klare Differenzierung zwischen Ranger vs. Naturparkführer (= qualifizierte Honorarkräfte, Ehrenamtler vorzugsweise aus den Naturschutzverbänden); ▪ Klares Bekenntnis zum Ranger (= hauptamtlich tätige Mitarbeiter wie Forstwirte, Biologen etc. => Personalentwicklung mit entsprechender Qualifizierung = geprüfter Natur- und Landschaftspfleger) ▪ Aus-/ Weiterbildungskonzepte für beide Gruppen über die Naturparkakademie ▪ Konzept für naturparkbezogene Schulung erstellen ▪ BNE-Ziele einbinden um das Personenpotenzial auch für NP-Schule zu nutzen ▪ Fortführung Kooperation Berufsbildungszentrum BBZ (schon vorhanden im Rahmen der Erzieherausbildung) ▪ Etablierung eines Newsletters für Ranger + Naturparkführer mit aktuellen Infos aus den Bereichen Naturschutz und Tourismus
Trägerschaft / zuständig	<p>Träger / Leitung: Naturpark in Absprache mit Uhlenkolk; Rolle Naturpark: Initiator und Koordinator, Zertifizierer, Vermittler, Besteller / Auftraggeber</p> <p>Weitere Partner: Berufsbildungszentrum, ErzieherInnen, Waldpädagogen; BUND, NABU, VHS, etc.</p>
Finanzierung	<p>NP-Förderung, naturparkbezogenen Schulung über BNUR klären, Potential für möglichen Förderverein</p> <p>Haushaltsmittel, Eigenbeteiligungen</p>
Zeithorizont	Fortführung bzw. Neuauflage; gleichzeitig Starterprojekt , da wichtiger Pool für Folgeprojekte die bereits formuliert sind; Umsetzung ff.

P32 Konzept „Wildnis“ mit Uhlenkolk ausbauen und platzieren – Leuchtturmprojekt + Starterprojekt	
Ziel	<p>Ausbau der Alleinstellung im Bereich Umweltbildung: Uhlenkolk ist derzeit die einzige zertifizierte Einrichtung, die Wildnispädagogen ausbildet.</p> <p>Sensibilisierung: Verbindung Mensch & Natur</p> <p>Synergieeffekte mit Zielen des Tourismus (Profilgebend, besondere Naturpark-Angebote) & Naturschutz (Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit, Umsetzung)</p>
Anspruchsgruppe(n)	<p>Pädagogen, Naturparkführer, Ranger, Touristen & Einwohner, Schüler, Familien</p>
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbindung VDN-Konzept ▪ Pädagogik als Schwerpunkt ▪ Fortsetzung der begonnenen Aktivitäten ▪ Konzept zur Weiterentwicklung: Uhlenkolk ▪ Umweltbildung v.a. außerschulisch, Erwachsene und Verlinkung zur Naturparkakademie ▪ Umsetzung Lehrgänge, Seminare, spezielle Naturpark-Touren & Events zum Thema ▪ Integration / Verbindung zu: Tourismus (Walderlebniskonzept (siehe P18), Trekkingplätze, besonderer Naturpark-Angebote, etc.) und Naturschutz
Trägerschaft / zuständig	<p>Träger / Leitung: Uhlenkolk; Rolle Naturpark: Partner & Mitarbeiter, Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Weitere Partner: Wildnisschule Wildniswissen;</p>
Finanzierung	<p>noch zu definieren</p>
Zeithorizont	<p>Fortführung bzw. Ausweitung; gleichzeitig Starterprojekt, da Projekt schon begonnen</p>

4.10.4 Nachhaltige Regionalentwicklung

P33 Programm Naturpark-Kommunen entwickeln – <i>Leuchtturmprojekt</i>	
Ziel	<p>Aufbau / Stärkung eines Naturpark-Bewußtseins (auch im Sinne einer regionalen Identität) in den Gemeinden (d.h. bei Bevölkerung, Leistungsträgern und der Politik)</p> <p>Stärkung der Wertigkeit des Naturparks</p> <p>Stärkung des Engagements für die Belange des Naturparks</p> <p>Qualitätssicherung</p> <p>Stärkung des Informations- und Erfahrungsaustausches</p> <p>Schaffung eines Mehrwerts für die Gemeinden</p>
Anspruchsgruppe(n)	<p>Einwohner, Gemeindebürgermeister</p> <p>Gewerbetreibende</p> <p>Gäste (infolge eines im Marketing eingesetzten Qualitätsversprechen)</p>
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept entwickeln, u.a. Nutzen für Kommunen definieren, z.B. prioritäre Integration bei Naturpark-Projekten, bevorzugte Vermarktung der Naturparkgemeinden durch Naturpark (Vermarktungsstrategie: „best of“) ▪ Kriterien definieren: VDN als Basis, aber individualisiert und ergänzt, aus den Zielen des Naturparks abgeleitet; wichtig: sie müssen für die Kommunen machbar (Kriterien also nicht zu hoch), aber nach außen spürbar und darstellbar / erkennbar sein ▪ Labeling, z.B. über Ortsschilder: „Naturpark-Gemeinde“ ▪ Evaluierung der Kriterienerfüllung in noch zu definierenden Zeiträumen (z.B. alle 5 Jahre); Status kann auch verloren gehen! ▪ Erfahrungsaustausch der Naturpark-Gemeinden initiieren (Treffen, Newsletter, Benchmarks herausarbeiten und weitergeben) ▪ Umsetzung mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit
Trägerschaft / zuständig	<p>Träger/Leitung: Naturpark, weitere Aufgaben: Impulsgeber, Netzwerker, Bindeglied, Ansprechpartner und Vertrauensperson für Gemeinden, aber auch Controller</p> <p>Partner: UNB, IGS (projektbezogen), Ämter und Gemeinden</p>
Mögliche Finanzierung	Ggf. Gebühr, kann für Kommunikation o.ä. verwendet werden
Zeithorizont	Start 2021, kontinuierlich

P34 Charakteristische Merkmale herausarbeiten – <i>Starterprojekt</i>	
Ziel	<p>Profilierung des Naturparks über seine charakteristischen Merkmale</p> <p>Schaffung der Grundlagen für Wegeführung, Infrastruktur- und Produktentwicklung</p>
Anspruchsgruppe(n)	Einheimische, Gäste (Natururlauber)
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition der Besonderheiten, dabei Orientierung an den Potenzialen / Profilierungsschwerpunkten des Naturparks bzw. der Profilspitze „Naturreich“ des Herzogtums Lauenburg, z.B. Abwechslungsreichtum als Kennzeichen: Kultur, Tradition, Landschaft (insbesondere hier die Besonderheit wie Weidelandschaft mit Knicks → Kulturlandschaft) ▪ Integration / „Einspeisen“ in die Prozesse bzw. Projekte Produktentwicklung (siehe P12), Rad und Wandern (P15 / 16) → insbesondere „Hotspot-Tour“ und Besucherlenkung (siehe P6) <p>Initiierung von Kampagnen, kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit (siehe P42)</p>
Trägerschaft / zuständig	Träger / Leitung: Naturpark
Mögliche Finanzierung	Eigenfinanzierung
Zeithorizont	2021

P36 Entwicklung eines „ Naturpark-Partner-Programms “, dabei auch eines Naturpark-Gütesiegels – <i>Leuchtturmprojekt</i>	
Ziel	<p>Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Verkaufsförderung</p> <p>Erhöhung des Anteils regionaler Produkte (grundsätzlich im „Warenfluß“, in der Gastronomie etc.)</p> <p>Erhöhung der Identifikation mit dem Naturpark (nach innen: Partner, nach außen: Kunden, die die Produkte kaufen)</p> <p>Sensibilisierung der Einheimischen für regionale Produkte</p>
Anspruchsgruppe(n)	<p>Einwohner</p> <p>Gewerbetreibende</p> <p>Gäste</p>
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition potentieller Partner (Produzenten und Konsumenten): Wer kommt in Frage? ▪ Erarbeitung und Festlegung von Teilnahme-/ Partnerkriterien: VDN + eigene Kriterien: was muss der Partner „mitbringen“ (soll auch „Engagement für Naturpark“ enthalten) etc.? Kriterien niederschwellig, jedoch keine „Mogelpackung“ ▪ Vorschlag: Lage im Naturpark ist nicht zwangsläufig Kriterium, jedoch nachgewiesener Bezug zum Naturpark ▪ Weitere mögliche Kriterien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Orientierung an nachhaltigen Kriterien

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Engagement für Naturparkziele ▪ Teilnahme an Netzwerkarbeit ▪ Für Gastronomie: Einsatz regionaler Produkte, saisonal, belegbare Herkunft ▪ Für Beherbergung: eigenes Naturpark-Angebot, Bereitstellung Räumlichkeiten für Veranstaltungen des Naturparks, aktive Maßnahmen wie Pflege einer Wiese ▪ Für Produzenten: Produkt-Transparenz ▪ Für Händler/ Dienstleister: Überwiegend Naturparkprodukte bzw. ein Naturpark-Label, ggf. Aufbau einer „Naturpark-Ecke“ ▪ Kommunikation mit- und untereinander, Verweise aufeinander („Empfehlungsmarketing“) ▪ Entwicklung eines Zertifikats und Labels als Kennung ▪ Naturpark-Partner als Naturpark-Botschafter einsetzen (siehe P41) ▪ Prioritär auf den Vertriebsplattformen (siehe P 37) vermarkten ▪ Gemeinsame Außenkommunikation mit P33
Trägerschaft / zuständig	<p>Träger / Leitung: Naturpark, auch Impulsgeber, Netzwerker</p> <p>Partner: Gastronomie, Beherbergung (auch DEHOGA), Produktion / Erzeuger, Händler/ Dienstleistung, VDN</p>
Mögliche Finanzierung	In Abhängigkeit des Outputs, z.B.: Broschüre/ Flyer, Webseite über die Naturpark-Partner
Zeithorizont	2021 ff.

P37 Vertriebsplattformen für regionale Produkte – Starterprojekt	
Ziel	<p>Stärkung der regionalen Identität und der regionalen Kreisläufe</p> <p>Erhöhung des Absatzes an regionalen bzw. Naturpark-Partner-Produkten</p> <p>Stärkung der Produktbasis</p>
Anspruchsgruppe(n)	Leistungsträger, Bewohner des Naturparks, Gäste, Naturpark-Partner
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition regionaler Produkte (in Abstimmung mit P 36) und „Produktsammlung“ ▪ (Vertriebs-)Konzept für unterschiedliche Plattformen entwickeln inkl. Finanzierungskonzept, u.a. für: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturpark-Partner-Markt (Standort: ggf. Uhlenkolk, aber auch wechselnd, bei Naturpark-Kommunen-Events etc.): Format entwickeln ▪ Temporärer Verkaufs-/ Versorgungsstellen (Pop-up, mobile Marketender), an Hotspots (siehe P6), am Wegenetz (siehe P15 / 16), an Beobachtungsplattformen (siehe P24), bei Events, auf Nachfrage (Buchung!) ▪ Hofläden: Format entwickeln (regionale, ökologische, saisonale Produkte) ▪ Initiative „Vom Bauernhof zum Gasthof“ / regionale Produkte auf den Teller: Gastronomen als Partner gewinnen für regionale Produkte, ggf. andocken an den „Lauenburg-Teller“ ▪ Produzenten-Guide: Print und digital

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturpark-Läden: dauerhaft, temporär ▪ Einrichtung eines „Naturpark-Regals“, z.B. in Hotels, Tankstellen, Touristinfos ▪ Prüfen: „Liefer-Service“ aufbauen, ggf. Abo-Service, auch „Voller Kühlschrank“ für Fewos ▪ Projektwochen für regionale Produkte im Jahresverlauf ▪ Umsetzung
Trägerschaft / zuständig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Träger / Leitung: Bauernverband ▪ Rolle Naturpark: Initiator ▪ Partner: HLMS (Marketing), Gastronomie, Beherbergung, Produktion/Erzeuger, Händler/Dienstleister, Kommunen
Mögliche Finanzierung	In Abhängigkeit des Outputs (z.B.: Werbung, Fahrzeug, Personal, Standgebühr) durch Produzenten
Zeithorizont	2022 ff. (Ziel)

P38 Temporäre Gastronomieangebote – Starterprojekt	
Ziel	<p>Stärkung der regionalen Identität und der regionalen Kreisläufe</p> <p>Verstärkung der Versorgungssituation an touristischen Hotspots ohne Gastronomie</p> <p>Öffentlichkeitswirksamer Start von P37 durch Pop-up-Versorgung</p>
Anspruchsgruppe(n)	Leistungsträger, Bewohner des Naturparks, Gäste
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standorte festlegen, z.B. entlang der Fahrradrouten „Alte Salzstraße“ (siehe P15) , an den aufzubauenden Rastplätzen (siehe P15 / P16) oder Trekkingplätzen (siehe P 17) ▪ Konzept entwickeln, z.B. „Erdkühlschränke“: Standorte, ggf. technische Lösung, Logistik für „Befüllung“ klären ▪ Kooperationspartner klären ▪ Umsetzung und Marketing, insbesondere Öffentlichkeitsarbeit
Trägerschaft / zuständig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Träger/Leitung: HLMS ▪ Rolle Naturpark: Initiator, Koordinator
Mögliche Finanzierung	Landesmittel → Pilotprojekt, anschließend über Verkauf
Zeithorizont	2022

4.10.5 Öffentlichkeitsarbeit

P41 Erstellung Kommunikationskonzept - Leuchtturmprojekt + Starterprojekt	
Ziel	<p>Wahrnehmung und Präsenz des Naturparks verbessern</p> <p>Geleistetes und neue Aufgaben besser vermarkten</p> <p>Voraussetzungen schaffen für Umsetzung der Kommunikationsoffensive und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit P42</p>
Anspruchsgruppe(n)	Bürger/Einwohner, Gäste, (potenzielle) Naturpark-Partner, Gemeinden, Multiplikatoren etc.
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klärung der Grundvoraussetzungen für eine zielgerichtete und intensivierete Kommunikation: welche Zielgruppen sollten wie angesprochen und mit welchen Inhalten aus den spezifischen Handlungsfeldern und auf welchen Informationskanälen und mit welchen -techniken informiert werden ▪ Entwicklung eines einheitlichen Erscheinungsbilds (CD) (Stil, Tonalität, Bilderwelten, Wording, Logo etc.), umfassendes Anwendungskonzept und Umsetzung ▪ Botschafter (Naturpark-Helden) festlegen inkl. Storytellingkonzept und Umsetzung, Aufsetzen Redaktionsplanung, Initiierung von Kampagnen: „Wir im Naturpark ...“ mit Naturpark-Botschaftern, auch Symbol-trächtige Arten definieren (z.B. Seeadler, Uhu etc.) ▪ Konzept und Umsetzung zur Ausspielung der digitalen Informationen inkl. Content-Strategie definieren (welche Inhalte werden wo und an welche Adressaten ausgespielt inkl. social media); Datenbereitstellung und -management verbessern; Nutzung gemeinsamer Datenbanken (Kooperation z.B. mit HLMS ausbauen, diese hat auch Zugang zur landesweiten Datenbank)
Trägerschaft / zuständig	<p>Träger / Leitung: Naturpark; Rolle Naturpark: Umsetzer</p> <p>Weitere Partner: HLMS, Kreis, Uhlenkolk</p>
Finanzierung	Haushaltsmittel, ggf. Landesförderung
Zeithorizont	2021; gleichzeitig Starterprojekt , da Grundvoraussetzung für P42

P42 Offensive zur durchgehenden Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit - Leuchtturmprojekt	
Ziel	Wahrnehmung und Präsenz vor Ort steigern, Erhöhung der Innen- und Außenwirkung, Steigerung Bekanntheitsgrad des Naturparks und seiner Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung der Region, regionale Identität befördern Geleistetes und neue Aufgaben besser vermarkten, dem Naturpark "ein Gesicht geben", Naturpark als regionalen Ansprechpartner etablieren
Anspruchsgruppe(n)	Bürger/Einwohner, Gäste, (potenzielle) Naturpark-Partner, Gemeinden, Multiplikatoren etc.
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Adressaten, Inhalte (nachhaltige und naturschutzrelevante Themen in den Vordergrund stellen, Leistungen des NP für die Gesellschaft herausstellen etc.) & Kanäle gemäß Konzept P41; sonst alle Handlungsfelder relevant ▪ Öffentlichkeitsarbeitskonzept für Forst / NP / Naturschutz erarbeiten, PartnerNetzwerk als wichtigen Multiplikator aufbauen; Mehrwert für Gemeinden aufzeigen, sich am NP zu beteiligen ▪ Offensives Online Marketing, Social-Media-Profile aufsetzen (Nutzung mit Kreis klären) und neue Medienformate (Video etc.) nutzen, Website optimieren und mit HLMS sinnvoll verschneiden, regelmässige Infos / Blog über Arbeit und laufende Projekte des Naturparks ▪ Fortführung und Intensivierung der Pressearbeit inkl. Klärung Kreis, Naturpark Newsletter, „tue Gutes und rede darüber“ ▪ Infomaterial verbessern, eigenes Infomaterial neu planen und inhaltlich mit HLMS abstimmen ▪ Eigene Publikationen => Tourenbuch; einheitliches Erscheinungsbild der Ranger (Naturpark + NPZ, Ranger-Hut als allseits bekanntes Erkennungszeichen); ▪ Regelmäßige Sprechstunde ▪ Fortführung Veranstaltungen & Messeauftritte mit HLMS ▪ Temporäre Kampagnen ▪ Produktion eines Image-Film(e) mit professionellen Landschafts- und Tieraufnahmen + Aktivitäten des Naturparks (v.a. Umweltbildung); Ranger +ggf. Naturparkpartner als Botschafter = Gesichter des Naturparks inszenieren, z.B. über Film, in dem mehrere Personen berichten, warum sie so gerne hier leben und arbeiten = mein Naturpark - hier wohne und lebe ich; Youtube-Channel, z.B. Ranger Rina und/ oder Ranger Roland auf Tour im Naturpark; ▪ Willkommensschilder und Leitsystem und mit "Hotspots" vernetzen + gegenseitig bewerben (Verbindung zu P44 + P6); Gemeinden einbinden ▪ Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen mit Fokus auf die neuen Naturpark-Tage initiieren
Trägerschaft / zuständig	Träger / Leitung: Naturpark; Rolle Naturpark: Umsetzer Weitere Partner: HLMS, Kreis, Uhlenkolk etc.
Finanzierung	Haushaltsmittel, personalintensiv, NP-Förderung bei konkreten Maßnahmen ggf. Landesförderung Naturerlebnisräume
Zeithorizont	2021; gleichzeitig Starterprojekt

P43 Naturpark-Tage - Leuchtturmprojekt	
Ziel	<p>Erhöhung Bekanntheit und Profil des Naturparks, Bewußtseinsbildung für einen aktiven Naturpark, der die Lebensqualität in der Region stärkt</p> <p>Durch Bündelung : Erhöhung der Aufmerksamkeit und Reichweite</p> <p>Erhöhung Identifikation und Bindung vor Ort</p> <p>Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch – Setzen relevanter und aktueller Themen</p>
Anspruchsgruppe(n)	Einheimische, Fachleute, -gruppen, Schulen, Gäste
Schritte zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung grundsätzliches inhaltliches Konzept: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhalt: Präsentation aller vier Handlungsfelder, „Leistungsschau“, jeweils Schwerpunktbildung ▪ Anspruch: Anregungen zum Mitmachen, Stärkung Eigenengagement, spielerische Wissensvermittlung ▪ Dauer, Häufigkeit, Zeitpunkt: z.B. Wochenende, 1x jährlich, Frühjahr ▪ Einbindung Naturpark-Partner ▪ Jährlich individuelles Programm entwickeln, Schwerpunkt Mitmachaktionen ▪ Als Highlight etablieren: Naturfilm Kino Open Air
Trägerschaft / zuständig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Träger / Leitung: Naturpark ▪ Partner / weitere Veranstalter: Uhlenkolk, HLMS, Naturpark-Kommunen, Naturpark-Partner, Kino-Veranstalter
Mögliche Finanzierung	Refinanzierung über Einnahmen
Zeithorizont	Konzept 2021, Umsetzung 2022

P44 Informations- und Ausschilerungskonzept, auch (Orts-)Eingangsschilder:- Leuchtturmprojekt	
Ziel	<p>Erhöhung Bekanntheitsgrad, Wahrnehmung des Naturparks bei Gästen und Einheimischen verbessern, Schaffung Wir – Gefühl innerhalb der Region</p> <p>Mehrwert für Nutzer: Information und Inspiration bereits bei der „Einfahrt“</p> <p>Verbesserung der Besucherlenkung</p>
Anspruchsgruppe(n)	Gäste und Einheimische, auch Leistungsträger und Politik
Schritte zur Umsetzung	<p>Umfassendes Konzept erarbeiten, Aufbau eines Systems mit folgenden Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegweisung: eindeutig und einfach → Entwicklung eines einheitlichen Leit- und Informationssystems, v.a. entlang der Routen ▪ Information: Darstellung der themenspezifischen Inhalte an allen relevanten Orten, insbesondere hier Verlinkung mit digitalen Medien zur differenzierten Gästeansprache ▪ Inspiration: Lädt direkt zum Mitmachen und aktiv werden ein, v.a. in Kombination mit Informationen <p>Komponenten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegeführung und -lenkung: Beschilderung, Karten ▪ Naturparkweites Informationssystem: Infoschilder, -stelen; Kombination aus naturparkweiten Informationen (immer) plus spezifischen Vor-Ort-Informationen ▪ Inspiration: Storys etc. auf Informationsstelen, insbesondere aber digital (Webseite etc.) <p>Alle Inhalte sollen auch digital (differenziert je nach Zielgruppe und Medium) aufbereitet und dargestellt werden → digitales Beschilderungskonzept</p> <p>Eingangsorte stellen zentrale Bestandteile dar; Ziel ist, Gäste zu informieren und sie über eine auch emotional ansprechende Gästebegrüßung zu inspirieren</p> <p>Standortauswahl: für alle drei Funktionsweisen durchzuführen</p> <p>Einheitliche Gestaltung (Tonalität - Wording, Farbgebung, Bildsprache - Materialien), immer Verwendung Naturparklogo</p>
Trägerschaft / zuständig	<p>Träger / Leitung: Naturpark</p> <p>Partner: Zweckverband Schaalsee, Gemeinden, Private</p>
Mögliche Finanzierung	Naturpark-Förderung
Zeithorizont	2021: Konzept, Umsetzung folgend

4.11 Zeitschiene Projekte

Handlungsfeld „Naturschutz & Landschaftspflege“

Handlungsfeld "Naturschutz & Landschaftspflege"		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Anmerkung	
ID	Bezeichnung Projekt	Legende Zeitplanung: ◊ ovisierter Projektstart --- Umsetzung Initiierung / Konzepterarbeitung <input type="checkbox"/> wesentlicher Bearbeitungszeitraum												
		Neues Projekt	Projektfortführung											
P1	Umsetzung lokale Biotopverbundstrukturen und -vernetzung	x												
P2	Blühstreifen / -wiesen		x											
P3	Artenschutzprojekte für besonders gefährdete Tierarten und Pflanzenarten		x											
P4	Ökologische Aufwertung an Straßen und Wegen: „Lebendige Wegeränder“	x												
P5	Kooperationsoffensive bei Landwirten: Förderung nachhaltige Landwirtschaft und Biotopverbünde	x	x											
P6	Definition Naturschutz-hotspots und Überarbeitung Besucherlenkung	x												
P7	Alte Bäume / Naturdenkmäler inkl. Konzept und Erfassung	x												
P8	Hutewald und Offenlandprojekt mit Partner Zweckverband Schaalsee	x											Träger: Forst und Zweckverband	
P9	Urwald von morgen / Wildnisgebiete		x											
P10	Knickprojekt	x											Modellknick 2021	
P11	Anlage Streuobstwiesen		x										Verknüpfung mit P33/36	
Weitere Maßnahmen und Aufgaben ohne dezidierten Projektcharakter														
M1	Neuaufgabe Runder Tisch „Naturschutz-Netzwerk im Naturpark“, Fortführung als fachbezogene AG												ständige Abstimmung, Fortführung als Fach-AG	
M2	Aufgabe + Umsetzung Naturschutzmaßnahmen-katalog (siehe LOI), Abstimmung m. UNB und IGS												Ergebnisse aus M1	
M3	Unterstützungsmaßnahmen Moorschutz, Koordination + Umsetzung: UNB + Wasserbehörde												andere Träger, Einzelprojekte in Anknüpfung M1/M2	
M4	Vernässung Flächen/Schaffung Feuchtgebiete, Entwicklung Feuchtgrünländereien													
M5	Renaturierung schutzwürdiger Bereiche / Sanierung Gewässer nach WRRL...													
M6	Wegepflege												ständige Aufgabe	

Handlungsfeld „Nachhaltiger Tourismus & Erholung“

Handlungsfeld "Nachhaltiger Tourismus & Erholung"		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Anmerkung
ID	Bezeichnung Projekt	Legende Zeitplanung:											wesentlicher Bearbeitungszeitraum
		Projektfortführung	Neues Projekt	Initiierung / Konzepterarbeitung	Projektstart	Umsetzung							
P12	Entwicklung touristischer Naturpark-Produkte	x											Basis für weitere Projekte
P13	Entwicklung des Naturparks zu einer nachhaltige Reiseregion												In Kooperation mit der HLMS
P14	Jährliches Naturparkforum												Träger Uhlenkolk, Verknüpfung mit P 28
P15	Radkonzept												Träger HLMS
P16	Wanderwegkonzept, Erlebnispfade für Kinder												
P17	Trekkingtour und Trekkingplätze												
P18	Walderlebniskonzept												Träger FB 4
P19	Ausbau Uhlenkolk zum „echten“ Naturparkzentrum, Satellitenkonzept, Infopoints an NP-Eingängen	x											Träger Uhlenkolk Infopoint + Eingänge Start 2021
P6	Besucherlenkung, hier v.a. Umsetzung themenorientierte Rundwanderwege / Naturlehrpfade	x											
P48	Modellprojekt „Digitaler Naturpark - Schwerpunkt digitale Besucherlenkung“ mit HLMS												Bei Einzelprojekten einbinden / Konzeption
P21	Erneuerung Kanu-Infrastruktur												Zunächst nur in Verbindung mit barrierefreien Angeboten
P22	Elbe-Lübeck-Kanal zur Stärkung der regionalen Identität												Zusammen mit P15 planen
P24	(Mobile) Beobachtungsplattformen bzw. -plätze	x											Unterstützung P16 P18
P25	"Naturpark für Alle": Konzept barrierefreier Naturpark / Mehrgenerationen-Naturpark												
Weitere Maßnahmen und Aufgaben ohne dezidierten Projektcharakter													
M7	Optimierung der touristischen Publikationen												Abgleich mit HLMS, Spezialthemen
M8	Digitale Datenbank, gemeinsam mit der HLMS												
M9	Kontinuierliche Contentgenerierung												

Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“

Handlungsfeld "Nachhaltige Regionalentwicklung"		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Anmerkung
ID	Bezeichnung Projekt	Neues Projekt	Legende Zeitplanung:										
		Projektfortführung	Initiierung / Konzeptarbeit										
			Umsetzung										
			wesentlicher Bearbeitungszeitraum										
P33	Naturpark-Kommunen	x	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	Kontinuierliche Evaluation
P34	Charakteristische, regionstypische Merkmale herausarbeiten	x	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	
P35	Mitmachangebote / Freiwilligenengagement	x	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	Externe Fördermöglichkeiten prüfen
P36	Naturpark-Partner-Programms, "Naturpark-Gütesiegels"	x	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	wie P 33
P37	Vertriebsplattformen für regionale Produkte	x	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	Folge von P 36
P38	Temporäre Gastronomieangebote an den Naturpark-HotSpots	x	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	Mitträger HLMS
P39	Kommunikationskampagne	x	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	Zunächst Konzept P 41
P40	Naturparkbedarfe in kreisweites Mobilitätskonzept + Umsetzung	x	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	Zuarbeit laufende Projekte
P25	"Naturpark für Alle": Konzept barrierefreier Naturpark / Mehrgenerationen-Naturpark	x	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	◇	

Übergreifende Handlungsbereiche „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Management“

ID	Bezeichnung Projekt	Projektfortführung	Neues Projekt	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Anmerkung
				Bereich Öffentlichkeitsarbeit											
				Legende Zeitplanung: ◊ avisierter Projektstart — Initiierung / Konzeptarbeit - - - Umsetzung □ wesentlicher Bearbeitungszeitraum											
P41	Kommunikationskonzept; NP-Botschafter, symbolträchtige Arten	x	x		◊										Konzept als Basis für Projekte + Maßnahmen
P42	Offensive Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit	x	x		◊										folgt auf P41
P43	Etablierung Naturpark-Tage; u.a. Naturfilm Kino Open Air		x		◊										1x pro Jahr mit Aktionen über alle HF hinweg, z.B. Naturerlebnistag
P44	Informations- und Ausschülerungskonzept. (Orts-)Eingänge, Beschilderung + Plätze. Gästebegrüßung, -information und -lenkung		x		◊										gemeinsames Konzept
P19	Ausbau NP-Infozentrum Uhlenkolk inkl. Satellitenkonzept	x	x		◊										
Bereich Management & sonstiges															
P36	Konzept Naturpark Partner und Umsetzung, Netzwerke		x												
P45	Gründung / Nutzung eines Vereins		x												
P46	Qualitätsoffensive VDN. Zwischenevaluierung n. 5 Jahren, „Kleine“ Evaluierung Naturparkplan jährlich														
P47	Gemeinschaftsprojekt der 6 Naturpark in Schleswig-Holstein		x												
Weitere Maßnahmen und Aufgaben ohne dezidierten Projektcharakter															
M12	Erhöhung des Etats ; Erhöhung der Personalstruktur mind. 4 VZS														
M13	Ständige Lobbyarbeit														
M14	Fortführung Arbeitsgruppe „Naturparkplan“														
M15	Einrichtung fachbezogener Arbeitsgruppen für die HF														
M16	Regelmäßiges Monitoring der Konzepte														
M17	Einbringen in Arbeitsgruppen und Gremien														

5. Ausblick

Mit dem vorliegenden Naturparkplan sind die strategischen Grundlagen für eine erfolgreiche und ganzheitliche Entwicklung des Naturparks Lauenburgische Seen in den kommenden Jahren gelegt. Basierend auf dem vorhandenen Potenzial, der einzigartigen und kleinteiligen Natur- und Kulturlandschaft und der schützenswerten Tier- und Pflanzenwelt positioniert sich der Naturpark mit einer wertebasierten Haltung als **Modellregion für nachhaltige Entwicklung**. Ziel ist es, durch Umsetzung zukunftsfähiger und gesellschaftsrelevanter Projekte die hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität für Einheimische und Gäste zu erhalten. Wohnen, Arbeiten und Wirtschaften, Erholung, Naturschutz, Bildung und Kultur sind dabei wechselseitige Einflussfaktoren, die bei dieser Entwicklung zu berücksichtigen sind.

Der Naturparkplan soll als Hilfestellung und Werkzeug für alle Akteure bei der weiteren Entwicklung im Naturpark dienen. Um die aufgezeigten Potentiale ausschöpfen und die definierten Ziele erreichen zu können, bedarf es einer stringenten Umsetzung des vorliegenden Plans. Hierfür ist es unabdingbar, dass alle Beteiligten und Akteure vor Ort unter dem Motto „Naturparkentwicklung ist Teamwork“ an einem Strang ziehen und gemeinsam vorgehen. Dabei ist es nicht Aufgabe des Naturparkplans, als statische „Bedienungsanleitung“ zu fungieren. Vielmehr werden sich im Zuge der weiteren Umsetzung stellenweise Anpassungsbedarfe ergeben.

Ganz generell sollte der Naturparkplan von allen relevanten Akteuren der Region mit Leben gefüllt werden, da er nur so als Handlungsleitfaden dienen kann. Dialog stellt dabei ein wesentliches Handwerkszeug für den partnerschaftlichen und kooperativen Umgang aller Akteure im und mit dem Naturpark dar. Es empfiehlt sich, den Plan öffentlich vorzustellen bzw. immer wieder in die Diskussion zu bringen, um so zur Herausbildung eines breiten Naturpark-Bewusstseins in der Region beizutragen.

Wir danken für die ausgesprochen konstruktive Zusammenarbeit mit allen Akteuren aus dem öffentlichen und privaten Bereich, deren Handschrift der neue Naturparkplan Lauenburgische Seen trägt und wünschen eine weiterhin produktive und inspirierende Fortführung und Umsetzung der vorgeschlagenen Projekte!

6. Anhang

Flächennutzung im Naturpark

(Ergänzung zu Kapitel 2.4. „Wichtige Strukturdaten und Rahmenbedingungen“)

Nutzung	Fläche in ha	%
Ackerland	20.074,70	42,06
Wald, Nadelholz	5.854,89	12,27
Wald, Laubholz	4.439,29	9,30
Wald, Laub- und Nadelholz	4.308,20	9,03
Grünland	3.731,16	7,82
Stehendes Gewässer	3.563,96	7,47
Wohnbaufläche	1.521,27	3,19
Straßenverkehr	1.017,27	2,13
Weg	702,95	1,47
Fläche gemischter Nutzung	436,86	0,92
Industrie- und Gewerbefläche	246,11	0,52
Sumpf	209,40	0,44
Moor	179,22	0,38
Fließgewässer	142,90	0,30
Tagebau, Grube, Steinbruch	142,28	0,30
Heide	134,78	0,28
Fläche besonderer funktionaler Prägung	134,73	0,28
Gartenland	123,40	0,26
Gränanlage	121,80	0,26
Sportanlage	95,31	0,20
Bahnverkehr	88,21	0,18
Unland/Vegetationslose Fläche	87,86	0,18
Erholungsfläche	70,32	0,15
Gehölz	59,47	0,12
Platz	38,68	0,08
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	32,98	0,07

Nutzung	Fläche in ha	%
Verkehrsbegleitfläche Straße	29,63	0,06
Obstplantage	25,11	0,05
Gewässerbegleitfläche	24,97	0,05
Friedhof	22,90	0,05
Brachland	14,66	0,03
Flugverkehr	13,09	0,03
Streuobstwiese	8,63	0,02
Wochenend- und Ferienhausfläche	8,40	0,02
Kleingarten	7,23	0,02
Halde	5,18	0,01
Wald	4,07	0,01
Landwirtschaft	1,79	0,00
Freizeitanlage	1,51	0,00
Campingplatz	1,04	0,00
Park	0,78	0,00
Steine, Schotter	0,51	0,00
Verkehrsbegleitfläche Bahnverkehr	0,32	0,00
Schiffsverkehr	0,15	0,00
Schwimmbad, Freibad	0,09	0,00
Hafenbecken	0,06	0,00
	47.728,15	100

Tabelle 6: Flächennutzungen im Naturpark laut Liegenschaftskataster, Stand Oktober 2020. Quelle: Kreis Herzogtum Lauenburg

Impressum

tourismus plan B GmbH
Spreeufer 2 . 10178 Berlin
Tel. +49(0)30 214587-0
Fax +49(0)30 214587-11
info@tourismusplanb.de.

www.tourismusplanb.de